Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

5.8.1937 (No. 181)

urn:nbn:de:gbv:45:1-950486

Visual Library

D. A. VII. 1937: über 24000

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf.

Folge 181 | Donnerstag, den 5. August | Jahrgang 1937

Nürnberg gerüstet!

Letzte Vorbereitungen zum Reichsparteitag

2250 Zelte für 300 000 Mann / Die „Große Straße" vor der Vollendung

(R.) Nürnberg, 5. August.

otz. Nur wenige Wochen trennen uns noch vom Reichsparteitag 1937. Seit langem sind die Vorbereitungen zu dieser gewaltigsten Kundgebung des Jahres im Gange, und immer plastischer gestaltet sich der Rahmen, in dem sich der Riesenaufmarsch und die glänzenden Veranstaltungen vollziehen sollen.

Im Mittelpunkt der Vorbereitungsarbeiten steht zur Zeit

der Aufbau der Zeltstädte.

530 Reichsarbeitsdienstmänner aus den Gauen Franken, Bayrische Ostmark und Bayern-Hochland sind bereits eingerückt, um ihren bereits zur Tradition gewordenen Ehrendienst anzutreten. 2250 Zelte für über 300 000 Männer, die aktiv am Reichsparteitag teilnehmen werden, sind aufzustellen. Als wichtigste Neuerung wurde der Aufbau mehrerer Zeltlager für Politische Leiter eingeführt. Die nächsten Jahre werden noch eine entsprechende Erweiterung dieser neuen Maßnahmen bringen, da die Politischen Leiter nicht mehr in gleichem Maße wie bisher in Massenquartieren und Schulhäusern untergebracht werden, sondern eigene Lager beziehen sollen.

Von der Gesamtzahl der Zelte entfallen auf die Lager der SA. und des Reichsarbeitsdienstes 445 Zelte für 110 000 Mann, auf das HJ.-Lager 1114 Rundzelte für 42 000 Mann, auf das SS-Lager 172 Zelte für 50 000 Mann, ferner für die Lager: NSKK. 63 Zelte für 15 000 Mann, KdF. 77 Zelte für 15 000 Mann, Werkscharen 40 Zelte für 6000 Mann, Politische Leiter der Gaue Berlin und Kurmark 65 Zelte für 15 000 Mann, Politische Leiter der Gaue Württemberg und Schlesien 34 Zelte für 7800 Mann.

Das Riesenlager der Wehrmacht

in Gaismannsdorf wird auch in diesem Jahr noch einmal provisorisch aufgeführt. In den nächsten Jahren soll die Quartierstätte der Soldaten in fester Bauweise und auf einem Gelände hinter dem Märzfeld erstellt werden. Mit den Aufbauarbeiten in Gaismannsdorf ist am 1. Juni begonnen worden. 280 Mann sind hier mit Schippe, Spaten und Hämmern am Werk. Die Gesamtfläche des Lagers beträgt 400 000 Quadratmeter.

Die Zeltstadt wird mit allen notwendigen Einrichtungen versehen. Sie bekommt zwei Wirtschaftszelte, die je 1500 Mann fassen können, und ein Wirtschaftszelt und Speisezelt für Offiziere; außerdem sind Zelte für die Verpflegung, für die Feuerwehr, für die Sanitäter und für die Friseure im Bau.

Im Wehrmachtslager Gaismannsdorf werden alle Waffengattungen untergebracht, ebenso finden auch die als Zuschauer teilnehmenden Soldaten und Angehörige der DAF.-Abteilung Wehrmacht mit Rücksicht auf die schwierige Quartierfrage hier Unterkunft. Der Aufbau des Lagers ist am 20. August beendet. Bereits am 26. August werden die ersten Truppen zur Vorübung im Lager der Wehrmacht eintreffen.

Zelte für 60 000 Hitler-Jungen

Die HJ. bekommt in diesem Jahr erstmalig ihr eigenes stehendes Lager, das allen am Reichsparteitag teilnehmenden Einheiten der Hitler-Jugend Unterkunft bietet. Es schließt sich an das Lager der SA. an und ist in der gleichen Art angelegt. Die Belegfläche der Zelte ist für 60 000 Mann vorgesehen. Fünf Straßenzüge teilen das Gelände auf. Die achtzig Meter breite Hauptheerstraße verbindet das HJ.-Lager mit dem SA.-Lager. Ein Fahnenhügel, der in späterer Zeit noch eine architektonische Fassung erhalten wird, schließt diesen Straßenzug ab. Eine Reihe umfangreicher Vorarbeiten sind notwendig, um das Gelände aufbaufähig zu machen. Ein junger Kiefernwald und ein Teil des Hochwaldes mußten abgeholzt werden. Die schönsten Bäume wurden erhalten. Außerdem werden junge Eichen und andere Laubbäume auf dem Parteitaggelände angepflanzt, die der Zeltstadt den natürlichen Schmuck geben sollen. Die Straßen des Lagers wurden soeben fertiggestellt.

Nun sind die Arbeiter dabei, die Baumstümpfe, die teilweise einen Durchmesser bis zu einem Meter aufweisen, mit Hebemaschinen zu roden. Nach den Rodungsarbeiten erfolgt die Planierung des Geländes, die erhebliche Erdbewegungen notwendig macht. Durch unermüdliche Baggerarbeiten muß ein Berg von 70 000 Kubikmeter Sand abgetragen werden. Dieses Erdreich findet als Füllmaterial im SA.-Lager und auf den angrenzenden Bauplätzen Verwendung.

Monumental-Tor aus Dolomit

Das „Alte Stadion", die Stätte der traditionellen Kundgebungen der Hitler-Jugend, wird ebenfalls einer baulichen Veränderung unterzogen. Um einen reibungslosen Aufmarsch und Abmarsch der HJ. zu gewährleisten, wird an der Nordostseite des Stadions ein neues Einmarschtor geschaffen. Mit der Ausführung des Baues wurde im Juni begonnen. Einen Begriff von der Größe dieses Baukörpers geben folgende Maße:

(Fortsetzung nächste Seite)

Englands spanische Interessen

otz. Als General Franco in Bilbao einzog, bekamen die englischen Eisen- und Stahlindustriellen „Kopfschmerzen"! Dieses Eingeständnis der „Financial News", des Londoner City-Blattes, gewährt einen tiefen Einblick in sonst von England wenig erörterte wirtschaftspolitische Zusammenhänge. Den Engländern gehört auf der iberischen Halbinsel nicht nur Gibraltar; sie haben auch erhebliche Mittel in Spanien festgelegt. Nach französischen Schätzungen sind sechzig Prozent des vor dem Bürgerkriege in Spanien arbeitenden Auslandskapital englischer Herkunft. Ganz so uneigennützig scheint demnach das englische Interesse an Spanien nicht zu sein, ganz besonders dann nicht, wenn es sich um das Eisenerz von Bilbao handelt.

England hatte sich schon vor zwei Menschenaltern nach Rohstoffreserven umgesehen und frühzeitig die rohstoffwirtschaftliche Bedeutung Spaniens erkannt. Es war verständlich, daß London die Rohstoffquellen in Europa suchte, solange die britische Industrie selbst noch nicht ahnte, welche Rohstoffreserven sie im Empire besaß. Daß dann nach dem Weltkriege die Rohstoffvorkommen in Kanada, Rhodesien oder Malaya stärker zur Rohstoffversorgung der englischen Industrie herangezogen wurden, besagt noch lange nicht, daß England seine wirtschaftlichen Interessen in Spanien aufgegeben hat, zumal sich bisher innerhalb des Empire noch kein Ersatz für das wertvolle Eisenerz aus dem Gebiet von Bilbao gefunden hat. Schon im Jahre 1873, als der englische Run auf die spanischen Erze einsetzte, haben englische Gesellschaften über 82 Millionen Peseten lediglich für Bergbaurechte bezahlt. Das Eisenerzgebiet von Bilbao ist also ein alter Interessenbereich der englischen Eisen- und Stahlindustrie. Die von England kontrollierte Orconera Iron Ore Co. ist das bedeutendste Grubenunternehmen in jenem Gebiet. Hinzu kommen andere britische Holdinginteressen an spanischen Eisenerzgruben, vertreten hauptsächlich durch englische Eisenhandelsfirmen. Auch französisch-belgisches Kapital hat bislang dort gearbeitet. Die starken englischen Interessen an den nordwestspanischen Eisenerzgebieten erklären die zur Zeit so undurchsichtige Haltung des britischen Kabinetts gegenüber Franco.

Die englische Regierung kann Franco schwer die Rechte eines kriegführenden Staates versagen, wenn sie die Rohstoffe des nationalen Spaniens benötigt. Die englische Eisen- und Stahlknappheit, die leicht viele Jahre anhalten kann, läßt in englischen Augen die Eisenerzvorkommen an der Biskaya-Küste um so wertvoller erscheinen, als die abbauwürdigen Vorkommen im Gebiet von Bilbao nach jüngster englischer Schätzung mindestens noch 50 Millionen Tonnen ausmachen. Dies sei

Polen dankt für deutsche Ritterlichkeit

Warme Gefühle für das Geschenk der Stadt Magdeburg

Warschau, 4. August.

Die polnische Presse, die der Regierung und dem politischen Testament Marschall Pilsudskis nahesteht, berichtet in großer Aufmachung über das Geschenk, das der Oberbürgermeister von Magdeburg Markmann dem polnischen Staat in Gestalt eines Gebäudes angeboten hat, in dem Marschall Pilsudski während seiner Magdeburger Festungshaft untergebracht war.

Das Militärblatt „Polska Zbrojne" bringt ein Bild, das Marschall Pilsudski unmittelbar nach der Rückkehr aus Magdeburg zeigt, und veröffentlicht den Bericht der Polnischen Telegraphenagentur unter der dreispaltigen Ueberschrift „Eine ritterliche Geste der Deutschen" auf der ersten Seite. Die Mitteilung über das schöne Geschenk des Magdeburger Bürgermeisters am Vortage des polnischen Legionärtages, der bekanntlich am 6. in Krakau eröffnet wird, müsse in allen polnischen Herzen warme Gefühle erwecken. Man müsse zugeben, schreibt das Militärblatt, daß im Gegensatz zu der grauen Alltäglichkeit, die von Zeit zu Zeit Schatten auf die Wirklichkeit der guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen werfe, Deutschland eine glückliche Hand für schöne ritterliche Gesten habe. Schwerlich werde man die wunderbare Feier des deutschen Rundfunks nach dem Tode Marschalls Pilsudskis vergessen, als das Dröhnen der Trommeln mit einem Gefühl des Schauerns das noch im Schmerz versunkene Polen durchbangen mußte. Das Magdeburger Geschenk habe eine tiefe symbolische Bedeutung. Es stelle eine Huldigung für den großen Marschall dar, die ein versöhnliches Licht auf die Erinnerungen an historische Tatsachen werfe, die in Polen einstmals bittere Gefühle hervorgerufen hätten. Das Magdeburger Häuschen stelle eine der schönsten historischen Gedenkstätten des auferstandenen Staates dar. Heute sei Magdeburg aus einem Symbol der Unfreiheit zu einer allen Polen teuren Gedächtnisstätte geworden.

Auch der regierungsfreundliche „Expreß Poranny" nennt das deutsche Angebot „Ein Andenken von unschätzbarem Wert".

1500 rumänische Gefallene des Weltkrieges wurden in ihr Vaterland übergeführt.

Kürzlich wurden die Gebeine von 1500 im Weltkriege gefallenen rumänischen Soldaten, die bisher auf einem Friedhof der bulgarischen Donaustadt Rustschuk beigesetzt waren, in 160 Särgen nach der rumänischen Stadt Giurgiu, die Rustschuk gegenüberliegt, gebracht und dort in rumänischer Erde beigesetzt. Bulgarische Soldaten trugen die Särge mit den Gebeinen zu dem Schiff — rumänische Soldaten brachten die Gebeine ihrer im Weltkriege gefallenen Kameraden zum rumänischen Friedhof. (Weltbild, Zander-K.)

Griechenlands Regierungschef umjubelt

Athen, 5. August.

Der Vormittag des 4. August, an dem ganz Griechenland den ersten Jahrestag der Bildung eines autoritären Staates feierte, stand zunächst im Zeichen des ununterbrochenen Zustroms von Tausenden von Bauern, die in ihren bunten Trachten mit Musikkapellen und Spruchbändern in die festlich geschmückte Hauptstadt einzogen. Um 10.30 Uhr weihte Ministerpräsident Metaxas, der bei seinem Erscheinen von der Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt wurde, einen Markt im Stadtteil Kypseli ein. Um 11 Uhr legte er den Grundstein zu einem neuen Stadion, und um die Mittagsstunde weihte der Ministerpräsident das neue Rathaus der Stadt Athen. Gleichzeitig fanden in allen Kirchen Dankgottesdienste statt.

Am Nachmittag fand im großen Stadion der Hauptstadt eine Massenkundgebung statt, auf der über 300 000 Menschen dem Ministerpräsidenten Metaxas immer wieder begeisterte Huldigungen darbrachten. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand ein großer Festzug, der alte und neue Trachten aus allen griechischen Provinzen zeigte.

Eine große Festbeleuchtung und ein nächtliches Seefest bei dem prächtig illuminierte Schiffe eine leuchtende Kette vom Pyräus bis zum Cap Sunion bildeten, beschlossen die Feierlichkeiten in der griechischen Hauptstadt.

Landesbibliothek Oldenburg

aber, lesen wir in der Londoner Finanzpresse, eine sehr vorsichtige Schätzung, da man bei eingehender Erforschung des Gebietes mit aller Wahrscheinlichkeit erheblich größere Vorkommen entdecken würde. Aus solchen Bemerkungen geht hervor, mit welcher Gründlichkeit man sich in London Gedanken über die Leistungsfähigkeit der spanischen Wirtschaft zum Zwecke der Versorgung englischer Hüttenwerke macht. Nach englischem Eingeständnis ist das Eisenerz von Bilbao infolge seiner besonderen Beschaffenheit unentbehrlich für die englische Industrie hochwertiger Eisen und Stahle. Es bereite Schwierigkeiten, anderswo Erzmaterial aufzufinden, das die gleiche Güte besitze. Auch die Eisenerze Algiers könnten das Eisenerz von Bilbao nicht entbehrlich machen. Das spanische Eisen erscheint den Engländern um so begehrlicher, als man offenbar nicht die Hoffnung aufgegeben hat, die Kapazität der nordwestspanischen Gruben einmal wieder auf Vorkriegshöhe steigern zu können. 1913 hatte England 4,5 Millionen Tonnen Eisen allein aus Spanien eingeführt, bei einer Gesamteinfuhr von 7,5 Millionen Tonnen. Aber im Jahre 1935 hat ganz Spanien überhaupt nur 2 Millionen Tonnen Eisenerz gefördert, von denen England ungefähr 1,3 Millionen Tonnen bezog. Davon wurden rund 1 Million Tonnen in der englischen Orconera Iron Ore Co. gewonnen. Die gesamte englische Eiseneinfuhr betrug 1935 rund 4,5 Millionen Tonnen, und das heißt, daß England ein Viertel seines Eisens aus Spanien bezogen hat und daß der weitaus größte Teil dieses spanischen Eisens von Werken gefördert wird, die unter englischer Kontrolle stehen. Ab und zu sind ein paar Zahlen aus der Weltwirtschaft recht aufschlußreich. Sie beleuchten mitunter außenpolitische Tendenzen recht grell. Diesmal läßt sich erkennen, daß englische Presseangriffe, Deutschland habe es auf die spanischen Rohstoffe abgesehen, nur ein längst vorhandenes, höchst materielles englisches Interesse verschleiern sollen.

England ist nicht weniger stark am spanischen Kupfer beteiligt. Die Rio Tinto-Gruben in Spanien haben einem der größten englischen Kupferkonzerne den Namen gegeben. Dieser Konzern besitzt Kupfervorkommen sowohl in Spanien, eben in Rio Tinto, als auch in Rhodesien. Die Rio Tinto-Gruben sind die größten Kupfervorkommen in Europa und rangieren an zehnter Stelle unter allen Kupferbergwerken der Welt, einschließlich der reichen nordamerikanischen, chilenischen und rhodesischen Kupfervorkommen. Das Kupfer wird in den südspanischen Bergen gefördert, aber die Verarbeitungsbetriebe liegen in Südwales in England, und die Rio Tinto Co. Ltd. hat ihren Sitz in der Londoner City. Englisches Kapital ist in der Verkehrs- und Elektrizitätswirtschaft angelegt, während französisches Kapital seinen Einfluß in der spanischen Kaliindustrie geltend zu machen sucht. Der englische Handel und die englische Finanz sind in Barcelona so stark vertreten, daß noch gegenwärtig englische Wirtschaftsbeobachter in der Hauptstadt der neuen katalanischen „Republik" tätig sind. Es ist bezeichnend, mit welcher Aufmerksamkeit in London die Wirtschaftspläne der katalanischen Autonomisten verfolgt werden, zumal sich herausstellt, daß auch dieser Teil Spaniens bei näherer Durchforschung vielerlei Rohstoffvorkommen aufzuweisen hat. Neu entdeckt sind, den Berichten der englischen Wirtschaftsbeobachter zufolge, Zink- und Kupfervorkommen. Schon länger bekannte Braunkohlen- und Bleivorkommen sollen stärker ausgebaut werden. Wenn die Erschließung nicht so rasch vor sich geht, wie die einstweiligen katalanischen Machthaber es wünschen, so liegt das nur daran, daß die spanischen Industriellen dieses Gebietes nicht das nötige Zutrauen zu der jetzigen „Regierung" von Barcelona zu besitzen scheinen.

England vermerkt diese Vorgänge sehr genau; denn kein Land weiß so gut wie das englische, daß Spanien das mineralreichste Land Europas ist. Spanien besitzt größere Vorkommen an Eisen, Schwefel, Kupfer, Silber, Blei, Zink, Kali und auch — wiederum nach neueren Berichten aus Barcelona — an Bauxit, dem Rohstoff für Aluminium. Viele Vorkommen, auch solche, die seit längerer Zeit bekannt sind, wurden bisher noch nicht erschlossen. Den Kennern des Landes ist es schon früher ein gewisses Rätsel gewesen, warum dieses Land nicht aus sich heraus jene Wirtschaftskräfte zu wecken vermochte, von denen heute auch zum Beispiel die Balkanstaaten erfüllt sind. Alle Erklärungen über „historische" Ursachen geben keinen genügenden Aufschluß. Das Bestreben, dem Lande auch die wirtschaftliche Geltung zu verschaffen, die es seiner natürlichen Beschaffenheit nach erreichen kann, ist einer der Gründe für die nationale Erhebung in Spanien gewesen. Ein nationales Spanien, das an eine politisch unabhängige, rein nationalwirtschaftliche Erschließung der Rohstoffvorkommen des Landes denkt, mag deshalb für die Londoner City nicht bequem sein. Je mehr sich aber das nationale Spanien kräftigt, desto dringlicher wird es vom wirtschaftlichen Standpunkt Englands aus, sich mit Franco zu verständigen. Der englische Außenminister dürfte das ganz genau wissen, und es ist keineswegs ein Zufall, wenn er abgelehnt hat, das Parlament erst noch einmal zu befragen, bevor das Kabinett die Anerkennung Francos beschließt. Die Ausschaltung des Unterhauses in einer weltpolitischen Angelegenheit ersten Ranges würde zwar den „demokratischen" Grundsätzen widersprechen, aber die wirtschaftlichen „Belange" können eines Tages rasches Handeln erforderlich machen, und das versteht schließlich auch das Parlament.

Fritz Seidenzahl.

Achse Berlin—Rom ungeschwächt!

Möglichkeiten einer italienisch-englischen Zusammenarbeit

(R.). Berlin, 5. August.

otz. Das wichtigste Ereignis im Gespräch Englands und Italiens ist eine Erklärung des italienischen Außenministers Graf Ciano, die in der gesamten englischen Presse erschienen und von der italienischen Presse in großer Aufmachung übernommen worden ist. Der italienische Außenminister betont darin ausdrücklich, daß sich die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit zwischen London und Rom nicht gegen irgendein Land richte. Anschließend hat der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia" diese Versicherung wiederholt. Er sagt, daß weder die Achse Berlin—Rom dadurch geschwächt werde, noch Frankreich isoliert werden solle. Darin liegt also bereits eine Erweiterung des Gespräches zwischen zwei Mächten, die sehr viel miteinander zu regeln haben, auf zwei andere Großmächte insofern, als sie über den Entspannungsbesuch beruhigt werden.

Für Deutschland ist dieser Standpunkt selbstverständlich. Denn die Achse Berlin—Rom hatte niemals, auch nicht im entferntesten, nur den Charakter einer Trennungslinie durch Europa. Deutschland steht auf dem Standpunkt, daß man keine alte Freundschaft aufgeben müsse, wenn man eine neue erwerben wolle. Die merkwürdigen Stimmen der Eifersucht in der französischen „Volksfront"-Presse sind aber von diesem Gesichtspunkt noch weit entfernt. Liegt auch ein Verhandlungsbeginn zwischen England und Italien noch in einiger Ferne, so scheint es doch den beiden Staaten schon jetzt angebracht zu sein, festzustellen, in welchem Maße sich eine gewisse Atmosphäre des Vertrauens als Grundlage solcher Verhandlungen herstellen läßt. In den nächsten Tagen werden wir sehen, wie sich Europa im allgemeinen dazu verhält, vor allem, ob in Frankreich die mißtrauischen Kreise so stark sind, daß sie englisch-italienische Verhandlungen zu stören vermögen.

Rom, 5. August.

Zu den englisch-italienischen Beziehungen erklärt „Giornale d'Italia", nach einer offenen und realistischen Aussprache könnten beide Länder sich einigen und zusammengehen. Im Mittelmeer hätten die beiden Imperien das gleiche Interesse: nämlich Freiheit, Gleichgewicht der Kräfte, Gerechtigkeit und internationalen Frieden aufrecht zu erhalten. In Spanien suche Italien keine eigenen Vorteile. Es wolle nur den Bolschewismus von der Pyrenäenhalbinsel hinwegfegen. Auch England als starkes, aber wegen seiner Größe leicht verwundbares Imperium, könne es nur begrüßen, das Mittelmeer von der kommunistischen Gefahr befreit zu sehen. Ein starker, geordneter und zahlungsfähiger spanischer Staat, mit dem man über die rechtmäßigen eigenen Interessen verhandeln könne, dürfte den englischen Belangen entsprechen. Der Aufschwung Libyens könnte sich ebenfalls nur günstig für das Mittelmeer und den Handel mit dem nahen Aegypten auswirken. Ein Libyen unter italienischer Herrschaft verbürge die Sicherheit und den Verkehr der englischen Grenzgebiete Sudan, Kenia und Somaliland. Aber auch in Europa könnten die beiderseitigen Interessen nicht anders als gleichgerichtet sein. Beide Imperien bedürften des Friedens, der Ordnung, der Klarheit und der Gerechtigkeit, um der Erschließung ihrer überseeischen Besitzungen nachgehen zu können.

Französisches Echo

Paris, 5. August.

otz. Neben den Störungsversuchen, die sich bemühen, die englisch-italienische Wiederannäherung zu sabotieren oder ihr Scheitern zu prophezeien — in dieser Hinsicht macht sich besonders Pertinax im „Echo de Paris" bemerkbar — sind hier und da in der französischen Presse auch Stimmen zu verzeichnen, die die tatsächlichen Gründe der neuen Entwicklung, ihre Möglichkeiten und Ziele erforschen möchten. Während beispielsweise Pertinax es so hinstellen will, als wenn Italien aus Angst vor Englands wiedererwachender Stärke klein beigäbe, während er am nächsten Tag schon wieder alte Gegensätze als unüberwindlich auszuspielen sucht, schildert beispielsweise das „Journal" den Tatbestand als durchaus klar und einleuchtend:

„England hat Italien die Hand hingestreckt, weil es verstanden hat, daß dies das einzige Mittel ist, den spanischen Brand zu löschen. Wie könnte man in der Tat die Nichteinmischungspolitik aus dem Engpaß retten, als durch Ueberwindung des tatsächlichen Hindernisses? Nicht als ob die Italiener die geringste Absicht hätten, sich auf den Balearen oder in Marokko festzusetzen, wie manche ihnen unterschieben möchten. Mussolini ist zu realistisch, um nicht zu wissen, daß dies die traditionellen Jagdgebiete Großbritanniens sind. Das wahre Ziel Italiens in Spanien besteht darin, die Bolschewisierung der Halbinsel zu verhindern, und auf dieser Grundlage kann die Annäherung an England durchgeführt werden. Die Operation soll Großbritannien die Garantien geben, die es im Mittel- und Ostmittelmeer braucht. Warum sollte Italien diese Garantien verweigern, wenn es zum Ausgleich die Anerkennung seines abessinischen Reiches erhält?"

Auch Doriot in der „Liberté" ist ähnlicher Ansicht, wenn er schreibt: „England sieht nichts Unerträgliches in dem Siege Francos, wenn dieser keine Aenderung im Kräfteverhältnis im Mittelmeer oder Schwierigkeiten für die englischen Interessen nach sich zieht. Nun, es hat diese Interessen mit Franco gesichert; es will sich jetzt sichern, daß die Imperiumswege nicht bedroht werden. Nach Erhalt dieser beiden Vorteile wird England den Negus und Abessinien aufgeben und das italienische Imperium anerkennen".

In der Mehrzahl der Blätter wird resigniert anerkannt, daß auch die englisch-italienische Annäherung den engen Zusammenhalt der Achse Berlin—Rom nicht ändern werde. Immerhin ist es bezeichnenderweise der offiziöse „Temps", der gerade in dieser Beziehung wieder Giftbomben wirft. Nicht minder aufschlußreich ist aber auch seine betonte Skepsis, daß es mit einer praktischen englisch-italienischen Verständigung noch lange Wege habe.

Englische Bedenken

London, 5. August.

otz. Die englische Presse setzt die Erörterung der englisch-italienischen Beziehungen auf Grund der Erklärungen Cianos mit großer Lebhaftigkeit fort. Wenn auch in fast allen Blättern die Erkenntnis zum Ausdruck kommt, daß weder Spanien noch Abessinien unüberwindliche Hindernisse auf dem Wege einer Verständigung darstellten, so scheint man sich doch mittlerweile darüber klar geworden zu sein, daß alle diese Pläne noch manche Zeit zur Reife brauchen. So sind die meisten Stellungnahmen auch sehr vorsichtig gehalten, wobei man durchblicken läßt, daß man das bisherige Gespräch nur als ein vorbereitendes Stadium betrachtet und weitere Botschafterbesprechungen zur Fortspinnung der angeknüpften Fäden erwarte. Nur die Opposition läßt alle Minen springen, um eine tatsächliche Annäherung zu verhindern. So wird einfach rundweg behauptet, daß eine Anerkennung Abessiniens, eine Viermächte-Aussprache usw. gegenstandslos seien und daß ein englisches Entgegenkommen gegenüber Italien nicht in Frage komme. Wenn derartige Aeußerungen auch auf die politische Entwicklung kaum von Einfluß sein dürften, so hat man doch allgemein die Ueberzeugung, daß zwar die Grundlagen einer Annäherung in gewisser Weise fundamentiert seien, die Möglichkeit des Weiterbauens aber noch erheblich Zeit brauche.

400 000 auf der Ausstellung „Entartete Kunst"

In den ersten vierzehn Tagen nach der Eröffnung der Ausstellung „Entartete Kunst" in München haben bereit 396 000 Besucher die Ausstellung besichtigt; der vergangene Sonntag brachte eine Höchstbesucherziffer von 35 600 Personen.

Vatikan ist noch nicht soweit

Entgegen den Nachrichten von der Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch den Heiligen Stuhl wird in vatikanischen Kreisen erklärt, der Vatikan habe schon vor einiger Zeit den Erzbischof von Toledo beauftragt, mit General Franco Fühlung zu nehmen. Eine ähnliche Fühlungnahme zwischen dem Vertreter der Regierung in Salamanca und der Kurie sei auch in Rom aufgenommen worden. Trotz dieser tatsächlich vorhandenen Beziehungen könne — so stellt man in vatikanischen Kreisen fest — von einer amtlichen Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch den Heiligen Stuhl zur Zeit noch nicht gesprochen werden.

Der zum nationalspanischen Geschäftsträger beim Heiligen Stuhl ernannte Don Pablo Churruca hat gestern offiziell seinen Posten übernommen. Schon seit dem August des vorigen Jahres, in dem die Mitglieder der spanischen Botschaft ihren Chef, den bis jetzt vom Vatikan immer noch offiziell anerkannten „Botschafter" Valencias, Don Zulueta, verjagt hatten, bestand keine direkte persönliche Verbindung zwischen dem Vatikan und den spanischen Roten mehr, nachdem auch der frühere Nuntius in Madrid „auf Urlaub" geschickt worden war. Churruca bezeichnete in einer Presseerklärung die Anerkennung General Francos durch die Kurie als einen bedeutsamen Schritt, der nicht nur von dem spanischen Volk dankbar aufgenommen werde, sondern der auch von internationaler Tragweite sein könne.

Nationale kaperten rotes Handelsschiff

Dienstag traf im Hafen Pasajes bei San Sebastian der von den Nationalen durch einen kühnen Handstreich gekaperte bolschewistische 5500 Tonnen große Handelsdampfer „Arichachu" ein. Das Schiff hatte einen englischen Hafen angelaufen und befand sich auf der Weiterfahrt nach Sowjetrußland, um dort Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten zu laden. Auf hoher See war das Schiff von national gesinnten Matrosen gezwungen worden, Kurs nach San Sebastian zu nehmen. Die dreißigköpfige Besatzung hatte sich dem nationalen Kommando widerstandslos zur Verfügung gestellt.

Das Schiff gilt als ein besonders guter Fang, da es bisher zahlreiche Waffentransporte für die Bolschewisten durchgeführt und sogar zweimal die nationale Blockade bei der Meerenge von Gibraltar durchbrochen hatte.

Keine militärische Grenze Frankreich — Belgien?

otz. Der „Standaard" veröffentlicht einen bemerkenswerten Gedankenwechsel zwischen dem französischen Militärschriftsteller und Abgeordneten Raynaud und dem belgischen Minister a. D. General Maurin. General Maurin hatte ein Werk von Raynaud: „Le Probleme Militaire Francais" einer Kritik unterzogen, was Raynaud zu der Bemerkung veranlaßt hatte, daß man dann die belgische Armee eben sich selbst überlassen müsse. General Maurin antwortete jetzt, daß es in militärischer Hinsicht zwischen Belgien und Frankreich keine Grenze gebe!

Nürnberg gerüstet!

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

Der Bau hat eine Höhe von 6,25 Meter, eine Tiefe von 6,50 Meter und eine Frontlänge von 66,50 Meter. Das Durchgangstor selbst ist 6,20 Meter breit und hat eine lichte Durchgangshöhe von 4,50 Meter. Die Schauseiten werden teils aus Dolomit-Werkstein hergestellt, teils mit Dolomit-Platten verkleidet.

Die Wallfront der Tribünen liegt in gleicher Höhe wie das werdende Bauwerk. Die Maßnahmen erforderten ebenfalls große Erdbewegungen. Allein 47 000 Kubikmeter aufgefülltes Erdreich mußten abgetragen werden. Hundert Arbeiter sind zur Zeit in zwei Schichten an dieser Baustelle tätig, um das Werk bis zum Reichsparteitag fertigzustellen. Zur Stützung der Wälle, der Stehtribünen wird eine Stampfbeton-Stützmauer mit einer Fundamentbreite von drei Meter errichtet.

Die „Große Straße" im Werden

Eine der wichtigsten Baustellen im Reichsparteitags-Gelände ist die „Große Straße". Sie führt — mit einer Länge von 1700 und einer Breite von über 98 Meter — als Hauptachse des gesamten Reichsparteitags-Geländes von der Kongreßhalle zum Märzfeld. Am fernen Horizont der „Großen Straße" werden die Türme der alten Nürnberger Kaiserburg sichtbar, und damit ist nicht nur symbolisch, sondern auch wirklich und sinnfällig die Verbindung zwischen einer großen deutschen Vergangenheit und einer gewaltigen Gegenwart hergestellt, die als Grundstein für einen neuen Abschnitt deutscher Macht bereits in die Zukunft hineingreift..

Die „Große Straße" soll in ihrer äußeren Gestaltung bis zum diesjährigen Reichsparteitag fertig sein. Ein beispielloser Einsatz von Menschenkraft und Maschinen ist notwendig, um dieses riesige Bauvorhaben auszuführen. Mit der Herstellung der Betondecke waren seit längerer Zeit zwei sogenannte Straßenfertiger beschäftigt, die wohl die letzte Errungenschaft der deutschen Straßenbau-Maschinenindustrie darstellen. In einem einzigen Arbeitsgang stellen diese Ungetüme nahezu die vollständige Betonierung her, von der gänzlich unbearbeiteten Strecke bis zur fertigen Straße. Viele Meter der gewaltigen Straßenfläche werden auf diese Weise am laufenden Bande täglich geschaffen. Sonnenzelte dämpfen die Wirkung der grellen Sonne und schützen den Beton vor zu schnellem Austrocknen. Um Schäden und Sprünge zu vermeiden, wird die frische Bahn mit Sand bestreut und ständig berieselt. Bis zum Reichsparteitag ist die Betondecke vollendet und die Seitentribünen im Rohbau sind fertiggestellt. Deutsche Straßenbau-Ingenieure und Arbeiter liefern damit ein Meisterstück des Straßenbaues, das seinesgleichen auf der Welt sucht.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 180 | Mittwoch, den 4. August | Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 4. August 1937.

Gestern und heute

otz. Nun sind wir schon wieder, ohne daß wir besonders darauf geachtet haben, in den Monat August hinübergegangen, der im Volksmunde auch wohl Ernting oder Schnittmonat genannt wird, denn er soll ja unseren Bauern und Landwirten die Ernte der Frühjahrssaat bringen. Erfahrungsgemäß haben wir bei normaler Witterung im August die größte Hitze des Jahres zu erwarten, die diesem Monat die besondere Bezeichnung Hitze- oder Kochmonat eingetragen hat. Whie auch hier wiederum die Erfahrung lehrt, kommen gerade im Monat August die meisten Hitzschläge vor, da um diese Zeit nicht nur viele Ferienreisende unterwegs sind, sondern auch viele schaffende Volksgenossen sich im Freien bei den Erntearbeiten aufhalten. Für die Obstfreunde ist der August die köstlichste Zeit des Jahres, denn jetzt sind schon die Frühbirnen und -Aepfel reif und auch die Aprikosen, Reineclauden Pfirsiche und Pflaumen kommen auf den Markt.

In der Vogelwelt rüsten bereits um diese Zeit verschiedene Arten zur großen Reise in südliche Gefilde, so der Kuckuck, der Storch, die Grasmücke und die Goldamsel. Das Ende des Monats August gemahnt an den baldigen Abschied von den Freuden des Sommers, denn jetzt ist es nicht mehr weit bis zum Beginn des Herbstes. Die Tage sind gegen Ende des Monats August bereits merklich kürzer geworden, und zwar verringert sich die Tagesspanne um über 1½ Stunden.

Die sogenannte „Saure-Gurken-Zeit", die sich bei der allgemeinen Urlaubs- und Ferienruhe überall bemerkbar macht, erreicht im August ihren Höhepunkt und raschen Abschluß, wenn mit frischen Kräften nach Beendigung der Ferien- und Urlaubszeit alles wieder an die gewohnte Arbeit geht. Welche Bedeutung der August im Hinblick auf die Wettergestaltung hat, besagen folgende Bauernsprüche: „Nordwind im August will sag'n, daß gut' Wetter noch hält an!", oder mit Bezug auf den Winter gilt die Bauernregel „Ist's in den ersten Wochen Sommer, ist der Winter kein frommer!". Wenn wir demnach in der ersten Augusthälfte nach dem alten Spruch gutes Wetter haben, soll der kommende Winter hart und kalt werden.

Bald nimmt die NS-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk mit frischen Kräften wieder die Arbeit auf. Damit beginnen dann auch wieder die Kurse des Reichsmütterdienstes. Anmeldungen für Kochkurse, Näh- und Flickkurse, wie auch Krankenpflege- und Säuglingspflegekurse nimmt die Kreisgeschäftsstelle der NS-Frauenschaft — Wilhelmstraße 59 — entgegen. Die Kurse beginnen Mitte bis Ende August.

Sowohl auf der Marsch als auch auf der Geest kann man allenthalben die Beobachtung machen, daß die Kleintierzucht in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat. Besonders stark aufgeblüht ist neben der Ziegen- besonders die Schafzucht. Daß die Schafzucht gerade auf der Marsch wieder im Aufblühen begriffen ist, kann man in diesem Sommer sehen, da in den verschiedensten Gemeinden wieder ein Schafhirte eingestellt ist, der stellenweise eine recht ansehnliche Herde zu betreuen hat. Im kommenden Jahre werden voraussichtlich noch mehr Gemeinden dazu übergehen, einen Hirten einzustellen, da gegenwärtig wieder viele ihren Bestand durch Ankauf von Mutterlämmern vergrößern. Die Nachfrage nach guten Milchschafen und Jungtieren ist augenblicklich sehr lebhaft.

Durch die vermehrte Schafhaltung kommt auch das Spinnrad wieder mehr und mehr in Gebrauch, und die jüngere Generation befleißigt sich, das Garnspinnen wieder zu erlernen. In verschiedenen Ortsgruppen der NS.-Frauenschaft wurden im vorigen Winter Spinnabende eingerichtet, um mit dazu beizutragen die alte volkstümliche Beschäftigung wieder zu fördern.

—:—

Schulpersonalien aus dem Regierungsbezirk Aurich.

Wie wir dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich entnehmen, ist der Hauptlehrer Oskar Mahrenholtz von Ostrhauderfehn nach Holthusen versetzt worden. Der bisher erste Lehrer Johann Burmeister in Ostvictorbur ist mit dem 1. 8. zum kommissarischen Hauptlehrer bestellt. Der Volksschullehrer Wilhelm Beckmann wurde mit dem 1. 8. von Strackholt nach Georgsfeld versetzt. Die Schulamtsbewerber Gerd Gerdes und Walter Fröhlich wurden in Werdum bezw. in Diele endgültig angestellt. Die Schulamtsbewerberin Annita Glißmann in Emden wurde ebenfalls endgültig angestellt. In den Ruhestand versetzt wurden der Hauptlehrer Sicfke Kunstreich in Westochtersum, Volksschullehrer Wilhelm König in Weener und Volksschullehrer Waltcer Holtz in Westerholt. Der Volksschullehrer Emil Meyer, bisher in Schirumerleegmoor wurde in den Bezirk Lüneburg übernommen. Auf Antrag aus dem Schuldienst entlassen wurden die Schulamtsbewerberin Anneliese Rehbock, bisher in Jemgum, und techn. Schulamtsbewerberin Agnes Verleger, bisher in Norderney.

Wegen Sittlichkeitsvergehen vor dem Richter

Große Strafkammer Aurich.

otz. Die Große Strafkammer des Landgerichts Aurich hatte sich am Dienstag u. a. mit zwei Männern zu befassen, die gegen die Sittlichkeit verstoßen hatten. Der eine Täter war ein Mann von 61 Jahren, der beobachtet wurde, wie er im Julianenpark in Leer an kleinen zehn- und zwölfjährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vornahm. Nachdem diese Vorfälle bekannt geworden waren, kamen noch andere Vorwürfe hinzu, die sich aber vor Gericht nicht aufrechterhalten ließen. Das Gericht erkannte deshalb wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen in zwei Fällen auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Der Amtsarzt, der den Angeklagten untersucht hat, weil er angab, an Gedächtnisschwäche zu leiden und nervenkrank zu sein, hielt ihn für voll verantwortlich.

Im zweiten Falle handelt es sich um einen jungen Mann, der zur Zeit der Tat noch jugendlich war und dem vorgeworfen wird, in der Scheune seines Arbeitgebers an einem kleinen Mädel ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Er ist geständig. Mit Rücksicht auf seine Jugend wurde der Angeklagte, der in Bunde zu Hause ist, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Im Falle guter Führung während der Strafverbüßung soll ihm dann hinsichtlich der letzten zwei Monate bedingte Strafaussetzung gewährt werden. Bei den beiden Angeklagten wurde die erlittene Untersuchungshaft voll angerechnet.

otz. **Wieder zwei Logger eingelaufen.** Gestern sind in den Fischereihafen wiederum zwei unserer Fischereifahrzeuge eingelaufen. Der Dampflogger AL 15 „Sophie", Kapitän Erfeling, brachte 860 Kantjes an, während der Dampflogger AL 13 „Schwalbe", Kapitän Dänekas, 875 Kantjes an Bord hatte.

otz. **Nehmt die Fahnen herein.** Nach Festtagen kann man immer wieder beobachten, daß hier und dort Hausbesitzer es versäumen, die ausgehängten Fahnen rechtzeitig, wie es sich gehört, wieder einzuziehen. Auch heute morgen hingen noch an einigen Stellen Fahnen vom Schützenfest her aus.

otz. **Versammlung der Landesbauernschaft Weser/Ems.** Am Dienstag fand in Leer im „Tivoli" eine von der Landesbauernschaft Weser/Ems einberufene Versammlung statt, zu der die Bürgermeister, die Ortsbauernführer, die Müller und die Futtermittelverteiler des Kreises Leer geladen waren. In der stark besuchten Versammlung wurden wichtige Fragen der Roggenablieferung und Futtermittelverteilung behandelt und geklärt.

Gehöft in Klein-Hesel niedergebrannt

Wertvolles Volksgut durch Feuer vernichtet.

otz. In dem Anwesen des Bauern Johann Hotze in Klein-Hesel brach gestern abend gegen 21.45 Uhr ein Feuer aus, das sich rasch über Scheune und Wohnhaus verbreitete und innerhalb kurzer Zeit das gesamte Gehöft in Schutt und Asche legte. **Die zum Löschverband gehörenden Freiwilligen Feuerwehren von Brinkum, Holtland und Hesel trafen innerhalb kürzester Frist nach der Alarmierung an der Brandstelle ein, wo es den vereinten Bemühungen gelang, den größten Teil des Mobiliars, das Vieh und die Schweine aus den Flammen zu retten. 10 Fuder Heu, 6 Fuder Roggen, die zum Teil noch auf der Diele auf dem Wagen lagerten, und landwirtschaftliche Maschinen und Geräte fielen dagegen dem Brande zum Opfer. Dank der Löschhilfe der Feuerwehren konnten das Backhaus und eine Nebenscheune vorder Vernichtung bewahrt werden.**

Ueber die Entstehungsursache des Brandes, bei dem wieder wertvollstes Volksgut, Ernteerträge und landwirtschaftliche Maschinen, vernichtet worden sind, ist noch nichts bekannt.

Die Staatsanwaltschaft ist mit der Aufklärung der Entstehung des Brandes beschäftigt. Der Brand konnte sich so rasch auf das ganze Anwesen ausdehnen, da keine Brandmauer zwischen Wohnhaus und Scheune vorhanden war.

Die obdachlos gewordene Familie ist bei Nachbarn untergebracht worden. Das Feuer hätte noch schlimmere Folgen haben können, wenn die Bewohner, die beim Ausbruch des Brandes noch Besuch hatten, sich bereits zur Nachtruhe begeben hätten.

otz. **Kennzeichnung der Reichsstraßen.** In diesen Tagen sind, wie wir vor einiger Zeit bereits ankündigten, die durch die Stadt führenden Reichsfernverkehrsstraßen besonders gekennzeichnet worden. An den Einmündungen von Nebenstraßen sind gut sichtbar für alle Verkehrsteilnehmer kleine gelbe Schilder mit der Nummer der Fernverkehrsstraße angebracht worden. Durch die Anbringung der Kennzeichnungsschilder wird die Verkehrssicherheit insofern bedeutend erhöht, als jeder aus einer Nebenstraße in die Hauptverkehrsstraßen einbiegende Verkehrsteilnehmer durch die Schilder darauf hingewiesen wird, daß er die für Reichsfernverkehrsstraßen geltenden Verkehrsvorschriften in erhöhtem Maße zu beachten hat. Die Kennzeichnungsschilder sind besonders zu begrüßen, da sie mit dazu beitragen können, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und damit die Zahl der Verkehrsunfälle herabzumindern.

otz. **Immer wieder Verkehrsstockungen am Bahnübergang an der Bremerstraße.** Immer wieder werden namentlich aus Kreisen der Kraftfahrer lebhafte Klagen laut über die durch das Niederlassen der Schranken am Bahnübergang an der Bremerstraße hervorgerufenen Verkehrsstockungen. Wenn auch die Schrankenbedienung in der vorgeschriebenen Weise im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit durchgeführt werden muß, so ist die fortlaufende Unterbrechung des ständig wachsenden Verkehrs an dieser Stelle der Reichsverkehrsstraße auf die Dauer in der bisherigen Form untragbar. Die zuständigen Stellen werden für die Zukunft alle Hebel in Bewegung setzen müssen, um am Bahnübergang an der Bremerstraße Verkehrsbedingungen zu schaffen, die den Anforderungen der auf Schnellverkehr eingestellten Zeit gerecht werden.

Die Einsatzbereitschaft ist entscheidend

Betriebsappelle als Auftakt zum Leistungskampf im Kreis Leer

otz. Als Auftakt zum Leistungskampf der deutschen Betriebe wurden, wie einheitlich im ganzen Reich, im Kreis Leer in den Betrieben, die sich bislang zum Leistungskampf angemeldet haben, besonders feierlich ausgestaltete Betriebsappelle durchgeführt. In diesen Appellen wurden durch die Betriebsführer überall die Aufgaben verkündet, die sie zur Erfüllung der gesteckten Ziele in ihren Betrieben lösen wollen und an deren Durchführung jedes einzelne Gefolgschaftsmitglied als mitverantwortliches Glied in der Leistungsgemeinschaft von sich aus mitzuarbeiten hat.

Ueberall in den Betrieben waren am Dienstag im Laufe des Tages die Gefolgschaften zusammengerufen worden, um vom Betriebsführer die einheitliche Marschrichtung für den Leistungskampf aufgezeigt zu bekommen. Wer Gelegenheit hatte, einem dieser Betriebsappelle beizuwohnen, dem wird deutlich offenbar geworden sein, wie grundlegend sich heute im nationalsozialistischen Staate das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft gewandelt hat. Welcher Betriebsführer hätte vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus überhaupt daran gedacht, seiner Gefolgschaft z. B. rein geschäftliche und kaufmännische Dinge zu unterbreiten, die von Ausschlag für die Weiterführung und Entwicklung eines Betriebes sind und die stündlich die ganze Sorge des Betriebsführers bilden? Daran hat früher niemand gedacht.

Sehr viele Betriebe haben noch die Auffassung, daß der derzeitige Leistungsstand für die Beurteilung im Wettkampf der Betriebe maßgebend sei, eine Auffassung, die durchaus falsch ist. Am 3. August hat mit den in den Betrieben durchgeführten Betriebsappellen der Leistungskampf begonnen und damit auch die Verwirklichung der Ziele, die sich der einzelne Betrieb gesteckt hat. Deshalb können und sollen auch nicht nur diejenigen Betriebe an dem Wettkampf teilnehmen, die bereits vorbildliche Leistungen vollbracht haben, sondern auch alle übrigen Betriebe, die noch in Zukunft auf dem Gebiete der Sozial- und Wirtschaftspolitik den Grundsätzen des Nationalsozialismus gerecht werden wollen.

Der gestern begonnene Leistungskampf der Betriebe wird zunächst ein halbes Jahr laufen, da bereits am 1. Mai nächsten Jahres die Auszeichnungen vorgenommen werden sollen. Innerhalb dieser Zeitspanne werden genaue Prüfungen der Betriebe vorgenommen, die im Leistungskampf stehen. Dabei wird nicht die zahlenmäßige materielle Leistung, oder die Größe des Betriebes von ausschlaggebender Bedeutung sein, sondern entscheidend für die Beurteilung des Betriebes wird sein das unermüdliche Streben der Betriebsgemeinschaft nach leistungs- und gemeinschaftsfördernden Möglichkeiten und deren Verwirklichung.

Unter dem Leitwort „Wir marschieren mit!" haben sich bislang folgende Betriebe zum Leistungswettkampf angemeldet und es stehen nunmehr im Leistungskampf annähernd 30 Betriebe. Die Betriebe aus Stadt und Kreis Leer sollen nachstehend als Betriebe namhaft gemacht werden, die zum sozialen Wettstreit angetreten sind:

Borkumer Bank, Borkum; J. Bünting & Co., Leer; Carl Büttner, Leer; Baugeschäft L. Boelmann, Leer; Bäckermeister G. Berents, Ostrhauderfehn; Maschinenfabrik Cramer, Leer; Friseurmeister Karl Andreas Ewen, Ostrhauderfehn; Molkereiverband für Ostfriesland, Leer; Baugeschäft Fletemeyer, Leer; Baugeschäft Pfeifer, Ostrhauderfehn; Leeraner Faßfabrik GmbH., Leer; G. Gröttrup, Leer, Adolf-Hitlerstraße 2; Leerer Heringsfischerei, Leer; Rud. Karstadt A.-G., Leer; Hermann Warsing, Leer; D. H. Zopfs & Sohn, Leer; Molkerei Detern e. G. m. b. H., Detern; Ostfriesische Konservenfabrik GmbH., Bunde; J. H. Garrels Nachf. Sohn, Leer; Ostfriesische Bonipan GmbH., Leer; Molkerei Bunderhee eGmbH., Bunderhee; Werner Berg, Ostrhauderfehn; Gebrüder Folkers, Baugeschäft, Leer; Allgem. Ortskrankenkasse für den Landbezirk des Kreises Leer; Weener-Bräu GmbH., Weener; Puddingfabrik System Polak, Weener; Landwirtschaftliche Vertriebsstelle. Leer,

Am 21. und 22. August

Festtage der Deutschen Leibesübungen in Leer

otz. Gestern abend kam DRL. der Ortsgruppe Leer zu einer Sitzung zusammen, um nähere Einzelheiten für den „Tag der Leibesübungen", der als eine Großkundgebung für den deutschen Sport im Kreis Leer anzusehen ist, festzulegen. Den Auftakt zu dem „Tag der Leibesübungen" wird, wie bereits bekanntgegeben, eine Lampionfahrt der wassersporttreibenden Leerer Vereine auf dem Hafen geben.

Am Sonntagmorgen werden die Schützen der Vereine Leer, Loga, Remels, Hollen, Detern, Südgeorgsfehn und Nortmoor den Haupttag mit einem Mannschaftsschießen eröffnen. Jede aus vier Schützen bestehende Mannschaft muß pro Schütze neun Schuß, drei liegend, drei kniend und drei freihändig, abgeben. Das Mannschaftsschießen erfolgt mit gleichzeitiger Bewertung der Einzelleistung. Der Mittag wird die Schützen zu einem Eintopfgericht vereinigt sehen. Die Schwimmer der örtlichen Vereine werden ab 10 Uhr in der städtischen Badehalle in Staffeln, Sprüngen und Schaunummern über den Stand des hiesigen Schwimmsports einen Ueberblick vermitteln. Ebenfalls um 10 Uhr werden im städtischen Park die Tennis-Wettkämpfe ihren Anfang nehmen.

Nachmittags um 14.00 Uhr wird sich der lange Zug der Sportler und Turner aus dem Großkreis Leer vom Lyzeum aus in Bewegung setzen und zum VfL.-Sportplatz an der Logaer Allee zu den Klängen des Standarten-Musikzuges Leer marschieren. Nach der Begrüßungsansprache und Weihe der DRL.-Vereinsfahnen durch den Ortsgruppenleiter des DRL. werden unvorbereitet Freiübungen den Beginn der sportlichen Vorführungen anzeigen. Schleuderballspieler aus Ditzum werden ihre Kunst zeigen, und im Speerwerfen und Keulenweitwurf werden Turner und Sportler auftreten. Die Frauen des VfL. werden für das Korbballspiel werben und anschließend folgen Vorführungen der Turn- und Sportjugend. Geräteübungen der Turnerinnen werden überleiten zu einem Handballwettspiel zwischen dem Turnverein Leer und dem VfL. Germania. Als Abschluß des mit turnerischen und sportlichen Vorführungen reich ausgefüllten Tages gibt es ein Städte-Fußballspiel Oldenburg gegen den Kreis Leer. Eines der interessantesten und spannendsten Wettkämpfe wird in der Halbzeit des Fußballspiels abgewickelt: 4mal 400-Meter-Staffel für alle Turner und Sportler. Ein Festball im „Tivoli" wird den Tag der Leibesübungen" beschließen.

Landesbibliothek Oldenburg

Kreisschauen für Schweine, Schafe und Ziegen

Wichtige Termine für die ostfriesischen Kleintierzüchter.

otz. Wie in den Vorjahren, so sollen auch in diesem Jahre wieder seitens der Kleintierzuchtverbände Kreisschauen für Schweine, Schafe und Ziegen abgehalten werden. Die Schau für den Kreis Aurich findet in Verbindung mit der am 2. September in Aurich stattfindenden Kreiswanderschau statt, wozu bereits eine Anzahl Anmeldungen vorliegen. Letzter Anmeldetermin hierzu ist der 2. August. Für den Großkreis Leer finden die Kleintierschauen jährlich wechselnd in Leer und Weener statt. Da im Vorjahr die Schau in Weener abgehalten wurde, findet die Veranstaltung in diesem Jahr wieder in Leer statt und zwar voraussichtlich am 7. September. Aehnlich liegen die Verhältnisse im Kreise Wittmund, wo im Hinblick auf die räumliche Ausdehnung des Kreises die Schau wechselweise in Esens und Wittmund abgehalten wird. In diesem Jahr findet die Schau am 14. September in Esens statt.

Für den Großkreis Norden wurde die Schau im Vorjahr mit der Kreiswanderschau in Emden abgehalten. In diesem Jahr hat Norden also wieder den Vorrang. Hier hat man als Schautag vorläufig den 24. September vorgesehen. Für die Beschickung der Kreisschauen wurde eine Schauordnung festgelegt, die kostenlos von der Geschäftsstelle des Kleintierzuchtverbandes in Norden angefordert werden kann. Zur Schau zugelassen werden nur Tiere, die in ein Verbandsherdbuch eingetragen bezw. eintragungsberechtigt sind. Auch sind zur Beschickung nur Mitglieder des ostfriesischen Kleintierzuchtverbandes berechtigt, sofern sie ihren Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr entrichtet haben. Die Anmeldung hat spätestens zwei Wochen vor dem Schautage zu erfolgen.

In Leer, Esens und Norden finden die Körungen in Verbindung mit der Kreisschau statt. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Abstammung der zur Körung vorgestellten Tiere durch einen ordnungsmäßigen Abstammungsnachweis, der von der zuständigen Züchtervereinigung ausgestellt sein muß, nachzuweisen ist. Dies gilt auch für Eber, die der Züchter selbst vorstellt. Geburtsanzeigen werden nicht als Ersatz für den Abstammungsnachweis angenommen. Nur für Schafböcke, die sich noch im Besitz des Züchters befinden und nicht verkauft werden sollen, genügt die Vorlage des Zuchtbuches. Letzteres darf der Züchter nicht aus der Hand geben und muß stets auf dem Laufenden gehalten werden. Die Bock- und Eberhalter tun gut daran, sich die Abstammungsnachweise schon jetzt zu beschaffen, da erfahrungsgemäß die Verbandsgeschäftsstelle kurz vor dem Schauen und Körungen derart mit Arbeit überlastet ist, daß für eine rechtzeitige Ausfertigung der Urkunden keine Gewähr übernommen werden kann. Vatertiere, für welche der Abstammungsnachweis fehlt, werden künftighin ausnahmslos von der Körung zurückgewiesen werden müssen.

Aus gegebener Veranlassung wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die männliche Nachzucht der in das Hilfsherdbuch eingetragenen Schafe zur Körung nicht zugelassen wird. Es hat demnach keinen Zweck, Böcke von wild eingetragenen Schafen zur Zucht aufzuziehen und zur Körung vorzustellen.

Fabrik- und Landdienst der Gaustudentenführung WeserEms und Osthannover.

Wieder gehen, wie im Vorjahr, überall junge Studenten und Studentinnen in den freiwilligen Hilfsdienst der deutschen Jugend. Die einen zur Unterstützung des deutschen Ostmarkbauern, die andern in die Betriebe der deutschen Industrie.

Auch die Gaue Weser-Ems und Osthannover haben Anteil daran. Etwa 60 Kameraden des NSD.-Studentenbundes haben die Fahrt zur Ostmark angetreten. Sie werden drei Wochen helfen, die Ernte einzubringen und zusätzlich eine Stütze des Deutschtums im Osten sein. Sie werden durch Dorfabende und Spielgruppen in Gemeinschaft mit den örtlichen Partei- und Gliederungsstellen diesen Ehrendienst an dem deutschen Boden und seiner Ernte zu einem Erlebnis für die Dorfgemeinschaft und für sich gestalten.

—:—

otz. **Ammersum.** Tiere gehören nicht auf die Straße. Kürzlich wurde in der Nähe unseres Ortes abends in der Dunkelheit ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen auf der Straße längere Zeit durch mehrere Jungtiere die aus einer Weide ausgebrochen waren und sich unbeaufsichtigt auf der Straße umhertrieben, aufgehalten. Es sei aus diesem Anlaß darauf hingewiesen, daß Besitzer von Tieren, die den Verkehr dadurch gefährden, daß sie sich unbeaufsichtigt auf den Straßen umher treiben, für Schaden, der durch solche „Herumtreiber" angerichtet wird, in vollem Umfange haften müssen.

otz. **Brinkum.** Die Roggenernte geht zu Ende. In den letzten Tagen herrschte auf den Gasten eine emsige Tätigkeit beim Roggenmähen. Da es in unserer Gegend keine Lagerfrucht gab, konnte alles Korn mit der Maschine gemäht werden.

otz. **Detern.** Besichtigung der Feuerwehr. Kreisfeuerführer Siefkens fand sich am Montag in Begleitung seines Stabes hier ein, um einer Uebung der Freiwilligen Feuerwehr unseres Ortes beizuwohnen. Nachdem eine Besichtigung der vorhandenen Feuerlöschgeräte vorgenommen worden war, wurde die Wehr im Fußdienst inspiziert. Nach Beendigung der Besichtigung wies der Kreisfeuerwehrführer auf wichtige Neuanordnungen hin und besprach das hier am Ort Gesehene.

otz. **Filsum.** Aus der Landwirtschaft. Die warme Witterung der letzten Tage war nach voraufgegangenem Regen für die Weiden von großem Nutzen. Der zweite Grasschnitt verspricht hier gut zu werden. Das weidende Vieh findet überall reichlich Futter und in den Tränken ist ausreichend gesundes Trinkwasser vorhanden.

otz. **Groß-Oldendorf.** Aus den Obstgärten. Recht spärlich wird in diesem Jahre in unserer Gegend die Obsternte ausfallen. Man sieht kaum einen Apfel- oder Birnbaum, der gut mit Früchten behangen ist. Auch Zwetschen und Pflaumen wird es hier in diesem Herbst nicht viel geben.

otz. **Jheringsfehn.** Ein neues Geschäftshaus haben die Kaufleute Gebr. Jacobs hier in Auftrag gegeben. Mit den Ausschachtungsarbeiten ist auf dem Bauplatz bereits begonnen worden. Dieser Geschäftshausneubau ist ein weiterer Beweis für den wirtschaftlichen Aufschwung in unserer Gegend.

otz. **Meerhusen.** Gute Honigtracht in der Heide. Die in diesem Jahre besonders üppig blühende Heide wird für die Bienenvölker anscheinend einen lohnenden Ertrag bringen. Leider geht die Bienenweide in unserer Gegend durch die Kultivierung der Oedlandflächen immer weiter zurück. Es ist damit zu rechnen, daß in einigen Jahren die Heide hier ganz verschwunden sein wird.

Oldersum. Von den Werften. Das Klipperschiff „Spika", Heimathafen Hamburg, ist von Emden kommend, in Oldersum bei der Schiffswerft angekommen, um hier einen stärkeren Motor eingebaut zu bekommen. Außerdem soll das Schiff gereinigt und gestrichen werden.

Uebergangspreise für Eier ab 1. August festgesetzt

Die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft hat im Einverständnis mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung mit Wirkung vom 1. August 1937 die Uebergangspreise für in- und ausländische Hühnereier, Kühlhauseier, konservierte Eier und Enteneier festgesetzt. Die Erzeugerfestpreise sind, entsprechend den Verhältnissen in den einzelnen Gebieten, unterschiedlich gestaltet und liegen zwischen RM. 1.47 und RM. 1.65 je Kilo ungekennzeichnete Hühnereier. Die Großhandelseinkaufspreise für Handelsklasseneier der Gütegruppe 2 und für Auslandseier passen sich dem bisherigen Verhältnis an. Bei der Preisfestsetzung für unsortierte Eier sind diese erstmalig nach Gewicht unterschieden worden. Die Grenze wurde bei 45 Gramm gefunden, so daß in Zukunft aussortierte Eier unter 45 Gramm zu einem niedrigeren Preis verkauft werden müssen als die aussortierten Eier im Gewicht von 45 Gramm und darüber. Der Großhandelseinkaufspreis für Enteneier im Gewicht von 60 Gramm und darüber liegt bei 10½ Pfennig je Stück, für Enteneier unter 60 Gramm bei 9½ Pfennig je Stück.

Die bereits im April 1936 festgelegten Großhandelseinkaufspreise für Kühlhauseier sind auch für konservierte Eier für verbindlich erklärt worden. Konservierte Eier müssen also in Zukunft ebenfalls nach Gewichtsgruppen sortiert zum Verkauf gelangen.

Die Verbraucherhöchstpreise werden dementsprechend vom Reichskommissar für die Preisbildung festgesetzt. Auch bei Gestaltung der Verbraucherhöchstpreise ist auf die unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Gebieten Bedacht genommen worden. In einigen Wirtschaftsgebieten ist es möglich gewesen, den Verbraucherhöchstpreis für Kühlhauseier gegenüber dem Vorjahr um ¼ Pfennig je Ei zu senken. Für ungekennzeichnete Hühnereier ist ein Verbraucherhöchstpreis von 10 Pfennig je Ei festgesetzt worden. Ausgenommen wurden lediglich das Gebiet des Eierwirtschaftsverbandes Westfalen der Regierungsbezirk Arnsberg ohne die Landkreise Ennepe-Ruhr, Hamm, Soest und Unna. Für diese beiden Bezirke wurde der Verbraucherhöchstpreis auf 11 Pfennig je Ei festgesetzt.

Die Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung sieht vor, daß die Aufrundung des gesamten Rechnungsbetrages (nicht des Preises für das einzelne Ei) auf volle Pfennigbeträge dann zulässig ist, wenn der überschießende Bruchteil mindestens ½ Pfennig beträgt. Bei dem Verkauf eines einzelnen Eies ist die Aufrundung eines Bruchteils auf den vollen Pfennigbetrag stets zulässig. Die Verbraucher, die ein einzelnes Ei zu kaufen wünschen, werden also zweckmäßig eine Sorte wählen, für welche der Verbraucherhöchstpreis einen glatten Pfennigbetrag ergibt. Bei der Preisfestsetzung ist unvermeidlich, daß sich in den Endbeträgen Viertel- und halbe Pfennige ergeben. Die Vorschrift, daß die Abgabe von Eiern bestimmter Sorten nicht davon abhängig gemacht werden darf, daß der Käufer gleichzeitig Eier einer anderen Sorte oder Gütegruppe abnimmt oder abzunehmen verspricht, gilt nach wie vor.

Gebietsregelung für die Eierkennzeichnungsstellen.

otz. Mit dem letzten Montag ist auf Anweisung des Eierwirtschaftsverbandes Weser-Ems die Gebietsregelung für die Eierkennzeichnungsstellen erfolgt. Jede Kennzeichnungsstelle in Ostfriesland hat nun ein bestimmtes Gebiet, das auf Grund der bisherigen Erfahrungen ermittelt worden ist, zum Einzug der anfallenden Eier zugewiesen erhalten. Ostfriesland ist hierbei in acht Gebiete aufgeteilt. Als Eierkennzeichnungsstellen sind u. a. anerkannt die Ostfriesische Frischei-Genossenschaft in Leer, die Firma Paul Schultz in Weener und die Eierverkaufsgenossenschaft Westrhauderfehn. Sämtliche Sammler, die in seinem Auftrag tätig sind, haben einen Ausweis bei sich zu führen. Damit ist auch auf diesem Wirtschaftsgebiet eine Bereinigung durchgeführt, die bisherige Ueberschreitungen beim Sammeln der zum Verbrauch bestimmten Eier unmöglich macht. Die berufsfremden Händler haben Fachleuten wieder den Platz einzuräumen, der ihnen zukommt.

Neue Verbraucherhöchstpreise für Eier.

otz. Der Reichskommissar für Preisbildung hat für das Gebiet des Eierwirtschaftsverbandes Weser-Ems folgende Verbraucherpreise ab 1. August 1937 festgesetzt:

S (Sonderklasse) über 65 Gramm	13 Pfg.
A (große Eier) 60—65 Gramm	12½ Pfg.
B (mittelgroße Eier) 55—60 Gramm	12 Pfg.
C (gewöhnliche Eier) 50—55 Gramm	11¼ Pfg.
D (kleine Eier) 45—50 Gramm	10½ Pfg.

Ungekennzeichnete Hühnereier innerhalb der politischen Gemeinde kosten das Stück 10 Pfennig.

otz. **Schwerinsdorf.** Vom Baumarkt. In diesem Jahre sind hier schon allerlei Neubauten und Umbauten ausgeführt worden. Es wurden bis jetzt u. a. drei neue Scheunenhäuser errichtet. Wie man hört, liegen noch weitere Bauvorhaben vor.

otz. **Siebestock.** Die Aussichten für die diesjährige Hasenjagd sind hier recht günstig, umsomehr, weil die Jäger auch Heger waren und in der vorigen Jagdzeit nicht zuviel Hasen abgeschossen haben. Der reiche Bestand an Hasen ließ sich namentlich in der letzten Zeit, als die Mähmaschine in Tätigkeit war, feststellen.

Die SA verkörpert deutsches Mannestum und deutsches Volkstum.

Reichswettkämpfe der SA

Berlin, 13.—15. August 1937.

otz. **Süd-Georgsfehn.** Der hiesige Stützpunkt „Deutsches Frauenwerk" beabsichtigt am 17. August eine Autofahrt nach Horumersiel zu unternehmen. Die Fahrt geht über Neuenburg-Varel hin und zurück über Jever-Wiesmoor.

otz. **Süd-Georgsfehn.** Bestandene Prüfung. Theodor Seemann von hier bestand am Polytechnikum Oldenburg die Prüfung als Architekt.

otz. **Remels.** Fahrt zum Weserbergland. Eine Anzahl Volksgenossen von hier unternahmen am Sonntag mit ihren Angehörigen einen eintägigen Ausflug ins Weserbergland. Schon früh begann die Fahrt und dadurch war es möglich, unterwegs öfter an besonders sehenswerten Stellen Aufenthalt zu machen. Für viele Teilnehmer war es das erste Mal, daß sie ins Gebirge kamen. Da war es ein besonderes Erlebnis, als man zur Porta gelangte. In Bückeburg wurde Gelegenheit genommen, das Schloß eingehend zu besichtigen. Auch am Steinhuder Meer wurde kurze Rast gemacht. Kurz nach Mitternacht langten die Ausflügler wieder in der Heimat an. Alle waren von dem wunderbaren Tag sehr befriedigt.

otz. **Remels.** Jahreshauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins. Am Montag hielt die Ortsgruppe Uplengen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Vorsitzende begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Mitglieder und erstattete zunächst den Jahresbericht, der einen Ueberblick über die geleistete Arbeit gab. Bekanntgegeben wurde, daß, gemeinsam mit der NS-Frauenschaft, ein Ausflug nach Wilhelmshaven unternommen wird. Den Mitgliedern wurde empfohlen, dem Deutschen Frauenwerk als Einzelmitglieder beizutreten.

otz. **Veenhusen.** Motorradunfall. Sonntag nachmittag ereignete sich hier auf der Landstraße ein Motorradunfall, der schwere Folgen hätte haben können. Der Kutscher M. von hier fuhr mit seinem Motorrad, aus Richtung Leer kommend, auf dem Fußweg neben der Straße und wollte den aus derselben Richtung kommenden K. von hier überholen. M. streifte jedoch K. und verlor die Gewalt über das Kraftrad, er flog über die Steuerung auf die Straße. Während M. mehrere Verletzungen am Kopfe erlitt, kam K. mit dem Schrecken davon. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Westerstedterfehn und Umgebung

otz. **Elisabethfehn.** Ein reger Güterverkehr ist auf der hiesigen Ladestelle zu verzeichnen. Besonders viele Waggonladungen Brennmaterialien und auch andere Waren treffen hier ein. Alles in allem bietet sich ein erfreuliches Bild der Wirtschaftsbelebung.

otz **Elisabethfehn.** Wollhandkrabben. Im vorigen Jahre und in den Jahren vorher traten die Wollhandkrabben in großer Zahl auf. Aus Fischerkreisen hört man in diesem Jahre, daß im Verhältnis zu den verflossenen Jahren wenig Wollhandkrabben bemerkt werden.

Aus dem Reiderland

Weener, den 4. August 1937.

otz. **Einbruchsdiebstähle aufgeklärt.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den Täter, der im verflossenen Winter den Einbruchsdiebstahl in eine hiesige Kolonialwarenhandlung verübte und der kürzlich in der Wohnung einer alleinstehenden Frau in der Burgstraße einen Einbruch verübt hatte, zu fassen. Der in Haft genommene Täter hat die Einbruchsdiebstähle eingestanden.

Papenburg und Umgebung

Kameradschaftsabend im Emslandhaus

otz. Die Spielschar des Gebietes Nordsee weilte am Sonnabend im Emslandhaus, nachdem am Nachmittag eine Besichtigung des Lagers unter Führung des Hauptwachtmeisters Schwarze stattgefunden hatte. Den Jungen und Mädeln war diese Besichtigung ein großes Erlebnis, da sich kaum einer jemals ganz vorstellen konnte, welche gewaltige Moorgebiete im Emsland noch zu kultivieren sind und unter welchen Schwierigkeiten, Arbeitsbedingungen und Opfern die SA-Männer der Pionier-Standarte ihren Dienst verrichten müssen. Am Abend fand dann im Emslandhaus mit den Wachmännern aus den Lagern 4, 5, 6 ein Kameradschaftsabend statt, der allen Teilnehmern sehr viel Freude bereitet hat. Oberwachmeister Brückner von der Zentralverwaltung eröffnete den Abend, da Standartenführer Schäfer leider dienstlich an der Teilnahme verhindert war. Die Spielschar sang dann einige Lieder und schon nach wenigen Augenblicken wurden alle im Saal mitgerissen. Auch von den Wachmännern wurden einige Lieder und Stücke vorgetragen. Hauptwachmeister Schwarze, der am Schlusse des Abends nochmals das Wort nahm, sagte, daß dieser Abend allen Wachmännern für die nächste Zeit Kraft geben müsse, damit sie immer wieder pflichtbewußt und einsatzbereit die Aufgabe, die ihnen vom Führer gestellt ist, meistern könnten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Spielschar des Gebietes nochmals den Weg zu ihnen finden möge.

Am Sonntag morgen fand dann im Emslandhaus eine ernste Feierstunde statt. Die Spielschar des Gebietes gestaltete die Kantate: „In ueseren Fahnen lodert Gott" von Heribert Menzel. Bannführer Trüper nahm das Wort und sprach über die Aufgaben eines Nationalsozialisten.

Am Abend beschloß dann die Spielschar des Gebietes mit einem lustigen Dorfgemeindschaftsabend in La—? ihre Fahrt durch das Emsland. Die Jungen und Mädel können auf ein großes Erlebnis im Grenzland zurückblicken. Sie können gewiß sein, daß sie vielen Männern und Frauen durch ihre Veranstaltung Freude und damit neue Kraft geschenkt haben.

Noch gerade am Gefängnis vorbei

otz. Es war am ersten Pfingsttag dieses Jahres abends, als in der Gastwirtschaft Niewöhner in Papenburg etliche Leute, die Mitglieder eines Fußballklubs aus Wöllenerfehn waren, nach des Tages Last und Hitze zu einem Gläschen Bier versammelt waren, um den Tag „friedlich" zu beschließen. Aber wie es so kommen kann, beim Eingang zur Gastwirtschaft entstand plötzlich eine „deftige" Keilerei, die kein Ende zu nehmen schien. Ein Fuhrmann aus Papenburg, der die Menschen nicht gerne streiten sah, trat als Vermittler und Schlichter von seinem „unparteiischen" Stand am Treten zwischen die raufenden Brüder, und der Erfolg war, daß die ganze Keile jetzt auf den armen Fuhrmann niederprasselte, während das bisherige „Objekt" entkommen konnte.

Ein Einwohner aus Völlenerkönigsfehn, der der „Haupträdelsführer" der Keilerei gewesen war, erhielt ein Andenken an diesen Abend in Form eines Strafbefehls über einen Monat Gefängnis, den abzusitzen ihm aber nicht behagte. Er legte Einspruch ein. Gestern mußte er nun vor den Schranken des Papenburger Amtsgerichts Rede und Antwort stehen. Er war bereits einmal mit einer Geldstrafe wegen eines ähnlichen Falles vorbestraft und es schwebt noch eine andere Sache gegen ihn, ebenfalls wegen einer Rauferei. Die Anklage warf ihm jetzt vor, den Fuhrmann mit einem gefährlichen Werkzeug mißhandelt und ihm Fußtritte ins Gesicht versetzt zu haben. In der Verhandlung behauptet der Angeklagte, er habe nur den Streit durch „Dazwischentreten" schlichten wollen. Aus der Vernehmung des Opfers und der sonstigen Hauptzeugen gewann man den Eindruck, daß es an jenem Pfingstabend wohl etwas „neblig" zugegangen sein muß. Man wußte wohl, daß der Angklagte der Hauptschuldige war, aber Näheres konnte man nicht angeben. Zwischendurch scheint ein „Versöhnungsbier" getrun-

Unter dem Hoheitsadler

HJ., Marine-Gefolgschaft M 1/381 Leer.

Heute (Mittwoch) abend tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr in vorschriftsmäßiger Uniform beim Heim in der Kirchstraße an. Zu beachten ist, daß sämtliche Junggenossen mit den Plaketten, dem Geld für den Ausweis für den Gebietsaufmarsch und außerdem mit dem restlichen Beitrag abrechnen. Die Bootsbesatzung für Bremen bringt 35 Pg. für die HJ.-Binde mit.

HJ., Gefolgschaft 2 381, Loga.

Heute abend treten alle Jgd. um 20 Uhr zum Gefolgschafts-Appell auf dem Schulhof an.

BDM., Loga.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Scharheimabend. Erscheinen aller Mädel ist Pflicht.

BDM. Heisfelde, Gruppe 4/381.

Alle Mädel treten am Freitag, dem 6. 8., um 8¼ Uhr, beim Heim an.

JM.-Gruppe Loga 3/381.

Alle Jungmädel der Schaften 1 und 2 aus Gruppe Loga, müssen am Donnerstag dieser Woche um 4 Uhr auf dem Schulplatz antreten.

Landesbibliothek Oldenburg

Die deutsche Frau

Amtliches Organ der ostfriesischen NS.-Frauenschaften
Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

Für und wider die Wohnküche

Die Wohnküche bietet uns zwar gegenüber einer Trennung von Küche und Wohnzimmer gewisse Vorteile: die geringeren Baukosten bedingen niedrigere Miete; wir haben nur eine Feuerstelle zu versorgen und sparen damit Arbeit und Brennmaterial; außerdem sind die Kinder leicht zu beaufsichtigen, — aber wir müssen auch manche Schwierigkeiten in Kauf nehmen. Da ist z. B. die lästige Entwicklung von Kochhitze, Wasserdampf und Küchengerüchen! Sie läßt sich niemals ganz vermeiden, sondern nur einschränken durch häufiges Lüften, durch Verwendung von Kochtöpfen mit festschließendem Deckel oder durch vorsichtiges „Turmkochen“, das die Hitze einer einzigen Flamme für mehrere Gerichte zugleich ausnützt.

Wasserdampf und Küchengerüche verbieten uns das Aufstellen von Polstermöbeln, denn die Metallfedern würden rosten und das Polstermaterial stockig und muffig werden. Und doch wäre es zu wünschen, daß der einzige Wohnraum für eine ganze Familie eine bequeme Ruhegelegenheit enthielte! Die Mutter, die eine eintretende Ermüdung durch eine kurze Ruhepause schnell wieder ausgleicht, handelt nur klug und wirtschaftlich, denn jede Uebermüdung fordert zum Ausgleich ein Vielfaches an Ruhezeit. Der heimkehrende Vater möchte sich nach des Tages Last und Mühen einmal lang ausstrecken, ohne sich gleich ins Schlafzimmer zurückziehen zu müssen. Oder es kommen besondere Gelegenheiten, die eine Liegestatt im warmen Wohnraum fordern, z. B. Genesungszeiten erkrankter Kinder, die nicht mehr im Bett zu halten sind und so fort.

Gewiß, das alte Plüschsofa, die Chaiselongue oder gar die moderne Couch gehören nicht in die Wohnküche, das sagt uns unser Gefühl, und die Sachverständigen für Heimkultur wettern dagegen in Wort und Bild; — möchten sie etwas Besseres dafür einsetzen, ohne zu übersehen, daß das natürliche Ruhebedürfnis — von unserm Organismus als Warnungszeichen ausgesendet — nicht im Sitzen auf einem Küchenstuhl oder einer harten Bank befriedigt wird! Da sind innerkörperliche Vorgänge im Spiel, die sich nicht durch stramme Haltung ausschalten lassen. Denken wir also einmal nach über ein zweckmäßiges Ruhemöbel für die Wohnküche, die der einzige Tagesraum für die Familie ist.

Es ist sehr zu begrüßen, daß das Handwerk heute in Anlehnung an alten Bauernhausrat schöne und praktische Bänke und Tische für den Eßplatz in der Wohnküche schafft, und daß man von der weißen, himmelblauen oder seegrünen Lackierung, die allzuoft minderwertiges Holzmaterial mit dem Mantel der Liebe zudeckte, wieder zu gebeizten oder naturfarbenen Hölzern übergeht. Sie wirken echter, wärmer, und dulden keinen angeklebten Zierrat. Aber die Eß- und Wohnecke sollte wirklich nur dem Essen und Wohnen vorbehalten bleiben! Wenn dort auch sämtliche Küchenarbeiten erledigt werden müssen, ist es mit der Wohnlichkeit bald vorbei. Man denke doch, was sich auf der einen Tischplatte alles abspielt: in buntem Wechsel täglich drei bis fünf Mahlzeiten, Kartoffelschälen und Gemüseputzen, die Vorbereitungen des Kochgutes mit ihrem Aufgebot an Lebensmitteln (Fett, Mehl, Zucker usw.) und an Töpfen, Schüsseln, Sieben, Reiben und dergleichen. Dann wieder Schularbeiten, Lesen, Briefeschreiben oder Wäschelegen und -plätten, Nähen, Stopfen und Flicken, Spielen und Basteln, — und dazwischen immer von neuem Geschirrspülen mit seinen Spritzern und kleinen Ueberschwemmungen!

Es ist immerhin denkbar, daß bei gleichzeitiger Beanspruchung in einer kinderreichen Familie der Tisch als Mittelpunkt des häuslichen Lebens gelegentlich zum Kampfplatz widerstrebender Interessen wird, und der Vater ins Wirtshaus entflieht. Ganz abgesehen davon, daß sich Schulhefte und Fettigkeiten, Nähnadeln und Eßwaren nicht gut vertragen, sollte aus Gründen der Ordnung und Arbeitserleichterung in jeder Wohnküche ein zweiter Tisch für die eigentlichen Küchenarbeiten vorgesehen werden! Er braucht nicht groß zu sein, 60×100 cm Höhe eine herausziehbare Arbeitsplatte haben, damit die Hausfrau im Sitzen daran hantieren kann! Langes Stehen mit vorgebeugtem Oberkörper — das kann nicht oft genug gesagt werden — ist die schädlichste Haltung, die es gibt und bedeutet einen ganz unnötigen Raubbau an Frauenkraft! Der Arbeitstisch müßte möglichst nahe zusammengebracht werden mit Herd und Wasserleitung, das erspart viel Hin- und Herlaufen. Ein gute Belichtung ist hier ebenso wichtig, wie an den Stätten der Erwerbsarbeit in Fabrik oder Büro.

In weiten Kreisen betrachtet man leider immer noch das möglichst breite, bürgerlichen Eßzimmern vergangener Jahrzehnte nachgearbeitete „Küchenbüfett“ als das unentbehrliche Hauptstück der Wohnkücheneinrichtung. Man glaubt, daß es dem Raum Wohnlichkeit verleiht, — statt dessen erdrückt es ihn nur allzuoft mit seinen großen Ausmaßen. Es beansprucht für sich von vornherein die größte Stehfläche und macht es schwer, die übrigen Möbel an den von Fenster, Türen und Herd aufgeteilten Wänden zweckmäßig aufzustellen. Wir Hausfrauen wären dankbar, wenn nicht überlieferte Möbelformen den Ausgangspunkt für die Einrichtung unserer Wohnküchen bilden würden, sondern der Gedanke an einen reibungslosen Arbeitsverlauf, an Bewegungsfreiheit und Behaglichkeit, — entsprechend der Doppelbestimmung des Raumes als Werkstatt der Hausfrau und Wohnstatt der Familie!

F. O.

Silberne und goldene Fracht deutscher Schiffe

Von Juni bis Oktober landen immer wieder deutsche Schiffe mit wertvoller Fracht, silbern schillert es im Hafen. Die Heringsdampfer kehren zurück und bringen ungeheure Mengen dieses unscheinbaren Fisches. Aber er „hat es in sich“! Nicht nur sein eigenartiger Geschmack, sondern vor allem sein Nährstoffreichtum haben ihm die allgemeine Beliebtheit verschafft. Ist doch der Hering einer unserer fettreichsten und damit nahrhaftesten Fische. Doch nicht nur das, schon als grüner Hering ist er vielseitig zu verwenden, beliebter ist er vielleicht noch als Matjeshering, Salzhering oder in Gelee oder Marinade eingelegt. Nicht vergessen wollen wir den Bücking, bei den sich Silber zu Gold verwandelt hat. Durch das Räuchern ist der Nährstoffgehalt konzentrierter geworden und neue Geschmackswerte sind dazu gekommen.

Frische Heringe, Matjesheringe, Salzheringe, Heringsmarinaden schmecken am besten zu Kartoffeln und verhelfen zu herrlichen billigen Gerichten. Der Bücking eignet sich besonders, um zu Brot gegessen zu werden, durch seinen hohen Fettgehalt und die Streichfähigkeit seines Fleisches dient er auch als Grundlage zu allerlei Brotaufstrichen.

Unsere deutschen Schiffe haben dieses wertvolle Meeresgut von weither nach Deutschland geholt, unsere Fischindustrie hat daraus wohlschmeckende und nahrhafte Erzeugnisse hergestellt, wir Hausfrauen müssen jetzt das reichliche Angebot zu vorteilhaftem Preise nutzen und oft Heringsgerichte auf den Tisch bringen.

L. K.-St.

Milchpulver — kein Ersatz!

Endlich ist es gelungen, ein preiswertes und fast vollständig lösliches Milchpulver herzustellen. Dadurch ist es möglich, auch die Magermilchmengen, die bisher ungenutzt blieben und nicht zu Quark, Käse oder zur Tierfütterung verwendet werden konnten, nutzbar zu machen. Da die Magermilch alle wertvollen Stoffe der Milch außer dem Fett enthält, besonders Eiweiß und Mineralstoffe, stellt sie ein hochwertiges Nahrungsmittel dar. Frisch ist sie sehr empfindlich und verdirbt leicht, so daß ein Transport über große Entfernungen nicht möglich ist. In getrockneter Form verliert sie diesen Nachteil und behält nur ihre Vorteile. Dazu kommt noch einer, der für die Hausfrau, besonders wenn sie erwerbstätig ist, sehr wesentlich ist: Man kann sie vorrätig haben und jederzeit darauf zurückgreifen.

Die Verwendung ist denkbar einfach. Achtzig bis hundert Gramm Trockenmagermilch auf ein Liter Wasser ergeben eine gute Milch. Man löst das Pulver mit etwas kaltem Wasser auf, rührt es dann in das kochende Wasser ein. Diese Milch ist zu Suppen, Breien, Süßspeisen, überhaupt jedem Milchgericht, ebenso zu verwenden wie frische Magermilch. Die Trockenmagermilch unterscheidet sich auch geschmacklich in keiner Weise von der frischen.

Zur Zeit ist es noch nicht möglich, das ganze Deutsche Reich mit diesem Erzeugnis zu beliefern. Vorläufig werden erst die Gaue Berlin und Kurmark, das Rheinland und Westfalen damit versorgt. Es kommt in Packungen in den Handel, ist billig und sehr haltbar, muß lediglich vor Feuchtigkeit geschützt werden. Wegen seiner vielen Vorzüge verdient es, überall da von den Hausfrauen reichlich verwendet zu werden, wo es zu haben ist.

L. K.-Str.

Unser Speisezettel

Brechbohnen in Buttermilch mit Matjeshering

Die jungen Bohnen werden in wenig Wasser gekocht, — etwas Fett und soviel mit einem Löffel Mehl verquirlte Buttermilch dazu gegeben, daß es eine dickliche kurze Tunke gibt. Mit Salz und Pfefferkraut abschmecken, mit Matjesfilet und Salzkartoffeln aufgeben.

Bücking auf dem Rost gebraten

Bückinge werden enthauptet und die Mittelgräte herausgenommen. Dann füllt man den Bücking mit gewiegten Würzkräutern, die man in wenig Fett durchgedünstet hat, wickelt ihn in mit Fett bepinseltes Pergamentpapier und läßt auf dem Rost braten. Man reicht dazu Kartoffeln und kräftiges Gemüse wie Kohl oder dergleichen.

Pilzrollgerste

500 Gr. Rollgerste (Graupen), zwei Liter Brühe, 125 Gr. getrocknete oder ein Kg. frische Pilze 40 Gr. Fett, 60 Gr. Mehl, Salz, nach Belieben etwas saure, entrahmte Frischmilch. Die getrockneten Pilze werden am Vorabend eingeweicht und mit dem Einweichwasser gar gekocht. Die Rollgerste wird gewaschen und in der Brühe weich gekocht; aus Fett und Mehl mittelfarbene Einbrenne herstellen, mit Pilzwasser ausfüllen, Pilze und Rollgerste zugeben, mischen und abschmecken.

Süße Quarkspeise

Ein Kilogramm Quark (Topfen), 3/4 Liter Vollmilch, Vanillezucker, Zucker nach Geschmack, acht Eßlöffel Preißel- oder Johannisbeeren. Der frische Quark wird durch ein feines Sieb gestrichen, mit Milch und Zucker vermischt und mit Schneebesen sehr schaumig geschlagen. Abwechselnd wird Preißelbeer- oder Johannisbeerkompott ohne Saft schichtweise mit dem Quark in Glasschalen eingefüllt.

Die Frau im neuen Spanien

18 Lebensnormen der Frauen der Falange — Praktischer Einsatz und weltanschauliche Ausrichtung

Wie tief der Kampf um Spanien geht, zeigt vor allem auch die Wandlung der spanischen Frau. Was wußten und was wissen wir von ihrem Leben? Frühere Bildberichte von Stierkämpfen zeigten uns Frauen in der schwarzen Spitzenmantille, die um den großen Kamm im dunklen Haar drapiert war. Vielleicht lasen wir auch in irgendwelchen romantischen Romanen und hörten in Filmen sehnsüchtige Liebeslieder vor vergitterten Fenstern und nächtlichen Entführungen, oder sahen temperamentvolle Tänze. Vielleicht wußten wir noch, daß die Spanierin ganz zurückgezogen lebte, in der Pflege ihrer Kinder aufgeht, und nur zum Kirchgang und an Festtagen in die Oeffentlichkeit tritt. Wir wußten schon viel, wenn wir einmal erfahren hatten, daß sie vor wenigen Jahren das Wahlrecht erhalten, daß in den Städten ihre Emanzipation begonnen hatte. Doch eine Emanzipation, die keine Aussicht hatte, je das ganze Volk zu ergreifen, sondern ein „Vorrecht“ der intellektuellen Kreise war.

Durch den Bürgerkrieg ist die Spanierin erwacht, erwacht von heute auf morgen für ihr Volk und für ihre Aufgaben in ihrem Land. Vor einem halben Jahr noch hatte die Frauenschaft der Falange 500 Mitglieder, heute sind es schon über 150000. „Arriba Espana“! ist der Schlachtruf der Parteigänger General Francos. „Es stärke das neue Spanien“! heißt es und hat dieselbe Bedeutung wie unser Ruf: „Deutschland erwache“! Die Frauenschaft der Falange ist nicht nur eine Notgemeinschaft der Frauen zur tatkräftigen Hilfe im jetzigen Krieg, sondern sie bedeutet eine innere Wandlung der spanischen Frau. Dies zeigen auch die achtzehn Richtpunkte der Frauen der Falange, die rein weltanschaulicher Art sind.

So fordert der erste Punkt der Lebensnormen der Frauen der Falange die „vollständige Hingabe an das Werk“, der zweite fordert „Entsagung und Opferbereitschaft“. In der Erkenntnis, daß eine Frau — wie jeder Mensch überhaupt — nur in der stärksten Aktivierung der ihr wesenseigenen Charakterzüge und seelischen und geistigen Fähigkeiten zum größtmöglichen Einsatz und Auswirkung ihres Könnens kommen kann, heißt Punkt drei „Sei jeden Tag mehr Frau“. Punkt fünf „Uebe keinen Verrat an deiner Bestimmung als Frau, selbst wenn du männliche Arbeiten verrichten mußt“ und Punkt acht „Suche immer die genaue Ergänzung des Mannes zu sein“, entspringen demselben Grundgedanken. Der unbedingte Einsatz für ihr Vaterland kommt in den Punkten sechs „Deine Arbeit vollziehe sich in der Liebe zu Spanien“ und Punkt neun „Erhebe am Morgen dein Herz zu Gott und denke am neuen Tag an das Vaterland“ und Punkt zehn „Lebe immer für die Gemeinschaft, die Gerechtigkeit und das Vaterland“. Von der Freude am Leben und dem irdischen Dasein zeugt Punkt vierzehn „Verbreite immer Freude und Fröhlichkeit“. Die Notwendigkeit und die Forderung der Einordnung in das große Ganze zeigt Punkt zwölf „Unterstelle dich für das Gelingen des Werkes einer strengen Disziplin“.

Dies sind einige der Lebensnormen der Frau der Falange, die davon sprechen, wie gut die spanische Frau weiß, um was es geht. Sie klingen sehr einfach, sind schlichte Lebensweisheiten und bilden doch das Fundament einer Umgestaltung. Denn nur aus einer inneren Wandlung des Menschen, der bewußten Erfüllung der ethischen Lebensforderungen kann der praktische Einsatz für das Werk kommen.

Mit dieser inneren Ausrichtung hielt die praktische Arbeit der spanischen Frau vom ersten Tag ihres Einsatzes den Schritt. Ihr Werk ist die Volkswohlfahrtsarbeit, die jetzt natürlich ganz auf die Kriegszeit zugeschnitten ist. Dicht hinter der Front richten sie Speiseküchen, Nähstuben und Kindergärten ein. Wird ein Dorf, eine Stadt von den Truppen General Francos erobert, stehen Lastwagen mit Brot und allerhand anderen Lebensmitteln bereit, kleine Eßsäckchen mit verschiedenen Nahrungsmitteln sind zusammengestellt, damit jeder Einwohner, der nach der Eroberung zu ihnen kommt, gleich welcher politischen Partei er angehörte, von ihnen direkt versorgt werden kann. Um die Mittel für diese großen Speisungen aufzubringen, sammeln jeden zweiten Sonntag 40 000 Mädchen der Falange für die spanische Volkswohlfahrt, und es ist ihnen möglich, auf diese Weise ihre ganze Arbeit immer weiter auszubauen, zur Hilfe der völlig verarmten und ausgehungerten Dörfer, die nach Abzug der Roten ihrer Obhut übergeben werden.

Lore Bauer.

Hilfe — Mücken!

Sachkundige behaupten, daß wir mit einem Mückenjahr zu rechnen haben. Die Quälgeister werden also in Mückengegenden recht zahlreich auftreten und uns manche frohe Stunde durch ihre boshaften Stiche verbittern wollen. Im Kampf gegen die blutgierigen Weibchen — wohl gemerkt: Mückenmänner stechen nicht! — hat man schon den Einfall erwogen, Mückenstrümpfe in den Handel zu bringen. Anziehende Waden haben ja gerade besonders unter der Qual zu leiden. Diese Strümpfe, mit entsprechenden Mitteln getränkt, sollen über den eigentlichen getragen werden. Es hieße also, sie bei sich zu tragen wie den Schirm bei drohendem, schlechtem Wetter, das sich dann meistens auf Sonnenschein besinnt, schon deshalb, weil wir den Schirm nicht vergessen haben!

Der Kampf gegen die Mückenweibchen ist nicht ganz aussichtslos! Die richtigen Mittel müssen angewandt werden. Da sie eine empfindliche Nase haben, verpesten wir ihnen die Luft mit Tabakrauch und stellen vielleicht unter den Tisch eine Räucherkerze. Dann freilich darf unsere eigene Nase auch etwas zu riechen bekommen. Nützen sollen auch scharf riechende Säuren. Man stellt also ein Gläschen mit einem in Salmiak getauchten Wattebäuschchen auf, das von Zeit zu Zeit neu angefeuchtet werden muß. Ehe man gestochen wird, lassen sich Beine und Arme leicht mit lieblicheren, aber wirkungsvollen Stiften (Ammoniak-, Migräne-, Salmiakstift usw.) einreiben. Gleich den Fliegen vertragen auch Mücken Zugluft schlecht, man kann deshalb kleine Ventilatoden mit der elektrischen Lampe verbinden, die auch im Freien angebracht werden können.

Ist man aber schon zum Opfer der Heimtückischen geworden, dann ist Selbstbeherrschung heroischer Widerstand. Das schöne Sprichwort: „Wen es juckt, der kratze sich!“ hat keine Gültigkeit, man kratzt sich tunlichst nicht, sondern gibt lieber einen Umschlag mit essigsaurer Tonerde um den geschundenen Körperteil, wenn es gar so schlimm ist. Einzelne Stellen betupfe man mit Speichel, ohne zu reiben, auch Seife und Alkohol tun gute Dienste. Besser ist es schon, bei Gefahr den Mücken vorher das Leben so schwer zu machen, daß ihnen der Appetit vergeht.

Mein Kind tut das nicht

Von Ilse Mahl

„Mein Kind tut so etwas nicht!“ pflegen die Mütter empört zu sagen, wenn man ihnen erzählt, daß der hoffnungsvolle Sprößling eine fremde Fensterscheibe eingeworfen, einen Blumentopf zertrümmert, eine Hauswand mit Kreide beschmiert oder den Lichtschalter am parkenden Auto kaputt gemacht hat. Es ist eben immer wieder dasselbe. Die wenigsten Eltern haben eine richtige Vorstellung von dem, was unnütze Kinderhände alles anstellen, wenn sie selbst nicht dabei sind.

Die Achtung vor fremdem Eigentum kann dem Kind nicht früh genug eingehämmert werden. Es muß wissen, daß es nicht ungestraft Spielsachen, Schulbücher oder Kleider seiner Kameraden mutwillig zerstören darf, und daß des Nachbars Gartenzaun nicht der geeignete Gegenstand ist, um seine Kraft zu erproben. Leider fehlt es bei vielen Eltern hier an der nötigen Einsicht und sie sind oft mit denen böse, denen durch ihre Kinder Schaden zugefügt wurde, statt mit den kleinen Uebeltätern.

Es gibt sogar Mütter, die in aller Seelenruhe zusehen, wie ihre Kinder mit fremden Sachen nicht gerade pfleglich umgehen, und die womöglich noch Gefallen an der Arbeit ihrer begabten Sprößlinge finden. Und wehe, wenn sich dann eine fremde Person, vielleicht sogar der Eigentümer, einmischt, der das Ganze nicht mehr länger mit ansehen kann. „Wie kann man nur so kleinlich sein!“ sagen dann die Mütter und vergessen, daß ein anderer, dem die Kinder nicht gehören, in diesen Dingen eben auch anders denkt, als das die Eltern vielfach tun.

Die Erziehung zur Gemeinschaft setzt die Achtung vor dem Besitz des anderen voraus. Arbeit, Geld, Werte sind heute Begriffe, mit denen die Jugend viel früher bekanntgemacht wird, als das etwa vor dem Kriege der Fall war, wo es in bürgerlichen Familien verpönt war, in Gegenwart der Kinder von Geld zu sprechen. Es ist aber wahrhaftig keine Sünde, wenn man einem Kind klarmacht, daß eine zerbrochene Fensterscheibe mit Geld ersetzt werden muß, für das ein anderer zu arbeiten hat.

Natürlich gibt es immer Dinge, die durch lebendige Kinderart draufgehen. Und damit muß man rechnen. Darüber hinaus aber erlebt man jeden Tag Beispiele gedankenloser, mutwilliger Zerstörung, von denen nur die schlimmsten Fälle den Eltern zu Ohren kommen. Aber gerade ihre Aufgabe wäre es, ihre Kinder zur Achtung vor fremdem — privatem und öffentlichem! — Eigentum und zur Erhaltung von Werten zu erziehen und sie immer wieder zur Schonung und sorgfältigen Behandlung all der Dinge, die ihnen nicht gehören, anzuhalten.

Landesbibliothek Oldenburg

Haustiere in aller Welt

China, das Land der Kamele. — Der Gepard an der Hundeleine.

Andere Länder — andere Sitten — andere Haustiere. Was für den Mittel- und Osteuropäer das Pferd bedeutet, das ist dem Bewohner des Polarkreises das Renntier und dem Nordafrikaner und Asiaten das Kamel. Daß wir mitunter etwas falsche Vorstellungen über die Verteilung der menschlichen Haustiere haben, zeigt uns eine soeben in London erschienene, vom Zoologischen Institut bearbeitete „Weltstatistik der Haustiere", die mancherlei weitverbreitete Irrtümer richtig stellt.

Wir hätten darauf geschworen, daß das Kamel, das „Schiff der Wüste" am häufigsten in der Wüste, also am Nordrande Afrikas, anzutreffen ist. Die Statistik belehrt uns eines anderen. Die meisten Kamele findet man in China. Dann folgt Britisch-Somaliland und erst an dritter Stelle steht Nordafrika. Die meisten Rinder hätten wir in Argentinien, die meisten Pferde im Lande der Mustangs, in Nordamerika, vermutet. Auch das ist nicht richtig, denn Indien besitzt noch mehr Rinder als Argentinien, und die Vereinigten Staaten werden durch Rußland an Pferdereichtum übertroffen. Daß das Land der Schafe Australien ist, entspricht unseren Vorstellungen, dagegen wird es viele überraschen, daß — im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl — die Philippinen die meisten Schweine beherbergen.

Es ist interessant, sich die Weltkarte einmal auf die Verschiedenartigkeit der Haustiere hin anzusehen. Fangen wir bei den Völkern des nördlichen Polarkreises an, deren wichtigstes Haustier das Renntier ist. In der Tat könnte man sich in dieser Gegend keinen bescheideneren Hausgenossen vorstellen, als es das Renntier ist, das weder Stall noch Futter braucht und sich auch im härtesten Winter seine Nahrung selbst sucht. Es braucht nicht einmal Wasser, der Schnee löscht den Durst dieses unermüdlichen und überaus leistungsfähigen Lebewesens.

Mit dem Lama in die Anden.

An Bescheidenheit und Zähigkeit steht das Kamel, der unentbehrliche Hausgenosse der Menschen in Nordafrika und in Asien vom Mittelmeer bis nach Tibet dem Renntier nicht viel nach. Auch die moderne Technik hat das „Schiff der Wüste" nicht verdrängen können, das in den öden, wasser- und pflanzenarmen Steppengebieten noch immer das sicherste Verkehrsmittel ist, wenn man vom Flugzeug absieht. Das berühmte einhöckerige Dromedar Afrikas und Vorderasiens erträgt die Hitze und Strapazen mit derselben Leichtigkeit, mit der das zweihöckerige Trampeltier in den Steppen Ostasiens Kälte und Hunger über sich ergehen läßt. In diese Rubrik gehört schließlich auch noch das Lama und seine beiden Abarten, die Alpakas und Vikunas, das für die Bewohner der südamerikanischen Anden und Cordilleren das wichtigste Haustier bedeutet.

Während der Esel in Mitteleuropa seine Rolle als Haustier fast ausgespielt hat, bedeutet er für die Bewohner der Mittelmeerländer und des Balkans ein unersetzliches Reit-, Zug- und Lasttier. Die meisten Esel gibt es übrigens nach der Londoner Statistik in Spanien, während die Vereinigten Staaten von Amerika besonders viele Maulesel beherbergen. Eines der interessantesten Haustiere ist der Elefant, der den Indern unschätzbare Dienste leistet. Er wird im Gegensatz zu den anderen Haustieren der Welt erst als erwachsenes Tier gezähmt, und man kann ihn sogar für den Fang seiner wilden Artgenossen abrichten. Der afrikanische Elefant läßt sich, obwohl häufig das Gegenteil behauptet wird, ebenfalls zähmen, was schon im Altertum Hannibal mit seinen Kriegselefanten bewiesen hat. Aber die afrikanischen Völker betrachten eben den Elefanten nicht als Haustier und besitzen darum auch nicht die Fähigkeit, ihn zu zähmen.

Der Mungo ersetzt die Katze.

In Asien finden wir eine ganze Reihe von Haustieren, die der Europäer eigentlich nur als „wilde Tiere" kennt. Zum Beispiel wird der sehnige Gepard, ein katzenartiges Raubtier, das etwa die Größe einer Dogge erreicht, in Persien mit Vorliebe als Jagdhilfe verwandt. Der Gepard wird sehr schnell zahm und dient seinem Herrn mit großer Treue, man kann ihn sogar, wie einen Hund, an der Leine führen, wenn es auch für einen Fremden nicht ratsam ist, sich mit dieser zum Haustier gemachten Raubkatze näher einzulassen. Ein ähnlich wertvolles Tier ist für Indien der Mungo, eine Schleichkatzenart. Der Mungo ersetzt dem Inder unsere Katze, man nimmt ihn in die häusliche Gemeinschaft auf, weil er nicht nur Mäuse und Ratten vertilgt, sondern auch ein geschworener Feind der Schlangen ist, eine Tatsache, die in dem schlangenreichen Indien dieses Haustier besonders wertvoll macht. „Nimm dir einen Mungo — und es wird dich niemals eine Schlange beißen", lautet ein altes indisches Bauernwort, das noch heute in vollem Umfang gilt.

Daß in manchen tropischen Gebieten bei primitiven Eingeborenenvölkern sogar Schlangen als Haustiere gehalten werden, klingt wohl etwas überraschend. Selbstverständlich handelt es sich hier nicht etwa um Giftschlangen, sondern um Schlangen, die sich durch Ratten- und Mäusevertilgung nützlich machen und dem Menschen völlig ungefährlich sind. Sie sind ebenso etwas ungewöhnliche Jagdtiere wie etwa die Delphine, deren sich die Fischer in den dalmatinischen Gewässern neuerdings vielfach zum Sardinenfang bedienen, oder die Jagdfalken, die man seit Jahrhunderten als Jungtiere aus dem Horst holt, um sie zu zähmen und für das edle Waidwerk abzurichten.

Humor

„Gerhard? Du bist da? Wen habe ich denn hier eingebuddelt?

Anekdoten

Eine Lücke im Zolltarif

Es war im Jahre 1802, als der berühmte Physiker Gay-Lussac in Paris an seinen Forschungen über die Ausdehnung der Gase arbeitete. Alexander von Humboldt nahm lebhaftesten Anteil an diesen wichtigen Untersuchungen.

Für ihre Experimente benötigten nun die beiden Gelehrten eine große Anzahl von dünnwandigen Reagenzröhrchen, die in Frankreich damals ungeheuer teuer waren, und, wenn man sie aus Deutschland einführte, einem außerordentlich hohen Zoll unterworfen waren. Da man nun einerseits nicht wußte, ob die Versuche gelingen würden und auch nicht viel Geld zur Verfügung hatte, war guter Rat teuer. In dieser Not verfiel Humboldt auf einen „genialen" Gedanken. Er bestellte in Deutschland Reagenzgläser, gab aber der liefernden Firma den Auftrag, die Gläser an dem offenen Ende zuzuschmelzen und mit dem Vermerk zu versehen: „Vorsicht! Deutsche Luft!"

Als das Paket auf dem französischen Zollamt ankam, war diesmal bei den Beamten guter Rat teuer. Stundenlang wälzten sie die Zolltarife von vorne bis hinten, aber nirgends war ersichtlich, welcher Zoll für „Deutsche Luft" zu erheben sei. Umständig wurde der Instanzenweg beschritten, doch auch der brachte keine Lösung der schwierigen Frage. Es gab da offenbar eine Lücke im Zolltarif und die Sendung mußte zollfrei an den Besteller abgegeben werden.

Natürlich wurden von den Gelehrten die „Luftbehälter" sofort aufgeschnitten und wieder in Reagenzröhrchen verwandelt, und Humboldt hat sich noch lange diebisch über das „geglückte Experiment" gefreut.

Beruhigen Sie sich!

Der Zufall wollte es einst, daß Joseph Kainz zusammen mit einem kläglich unbegabten Schauspieler in einem Drama auftreten mußte. Dieser unselige Mime hatte es an diesem Abend nur seinem großen Berufskameraden zu verdanken, daß er nicht nach Strich und Faden ausgepfiffen wurde. Denn Kainz spielte so hinreißend, daß das begeisterte Publikum immer wieder in Beifallsstürme ausbrach und ihm gar keine Zeit blieb, den Stümper auszupfeifen.

Als an einer besonders packenden Stelle der Beifall für Kainz gar nicht enden wollte, da tat der andere, als gelte der Beifall nur ihm und als sei er ganz überwältigt von dieser Anerkennung durch das rasende Publikum und sagte zu Kainz: „Seit zwanzig Jahren bin ich nun auf der Bühne tätig, aber glauben Sie mir, so etwas habe ich noch nicht erlebt. Ich kann einfach nicht mehr!"

Darauf Kainz: „Beruhigen Sie sich, mein Lieber, Sie haben schon vor zwanzig Jahren nicht gekonnt!"

Der Berührungspunkt

Die beiden großen Musiker Bruckner und Brahms waren einfach nicht zueinander zu bringen, und die Parteien der Brahmsianer und Brucknerianer taten ein Uebriges, die Verständigung zwischen den beiden Genies nach Kräften zu hintertreiben. — Eine Abends indessen gelang es einigen Unparteiischen, Bruckner und Brahms — ohne daß die beiden vorher davon wußten — im Wiener Gasthof „Zum Roten Igel" zusammenzuführen. Die unerwartete Begegnung, der plötzliche Anblick . . . so saßen sich die Parteien mit allen Zeichen frostiger Befremdung gegenüber.

Brahms mochte es in dieser ungemütlichen Situation als willkommener Ausweg und Zeitgewinn erscheinen, daß ihm der Kellner die Speisekarte reichte. Hinter der Speisekarte versteckt schien er sich endlich zu fassen und sagte, als sei nichts, endlich scheinbar unbefangen: „Geselchtes und Knödel — also bringen Sie mir schon mein Leibgericht!"

Kaum hatte Brahms gesprochen, da ging ein gerührtes Lächeln über Bruckners Gesicht, und während die anderen Tischgenossen den Atem anhielten in der Erwartung dessen, was nun kommen mußte, rief Bruckner: „Sag'ns, Herr Doktor Brahms, Geselchtes und Knödel — das ist der Punkt, wo wir zwei uns verstehn!"

Der Bann war gebrochen, wenigstens für diese Stunde, und die beiden Großen sind sich nie im Leben wieder so nahe gekommen wie im „Roten Igel" bei ihrem gemeinsamen Leibgericht.

Sonnenbrand oder gesunde Bräunung?

Schnell braun werden ohne Sonnenbrand — das ist die Kunst! Und doch ist es leicht, wenn Sie Nivea-Creme oder -Öl benutzen! Nivea fördert die Bräunung u. wehrt dem Sonnenbrand.

Die Nacht auf Braahe

Roman von Werner E. Hintz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

10) (Nachdruck verboten)

Oestens Miene hatte sich verfinstert. Mit unwilligem Kopfschütteln stieß er erregt hervor: „Davon kann natürlich nicht die Rede sein, Perquist! In so kurzer Zeit vermag ich unmöglich eine derartige Summe flüssig zu machen! — Gewiß, ich habe Geschäfte eingeleitet, die mich in ungefähr zwei Monaten in die Lage versetzen werden, Ihnen das Geld auszuzahlen, — aber zu einem früheren Zeitpunkt ist daran unter keinen Umständen zu denken!"

Das Lachen Perquists hatte einen unangenehmen Unterton. „Und darf ich Sie daran erinnern, Herr van Holgersen, daß das Vermögen Ihrer Gattin Sie jederzeit in die Lage bringen könnte, meinem bescheidenen Wunsche zu entsprechen? — Wer eine Tochter des reichen Arvidsen zur Frau hat — —"

Oestens abwehrende Handbewegung unterbrach ihn mitten im Satz. „Jeden Gedanken an diese Möglichkeit müssen Sie aufgeben, Perquist! — — Von dem Gelde meiner Gattin werde ich nicht eine einzige Krone nehmen, um eine Schuld zu tilgen, für die allein der Name van Holgersen verantwortlich ist!"

„Sehr edel gedacht, — aber leider sehr unklug!" Aus dem ganzen Wesen des anderen sprach triumphierender, überlegener Hohn. „Ich wiederhole Ihnen noch einmal, daß ich innerhalb von vierundzwanzig Stunden das Geld benötige, Herr van Holgersen! — Ich will sogar so weit gehen und Ihnen ehrlich zugeben, daß das, was Sie mir da soeben sagten, mich nicht weiter in Erstaunen setzt. Etwas anderes als diese Weigerung habe ich von Ihnen nicht erwartet, — und trotzdem muß ich auf meiner Forderung bestehen! — Entweder ich habe morgen abend die zwanzigtausend Kronen oder einen entsprechenden Gegenwert in Händen, — oder ich sehe mich genötigt, den Wechsel einzuklagen, — und ich fürchte, daß die falsche Unterschrift darauf dem Namen Holgersen einen traurigen Ruhm verschaffen wird!"

Oesten hatte die Lippen aufeinandergebissen. Wieder war jeder Blutstropfen aus seinem Gesicht geschwunden. Seine Hände verkrampften sich.

„Aber so nehmen Sie doch Vernunft an, Perquist! Ich kann die zwanzigtausend Kronen bis zu diesem Zeitpunkt unmöglich herbeischaffen!"

„Die zwanzigtausend Kronen — oder den Gegenwert, sagte ich!" betonte der andere.

Mit einer schnellen Bewegung strich sich Oesten das wirre Haar aus der Stirn. In der Stimme des anderen hatte etwas gelegen, was ihn aufhorchen ließ.

„Was nennen Sie einen Gegenwert?"

Langsam erhob sich Perquist aus seinem Sessel. Bis zum Fenster ging er hinüber, gegen dessen Scheiben jetzt der Regen in Strömen prasselte, während nur hin und wieder ein Blitz, von dröhnend verhallendem Donner gefolgt, sich aus den schwarzen Wolken löste.

„Hier auf Schloß Braahe wüßte ich nur einen — Gegenwert, Herr van Holgersen!"

„Und —?"

„Die Madonna über den Sternen! — Ich wäre bereit, gegen dieses Bild den Wechsel zurückzugeben!"

„Unmöglich!" Scharf kam das Wort über Oestens Lippen. Perquist trat auf ihn zu. Immer noch spielte das anmaßende Lächeln um seine Lippen.

„Herr van Holgersen, es gibt Lebenslagen, in denen das Wort „Unmöglich" ein Wahnsinn ist! — Und so ist es hier!"

Oesten hatte sich zu seiner ganzen Größe aufgerichtet. Eine unumstößliche Entschlossenheit malte sich in seinen Zügen.

„Jedes weitere Wort darüber ist nutzlos, Herr Perquist! — Aus Kaufangeboten, die Sie schon früher meinem Vater und mir vermittelten, weiß ich, daß das Dreifache der Summe, die Sie nannten, für das Bild gezahlt werden wird, — aber ganz abgesehen davon, — Sie kennen den Entschluß meines Vaters, den auch ich mir zu eigen gemacht habe: Die Madonna über den Sternen wird niemals verkauft werden! — verstehen Sie: — Niemals! — Schließlich ist dieses Gemälde das einzige Wertstück, das sich seit Generationen in der Familie von Holgersen fortgeerbt hat, — und niemals werde ich es aufgeben!"

Perquist zuckte die Achseln.

„Familienüberlieferung ist gewiß etwas sehr Schönes, Herr van Holgersen, — aber ich bitte Sie, zu überlegen, ob es nicht besser ist, ein altes — und zugegeben wertvolles — Bild zu opfern, als einen alten, guten Namen!"

In Oestens Zügen arbeitete es, aber Perquist, im Bewußtsein seiner starken Stellung, ließ sich nicht einschüchtern.

„Ich glaube, Herr van Holgersen, wir können uns alle weiteren Worte über diesen Fall sparen. Sie würden ja doch zu keinem Ziel führen. Nur eins steht fest, und nur nach einem müssen Sie sich richten: — Ich brauche das Geld unbedingt! — Wenn Sie mir morgen vormittag das Bild übergeben, werde ich noch Mittel und Wege finden, es bis zum Fälligkeitstermin meiner Verbindlichkeiten in bares Geld zu verwandeln! — Ich muß Geld haben! Es bleibt mir keine andere Wahl, wenn ich einen Schritt vermeiden will, der vor allen Dingen für Sie peinliche Folgen haben würde — —"

„Perquist —". Mit kaum vernehmbarer Stimme unterbrach Oesten den anderen. „Perquist — — ich warne Sie — — treiben Sie mich nicht zum Aeußersten mit Ihrer Erpressung —!"

Seine Blicke irrten ziellos umher, bis sie für die Dauer eines Herzschlages an der Waffe haften blieben, die noch immer, von allerlei Schriftstücken halb verborgen, auf der Platte des Schreibtisches lag.

„Sie warnen mich?" Perquists Lachen klang gezwungen. „Ich möchte lieber sagen, daß Sie mir — — drohen! — Und was Sie da als Erpressung zu bezeichnen belieben — —es ist ja nichts weiter als ein Vorschlag, den Sie ablehnen oder annehmen können — ganz, wie es in Ihrem Belieben steht!"

Der wilde Ausdruck in Oestens Gesicht schien ihn nun doch zur Vorsicht zu ermahnen. Langsam trat er in die Nähe der Tür, die in die Halle führte.

„Ich will Sie natürlich nicht drängen, Herr von Holgersen —" fuhr er einlenkend fort. „Ich gebe Ihnen eine Stunde Zeit, sich meinen Vorschlag zu überlegen! — Aber wenn ich Ihnen raten kann — —"

„Ich brauche Ihren Rat nicht!" unterbrach ihn Oesten barsch. Dann, als der andere bereits die Türklinke in der Hand hatte, fügte er hinzu: „Gut, — in einer Stunde sollen Sie meine Entscheidung wissen!"

Als er gleich darauf kurz hinter Perquist die Halle betrat, entging keinem der dort Anwesenden die tödliche Blässe seines Gesichts. Torben trat auf ihn zu und wollte ihn nach dem Grund dieser Veränderung fragen, allein die kurz abwehrende Handbewegung des anderen ließ ihn schweigen.

Auch Sigrid hatte sich inzwischen in der Halle eingefunden. Zusammen mit ihrer Schwester stand sie in dem Fenstererker, und was sie leise miteinander besprachen, konnte keiner der anderen verstehen.

Einzig Doktor Korfitsen saß in unbeteiligter Ruhe am Kamin und genoß seine Zigarre. Aber auch er wurde in seiner Beschaulichkeit gestört als in diesem Augenblick Sven die Halle betrat und geschäftig auf seinen Herrn zueilte. In der Rechten hielt er feierlich ein kleines, silbernes Tablett, von dem das Weiß einer Visitenkarte glänzte.

Oesten runzelte leicht die Stirn. „Was soll das heißen? — Ein Besuch um diese Zeit — — und bei diesem Wetter?

Ungeduldig nahm Oesten van Holgersen die Karte an sich. Halblaut las er den Namen, der dort in altmodisch steifen Druckbuchstaben zu lesen stand:

Professor Brätis Larsen.

„Professor Brätis Larsen? — Kenne ich nicht!" erklärte er schließlich fragend zu den übrigen gewendet.

Als von dort eine Antwort ausblieb, nickte er dem Diener zu: „Führen Sie den Herrn herein!"

„Ich möchte wissen, was das heißen soll!" sagte er dann zu seinen Gästen, als Sven gegangen war. „Noch nie habe ich etwas von einem Professor Brätis Larsen gehört, — und die Zeit, die sich dieser Herr für seinen Besuch ausgewählt hat, scheint mir alles andere als gewöhnlich!"

„Wofür ich hundertmal um Entschuldigung bitte!" erklang in diesem Augenblick eine tiefe, volle Männerstimme von der Tür her.

Die Anwesenden fuhren herum und betrachteten erstaunt den Mann, der dort auf der Schwelle stand und sich höflich nach allen Seiten verneigte.

Professor Brätis Larsen machte den Eindruck eines Mannes stark an der Grenze der sechziger Jahre. Reiches, graues Haar fiel ihm strähnig in die hohe, faltenlose Stirn. Fein gezeichnete Brauen überzirkelten ein paar gütige, blaue Augen, die sich hinter den scharfen Gläsern einer Nickelbrille verbargen. Ein langer, gepflegter Backenbart rahmte das schmale Oval seines Gesichts ein.

Bekleidet war er mit einem altmodischen Gehrock, der die überschlanke Gestalt seines Trägers noch dürrer erscheinen ließ. Durch den schmalen Brustausschnitt schimmerte matt ein seidenes Plastron, in dem eine kleine Perle steckte.

„Professor Larsen, nicht wahr?" Mit einem fragenden Lächeln um die Lippen schritt Oesten auf den sonderbaren Besucher zu, der zu ihm eine leichte Verbeugung machte.

„Professor Brätis Larsen!" betonte er pedantisch, während er die Hand ergriff, die der andere ihm zum Gruße reichte. „Nicht war, ich habe die Ehre mit Herrn van Holgersen. — Dann kann ich ja die Entschuldigung für mein Eindringen gleich an der richtigen Stelle vorbringen — —"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Schiffsbewegungen

Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems eGmbH., Leer.
Schiffsbewegungsliste vom 4. August.

Verkehr zum Rhein: „Hedwig", Mertens, löscht in Duisburg, soll anschl. in Köln laden. „Fenna", Hartmann, löscht 4./5. 8. in Duisburg. „Eben-Ezer", Uken, löscht 5./5. 8. in Duisburg. „Gerhard", Oltmanns, soll 4./5. 8. von Bremen abgehen. Verkehr vom Rhein: „Vorwärts", Hogelücht, löscht in Bremen. „Käthe", Möhlmann, am 6./7. 8. in Leer fällig, w. nach Oldenburg/Bremen. „Dede", Freese, 4. 8. Duisburg talwärts passiert. „Wega", Schaa, 4. 8. von Emden nach Wilhelmshaven. Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Gertrud", Hartmann, 5. 8. in Dortmund löschklar, soll 6. 8. laden. „Grete", Doyen, soll 5./6. 8. in Münster löschen/laden. „Anna", Janssen, soll 6. 8. in Dortmund löschen und anschl. in Waltrop laden. „Sturmvogel", Badewien, 3. 8. von Bremen nach Dortmund. „Netty", Grest, ladet zur Zeit in Bremen. „Günther", Kleemann, soll in Bremen laden. „Kehrwieder II", Cramer, soll 4./5. 8. von Bremen abgehen. Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Undine", Prahm, ladet 4. 8. in Schermbeck für Meppen. „Johanne", Friedrichs, 4. 8. von Hamm nach Bremerhaven. „Hoffnung", Priet, 4. 8. von Dortmund nach Drakenburg. „Herbert", Feldkamp, ladet 4. 8. in Datteln für Papenburg. „Aalke", Wiemers, löscht 4. 8. am Küstenkanal, ladet 5./6. 8. für Nordenham. „Margarethe", Meiners, löscht 4. 8. in Edewecht und Klein-Scharrel. „Maria", Badewien, 4. 8. von Leer nach Oldenburg. „Heimat", Kapfermann, 2. 8. von Dorsten nach Friesoythe. Verkehr nach den Emsstationen: „Hoffnung", Beekmann, löscht 4. 8. in Leer, 5. 8. in Emden. „Marie", Schliep, 3. 8. von Bremen nach Leer. „Annemarie", Schoon, soll 4./5. 8. von Bremen abgehen. Verkehr von den Emsstationen: „Bruno", Feldkamp, 4. 8. von Emden nach Bremerhaven. „Gerda", Lüpkes, 4. 8. von Emden nach Bremerhaven. „Lina", Lüpkes, löscht 4. 5. 8. in Nordenham. „Hermann", Rauert, 3. 8. von Leer nach Bremerhaven. „Frieda", Schaa, 4. 8. von Leer nach Bremerhaven. „Kehrwieder I", Kramer, löscht 4. 8. in Papenburg/Weener. „Anna-Gesine", Peters, ladet 4. 8. in Emden für Bremerhaven. Diverse andere Siffe: „Muttersegen", Benthake, fährt Busch. „Carl-Heinz", Coners, fährt Busch. „Gretel", Hogelücht, fährt Steine. „Konkurrent", Cramer, liegt auf der Werft. „Emanuel", Maas, fährt zwischen Oldenburg und Bremen. „Frieda", Büscher, fährt Steine. „Harmine", Lüttermann, fährt Steine. „Rixte", Schoon, fährt Steine. „Anna", Feyen, fährt Steine. „Vier Gebrüder", Buß, fährt Steine. „Möwe", Prahm, fährt Steine. „Concordia", Deters, fährt Busch. „Nordstern", Badewien, fährt Busch. „Schwalbe", Badewien, fährt Busch. „Heidina", Tepe, fährt Busch. „Jupiter", Haak, z. Z. auf Borkum.

Hendrik Fisser Aktiengesellschaft, Emden. Franciska Hendrik Fisser am 4. 8. von Odense nach Liepaja. Martha Hendrik Fisser am 3. 8. von Emden nach Lulea.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Attika 2. 8. von Ceara nach Tutoya. Bremen 2. 8. in Neuyork. Columbus 2. 8. von Balholm nach Bremerhaven. Der Deutsche 3. 8. in Bremerhaven. Europa 3. 8. von Bremerhaven nach Southampton. Fulda 2. 8. von Bremen nach Antwerpen. General v. Steuben 31. 7. von Long Year Byen nach Green Harbour. Gneisenau 3. 8. von Colombo nach Singapore. Goslar 2. 8. in Neuorleans. Havel 2. 8. von Le Havre nach Antwerpen. Inn 2. 8. von Koivisto nast Westhartlepol. Lahn 3. 8. von Manila nach Miike. Mosel 31. 7. in Adelaide. Norderney 2. 8. in Houston. Orotava 2. 8. in Antwerpen. Potsdam 2. 8. von Belawan nach Colombo. Sierra Cordoba 2. 8. von Bremerhaven. Schwaben 31. 7. in Puntarenas. Weser 2. 8. in La Libertad.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun". Bacchus 2. 8. von Köln nach Rotterdam. Bessel 2. 8. von Malaga nach San Juan. Ceres 2. 8. von Stettin nach Königsberg. Diana 2. 8. in Kopenhagen. Egeria 3. 8. von Köln nach Rotterdam. Electra 3. 8. von Malmö nach Gotenburg. Flora 2. 8. in Bremen. Helios 2. 8. in Palma de Mallorca. Hercules 3. 8. von Bremen nach Antwerpen. Juno 3. 8. von Bremen nach Kopenhagen. Kepler 2. 8. in Rotterdam. Kronos 3. 8. in Bremen. Leda 3. 8. in Kopenhagen. Mercur 3. 8. in Bremen. Nereus 3. 8. in Karskär. H. A. Nolze 3. 8. in Bremen. Orest 3. 8. in Stettin. Pallas 3. 8. von Rostock nach Lübeck. Pax 2. 8. in Stavanger. Perseus 2. 8. in Köln. Phaedra 2. 8. von Rotterdam nach Köln. Phoebus 2. 8. von Rotterdam nach Köln. Pollux 2. 8. in Stettin. Priamus 2. 8. von Rotterdam nach Köln. Pylades 3. 8. von Drontheim nach Bergen. Themis 3. 8. von Bremen nach Amsterdam.

Unterweser Reederei AG. Ginnheim 1. 8. von Corpus Christi. Schwanheim 3. 8. in Hernösand. Heddernheim 2. 8. von Malmösundet.

Hamburg-Amerika Linie. Adalia 3. 8. ab Jucaro nach Antilla. Feodosia 3. 8. an Antwerpen. Phoenicia 3. 8. Vlissingen pass. nach Antwerpen. Patricia 3. 8. ab Curacao nach Pto. Cabello. Osiris 2. 8. an San Juan de Pto. Rico. Naumburg 2. 8. ab Antwerpen. Cordillera ausg. 4. 8. Vlissingen pass. Hermonthis 3. 8. Bishop Rock nach Antwerpen. Magdeburg 3. 8. ab Sydney. Heidelberg 3. 8. ab Belawan. Itauri 3. 8. ab Antwerpen nach Rotterdam. Rendsburg 3. 8. an Lissabon. Havelland 2. 8. ab Cristobal. Kellerwald 3. 8. Havanna. Preußen 2. 8. ab Port Said nach Marseille. Oliva 3. 8. ab Sabang nach Suez. Mecklenburg 2. 8. an Saigon. Mount Kyllene 2. 8. an Jokohama. St. Louis 2. 8. ab Königsbucht nach Hammerfest. Milwaukee 3. 8. ab Drontheim. Reliance 4. 8. ab Kopenhagen über Skagen nach Cuxhaven. Havenstein 2. 8. Natal pass. nach Buenos Aires.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Artigas 4. 8. in Rio de Janeiro. General Osorio 3. 8. von Madeira nach Lissabon. Buenos Aires 3. 8. nach dem La Plata. Eifel 4. 8. Ouessant passiert. Entrerios 3. 8. Ouessant passiert. Hohenstein 4. 8. Madeira passiert. Ludwigshafen 3. 8. von Rotterdam nach Nordenham. Mount Atlas 4. 8. Kap Finisterre passiert. Mendoza 2. 8. von Santos nach Bahia. Natal 4. 8. in Bahia. Porto Alegre 2. 8. von Santos nach Las Palmas, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg. Tenerife 3. 8. von Santos nach Angra dos Reis. Walküre 4. 8. Madeira passiert. Westsee 3. 8. Dover passiert. Cap Arcona 4. 8. von Montevideo nach Buenos Aires. Monte Pascoal 4. 8. in Greenwich/London. Monte Sarniento („KdF.") 3. 8. von Kopervik.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Akka 3. 8. von Konstantza nach Istanbul. Arta 3. 8. in Alexandrien. Chios 3. 8. von Oran nach Rotterdam. Ithaka 3. 8. in Haifa. Macedonia 3. 8. von Antwerpen nach Oran. Samos 3. 8. von Alexandrette nach Mersin. Smyrna 3. 8. in Piräus. Thessalia 3. 8. in Varna. Tinos 3. 8. von Emden nach Bremen.

Deutsche Afrika-Linien. Wahehe 2. 8. ab Douala. Tübingen 3. 8. ab Las Palmas. Tanganjika 2. 8. ab Freetown. Ussukuma 3. 8. ab Daressalam. Njassa 4. 8. an Antwerpen. Urundi 3. 8. an Rotterdam.

Marktberichte

Zucht- und Nutzviehmarkt Leer vom 4. August.

Großviehmarkt: Antrieb 292. Auswärtige Käufer ziemlich vertreten. Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte gut, 500—560, 2. Sorte mittel, 400—490, 3. Sorte schlecht, 270—370; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte schleppend, 400—450, 2. Sorte schlepp., 300—375, 3. Sorte schlepp., 250—300; jährige Bullen 2. Sorte langsam, 300—400, 3. Sorte langsam, 210 bis 300; ein- bis zweijährige güste Rinder langsam, 100—240; Kälber bis zwei Wochen alt mittel, 20—35. Gesamttendenz: Beste junge Kühe verkäuflich, sonst sehr schleppend. — Kleinviehmarkt: Antrieb 56. Handel schlecht. Ferkel bis sechs Wochen alt 6—8, Läufer 20—35 RM.

Varied Tankschiff Rhederei GmbH. Prometheus 3. 8. von Gotenburg nach Fawley. Baltic 3. 8. von St. Vincent nach Aruba. Svithiod 2. 8. an Santos. Niobe 3. 8. an Neuyork. J. A. Mowinckel 1. 8. von Cartagena nach Aruba. Leda 3. 8. von Las Piedras nach Baltimore. Franz Klasen 3. 8. von Talara nach Rotterdam und/oder Hamburg. Peter Hurll 3. 8. von Halifax nach Aruba.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa". Rotenfels 3. 8. von Rotterdam. Ehrenfels 3. 8. von Madras. Falkenfels 1. 8. von Malta. Stahleck 1. 8. in Oporto. Stolzenfels 3. 8. von Tuticorin. Treuenfels 2. 8. Perim pass. Trifels 3. 8. von Rotterdam. Werdenfels 2. 8. in Basrah. Wolfsburg 2. 8. Perim passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Ceuta 3. 8. von Rotterdam nach Oporto. Melilla 3. 8. von Sevilla nach Saffi. Tenerife 3. 8. von Casablanca nach Las Palmas. Tanger 3. 8. von Casablanca nach Mazagan. Porto ausg. 3. 8. in Gibraltar. Larache 3. 8. Ouessant pass. Oldenburg 3. 8. Finisterre passiert.

Seereederei „Frigga" AG., Hamburg. Aegir 2. 8. in Emden. Thor 3. 8. von Kiel nach Oxelösund. August Thyssen 3. 8. von Gefle nach Emden. Widar 3. 8. von Lulea nach Emden.

Mathies Reederei AG. Gerhard 3. 8. von Ystad nach Ahus. Johanna 3. 8. an Norrköping. Margareta 3. 8. von Emden nach Stolpmünde. Piteälf 3. 8. von Landskrona nach Halmstad. Tatti 3. 8. an Pillau. Werner 4. 8. an Söderhamn.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 3./4. August. Von See: Fd. Memel, R. Walther Darré, Inge Marie, Volkswohl, Kassel, Gleiwitz, Senator O'Swald, Herrlichkeit, Bürgermeister Mönckeberg, Frankfurt, Jane, Volkswohl. Nach See: Friedrich Kahl, Borkum, Lachs, H. A. Müller, Senator Holthusen, Barmen, Stettin, Kampen, Senator Predöhl, Bürgermeister Mönckeberg, Franz Haniel, Senator Refardt.

Hilfeleistung des Dampfers „Europa"

Auf seiner letzten Heimreise nach Bremerhaven wurde der im Englischen Kanal befindliche Schnelldampfer „Europa" des Norddeutschen Lloyd von dem Kapitän des englischen Dampfers „Dunkwa" funkentelegraphisch um Aufnahme eines verletzten Besatzungsmitgliedes gebeten. Es handelt sich um einen Decksjungen mit deutscher Staatsangehörigkeit, namens Herbert Mende. Dem Verletzten waren mehrere Rippen gebrochen; er litt außerdem an starkem Lungenbluten. Mende wurde mit Dampfer „Europa" nach Bremerhaven gebracht und dort zur weiteren Behandlung dem Städtischen Krankenhaus überwiesen.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Das für den Bauern Jakobus J. Onken in Boekzetelerfehn eröffnete Entschuldungsverfahren wird für dessen Enkel Bernhard Janssen Onken daselbst weitergeführt.

Die Gläubiger haben — soweit noch nicht geschehen — ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 30. August 1937 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldurkunden einzureichen.

Entschuldungsamt Aurich, den 23. Juli 1937.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Verdingung.

Die Ausführung von Malerarbeiten für das Lloydhotel soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind im Stadtbauamt, Zimmer 5, gegen eine Gebühr von 0.50 RM. zu haben, und dortselbst zum Eröffnungstermin am **10. August d. J., 12 Uhr,** wiedereinzureichen.

Emden, den 4. August 1937.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Meyer-Degering.

Wittmund

Die Stelle des Fleischbeschauers

für die Inselgemeinde **Spiekeroog** ist auf sofort neu zu besetzen.

Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes sind bis zum 15. August 1937 bei mir einzureichen.

Wittmund, den 4. August 1937.

Der Landrat.
J. V.: Hünnekens, Kreisoberinspektor.

Stellen-Angebote

Zuverlässiger
Buchhalter (-in)
für Warengroßhandlung zum 1. September gesucht.
Schriftliche Angebote unter E 419 an die OTZ., **Emden.**

Herrenfriseur
sucht auf sofort oder später
H. Bakband, Emden
Neutorstraße 21.

Suche zu sofort ein tüchtiges
Mädchen
welches selbst. arbeiten kann.
Emden, Falderntor 11/12.

Fleißiger, strebsamer, gewissenhafter
Reisender
für nördliches Jeverland-Ostfriesland gesucht. Erwünscht ist: möglichst eingeführt, Führerschein 3. Geboten wird: Dauerstellung, gutes Entgelt. — Antritt nach Vereinbarung.
Krieger & Sohn, Kolonialwarengroßhandlung, Wilhelmshaven.

Fleißiges
Morgenmädchen
nicht unter 16 Jahren, auf sofort gesucht. Zu melden zwischen 6 und 7 Uhr abends.
Emden, Kleine Brückstr. 6.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche zum 15. August eine
Hausgehilfin
Frau August Oberg, Papenburg.

Suche zum 1. Sept. einen 15—18jährigen
landw. Gehilfen oder jungen Mann
der Lust hat, mit Pferden umzugehen, b. Fam.-Anschluß.
Fritz Juilfs, Neu-England, Post Moorburg über Ocholt, Ammerland.

Junger
Mechaniker
mit Führerschein, per sofort gesucht.
Gustav Achtermann, Augustfehn. Fernruf 5.

Suche zur sofortigen od. späteren Einstellung
mehrere Zeichner und Hilfstechniker
Bezahlung erfolgt nach dem Preuß. Angestelltentarif (Gruppe IV bis VI). Bei Bewährung Beschäftigung auf mehrere Jahre.
Der Kulturbaubeamte Meppen/Ems.

Stellen-Gesuche

Suche zu sofort eine
Stellung als Bote
oder ähnl., Alter 42 Jahre. Leichte Invalidität.
Schriftliche Angebote unter L 685 an die OTZ., **Leer.**

Reisender
firm in mehreren Branchen, 29 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, mit Führerschein, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Gefl. Angebote nur solventer Firmen unter **W 31** an die OTZ. **Weener**

Bäckergeselle
24 Jahre alt, firm in beiden Fächern, sucht zum 20. 8. od. 1. 9. Stellung. Ang. m. Lohn u. E 420 a. d. OTZ., **Emden.**

Nimm auch Du ein Ferienkind!

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
WW-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften!

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" J W A

Or doublé, franz., Bedeutung Doppelgold, meist nur als Doublé bezeichnet, mit Gold überzogenes Kupfer, das zu Schmucksachen verwendet wird.

Organ, Körperbestandteile, die aus verschiedenartigen Geweben zusammengesetzt sind und eine Einheit in ihren Aufgaben und Verrichtungen bilden, z. B. Auge, Ohr etc. ergänzen.

Organische Krankheiten sind solche, die mit sichtbaren Veränderungen im erkrankten Körperteil (Organ) einhergehen. Der Gegensatz dazu sind funktionelle Krankheiten, bei denen man mit unseren heutigen Methoden keine Veränderungen am Organ wahrnehmen kann, aber eine Störung in der Verrichtung des Organes vorliegt.

Organdi, franz., dünnes, gesteiftes Gazegewebe zu Blusen und Kleidern.

Orient, lat., Bedeutung Morgen, Osten, das Morgenland im Gegensatz zum Abendland.

Original, lat. Bedeutung ursprünglich, die Urschrift oder das Urbild, in übertragener Bedeutung ein Sonderling. Originell bedeutet eigenartig.

Ornament, der Geometrie (Kreise, Vierecke usw.). Pflanzen- oder Tierwelt entnommene Schmuckform bei Handarbeiten in Linien oder Flächen gehalten.

Orthopädie. Die Lehre von der Entstehung, Verhütung und Behandlung der angeborenen oder erworbenen Fehler des Skelettsystems. Die Behandlung geschieht mittels besonderer Apparate, Bandagen, Operationen, gymnastischer Uebungen, Massagen und dgl. Aerztlichen Rat einholen.

Oskar, männl. Vorname germ. Herkunft mit der Bedeutung „Speer Gottes".

Osterblume, s. Narzisse.

Ostereier färbt man am besten mit fertigen giftfreien Ostereierfarben, nach der Gebrauchsanweisung. Die Eier werden vor dem Färben hart gekocht und nachher mit einer Speckschwarte abgerieben, damit sie Glanz bekommen. Statt mit käuflichen Farben kann man die Eier mit gekochten Zwiebelschalen braun färben, mit Spinat grün, mit Rotkohl rot, mit Brennesselwurzel gelb.

Ostern, das Fest der Auferstehung Christi, benannt nach der germanischen Frühlingsgöttin Ostara.

Oswin, männl. Vorname germ. Herkunft mit der Bedeutung „Freund Gottes".

Otternfell, seidenartiges Fell der Fischotter mit grauer oder braunroter Farbe und weißen Haarspitzen.

Otto, männl. Vorname germ. Herkunft, Kurzform von Ottokar, „Stammsitz-Hüter" oder Ottomar, „der durch Erbsitz Berühmte", weibl. Form Ottilie.

Ottomane, franz. Bedeutung türkisches Sofa, eine Liegestatt ohne Füße und Rückenlehne, dafür aber mit zwei seitlichen Polsterrollen.

Ovation, lat. Bedeutung: Huldigung.

Leer: Gewerbe- und Handelsbank eGmbH.
Tgown bei uns!
Emden: Bank für Handel und Gewerbe eGmbH.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen

Im Auftrage der Eigentümer werde ich am

Dienstag, d. 10. August,
nachm. 5 Uhr,

etwa 40 Hektar noch nicht verkaufte

Ländereien

des Gutes Spekendorf

in der Gastwirtschaft von **Rahmann** in **Middels-Westerloog** öffentlich zum Verkauf stellen.

Das Ausgebot erfolgt in passenden Teilstücken. Ein Drittel der Ländereien ist kultiviert. Von dem Kaufpreis kann ein großer Teil den Käufern zu 4 Prozent belassen werden.

Dr. Schapp, Notar,
Aurich.

Der letzte diesjährige

Holzverkauf

auf Gut Stikelkamp findet am

Dienstag, dem 10. August
nachmittags 2 Uhr beginnend, statt.

Sodann läßt Herr Gutsbesitzer **E. Lantzius-Beninga** im Anschluß an den Holzverkauf, **um 7 Uhr,** in der **Bahnhofswirtschaft Stikelkamp**

den sehr guten zweiten

Grasschnitt

von reichlich 10 Diemat „Junkersland"

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Die Ausbietung erfolgt pfänderweise.

Timmel, den 4. August 1937.

H. Buß,
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen ein

Arbeitspferd

A. N. Schoof, Mühle Hollen
bei Ramsloh, Oldenburg.

Im Auftrage der Erben nach dem verstorbenen Zimmermann **Peter Jürgen Schön** in **Reenefehn** werde ich am

Montag, 9. August,
nachmittags 2 Uhr,

beim Nachlaßhause folgende

Gegenstände

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, mehrere Tische und Stühle, 1 Kochofen, 1 Hobelbank, sonstige Zimmergerätschaften, 1 Schiebkarre, anderweitige landwirtschaftliche Gerätschaften, eichene Nutzhölzer und Bretter

öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Timmel, den 4. August 1937.

H. Buß,
Preußischer Auktionator

Im Auftrage habe ich ein **mittelschweres**

Arbeitspferd

und einen

Rollwagen

(4000 Kilogr. Tragfähigkeit)

evtl. auf Zahlungsfrist unter der Hand zu verkaufen.

Ihrhove. Fernruf 35. **R. Pickenpack,** Auktionator.

Im Auftrage werde ich am

Sonnabend, den 7. d. M.,
nachmittags 5.30 Uhr,

an Ort und Stelle

den sehr gut gewonnenen

Klee

mit Raygras auf Reutern von 2,30 Hektar Landes bei Loppersum an der Landstraße Emden—Aurich belegen — besonders für Pferdefutter geeignet —

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Treffpunkt der Käufer bei der Gastwirtschaft Markus, Loppersum.

Emden, den 5. August 1937.

Reinemann,
Versteigerer.

Zu verkaufen eine ältere

Prämienstute, ein Enterhengstfüllen u. ein halbj. Hengstfüllen

H. Verbeck jun., Bunderneuland.

Im Auftrage werde ich am

Freitag, dem 6. d. M.,
abends 6 Uhr,

an Ort und Stelle

den sehr gut gewonnenen

Klee

auf Reutern von 10 Grasen Landes bei Larrelt an der Twixlumer Straße belegen,

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Treffpunkt der Käufer Ausgang des Dorfes, Ecke Twixlumer Straße.

Emden, den 5. August 1937.

Reinemann,
Versteigerer.

Verkaufe bestes

Stutfüllen

mit Abstammung. Vater Roon.

Hermann Osterkamp,
Ekel bei Norden.

Habe

zwei Enterfüllen

(1 Stute) mit voller Abstammung, zu verkaufen.

Menke Menken, Riepe.

Stamm-Eberferkel

hat zu verkaufen

Reents, Uttel,
Fernruf Wittmund 242.

Holzverkauf!

Freihändig sind noch zu verkaufen: Fichten- und Kiefernstämme, 1. bis 8. Klasse, und Richelpfähle in verschiedenen Längen.

Knyphauserwald, 5. August 1937.

Fürst zu Inn- und Knyphausensche Forstverwaltung.

Bauplatz

in **Heisfelde,** Parkstraße, an günstiger, ruhiger Lage in der Nähe des Bahnhofes, Größe ca. 9 Ar, durch mich zu verkaufen.

Timmel, den 5. August 1937.

Johannes Lucas,
Auktionator.

Preiswert zu verkaufen

kompl. Segelboot

mit Seitenborder, sowie

4 Räder mit Achsen

für starken Handwagen.

Emden, Wilhelmstraße 106.

Tanz-Cabaret „Zur Mühle"

Wilhelmshaven

Nach vollständigem Neu- und Umbau wieder eröffnet!

Jeden Sonntag nachmittag ab 4 Uhr
TANZTEE mit vollem Programm

Heseler Fabrik.

Die **friesischen Hefe- und Spirituswerke** (vorm. Koolmann & Brouer) beabsichtigen

am Sonnabend, 7. August
abends 6 Uhr

unweit des Fabrikgebäudes

6 Morgen erstklassigen

Hafer auf dem Halm

— neue Absaat — in passenden Parzellen öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Hesel,
Fernruf Holtland 42.

Bernh. Luiking
Preußischer Auktionator.

Roggen- und Gerstenkaff

abzugeben.

M. Klugkist, Engerhafe.

Zu verkaufen weißer **Kachel-Küchenherd,** passend für Landwirtschaft, Größe: vorn 115 cm, seitlich 75 cm, hoch 75 cm; ferner: **5 Fach Gardinen, 3 Fach Filetarbeit,** darunter ein dreiflügel., **Uebergardinen, Portieren, Lampenschirme,** zusammen pass. Schriftliche Angebote unter E 249 an die OTZ., **Esens.**

Gut erhaltener

3-To.-Lastwagen-Anhänger

preiswert abzugeben.

Hilgefort, Leer,
Bremer Straße 27,
Fernsprecher 2107.

Motorrad

NSU.-D., 200 ccm, 2-Takt, elektr. Beleuchtung, verkauft

Herm. Lengen, Georgsheil
Fernruf 83.

Gelegenheitskauf! Eilt!

6-7-Sitzer-Hansa-Pullmann

Karosserie in gutem Zustand, billig abzugeben.

Rheiderwerke Emden
Fernruf 2907.

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise

versteigere ich am **Freitag, dem 6. d. M., um 10 Uhr in Aurich** öffentl., meistbietend gegen bar:

1 Klavier, 1 Büfett, 1 Vitrine und 1 Standuhr.

Käuferversammlung im Hotel „Weißes Haus" in Aurich, Am Markt.

Wittmund, 4. August 1937.

Hartmann, Ob.-Ger.-Vollzieher.

Zu kaufen gesucht

Binsen

zu kaufen gesucht.

Johann Frers Söhne,
Rastede in Oldenburg.

Zu mieten gesucht

Pens. Beamter sucht z. 1 Oktob. eine

4-5 Zimmerwohnung

evtl. m. Garten in Aurich oder Umgebung.

Schriftl. Angebote unter **E 422** an die „OTZ." **Emden.**

Jg. Ehepaar sucht zum 15. 8. oder 1. 9. eine dreiräumige

Wohnung

Schriftliche Angebote unter E 421 an die OTZ., **Emden.**

Beamter sucht

3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör zum 1. 9. oder 1. 10. Stadtgrenze bevorzugt. Schriftliche Angebote unter E 417 an die OTZ., **Emden.**

Zum 1. Okt. oder später eine

2-räumige Wohnung

mit Küche und mögl. etwas Garten in Nähe Aurichs ges. Schriftliche Angebote unter A 89 an die OTZ., **Aurich.**

Zu vermieten

Schöne dreiräumige

Oberwohnung

auf sofort zu vermieten.

de Boer, Emden,
Wallsaal.

Ein freundlich möbliertes

Zimmer

zu vermieten.

Emden, Hofstraße 6 II.

Ich bin beauftragt,

eine komplette

Schlachterei mit Wohnung

wegen Erkrankung des Besitzers unterhändig zu vermieten.

Der Antritt erfolgt am 1. Oktober dieses Jahres.

Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Timmel. Hinrich Buß,
Preußischer Auktionator.

Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Johann Feldmann
und Frau Hannchen, geb. Zalesky

Heisfelde, den 31. Juli 1937
Neemannsweg 7

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren

aufrichtigen Dank

Westerende. **Hermann Rieken** und Kinder.

Pachtungen

Habe eine in **Poghausen** belegene

zirka 5 Hektar große

Landstelle

zum Antritt im November d. Js. auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Stelle kann zu jeder Zeit bei dem jetzigen Pächter W. Janßen besichtigt werden.

J. Schön bei U. Weerts
Poghausen bei Remels.

Herr Gastwirt Roßkam, Loppersum, will seine in **Wirdumer-Altendeich** an der Landstraße nach Norden belegene

Gastwirtschaft

mit

Gemischwarenhandlung

zum Antritt am 1. November d. J. durch mich verpachten. Reflektanten wollen baldigst mit mir in Verbindung treten.

Emden, den 5. August 1937.

Reinemann,
Auktionator.

Harlingerland

Teten - Hesel

Sonntag, 8. August

Tanz

Anfang 20 Uhr

Ausschreibung!

Die Pflasterungsarbeiten der Hindenburg- und Bismarckstraße sollen vergeben werden. Unterlagen werden, soweit vorrätig, im Rathaus zu Wittmund abgegeben.

Wittmund, 5. August 1937.

Der Bürgermeister.

Sonnabend, den 7. ds. Mts.

in Esens und Großefehn

keine Sprechstunden

Joh. K. Bietz, Dentist

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

Oxalsäure, Kleesäure, sehr giftige chemische Verbindung die auch unter der Bezeichnung Zuckersäure zum Reinigen von Kupferkesseln und als Kleesalz zur Entfernung von Rost- und Tintenflecken verwendet wird. Größte Vorsicht, rissige Hände schützen! **Oxydation,** langsames Verbrennen (ohne Feuererscheinung) von Metallen durch Verbindung von Sauerstoff an ihrer Oberfläche. Die Oxydation kann auch künstlich hervorgerufen werden, z. B. durch Glühen, um eine Schutzschicht zu bilden. Diese darf beim Abstauben nicht verletzt werden. **Oxyuren oder Madenwürmer** sind sehr häufige Darmparasiten. Es sind kleine, etwa 3—5 mm lange männliche und 9—10 mm lange weibliche Tierchen von fadenförmiger Gestalt und weißlicher Farbe. S. Madenwürmer. **Ozon,** aktiver Sauerstoff. Gas, das sich auch in der Luft, namentlich nach Gewitterentladungen bildet und uns die Luft als besonders rein und wohltuend empfinden läßt. Auch in waldreichen Gegenden ist die Luft vielfach ozongesättigt.

P

Pacht. Dem Pächter gehören die Früchte der gepachteten Sache, soweit sie nach den Regeln einer ordnungsgemäßen Wirtschaft als Ertrag der Pachtsache anzusehen sind, nicht dagegen das, was etwa durch Raubbau über dieses Maß hinaus gewonnen wird (Schadenersatz)! Der Pächter muß die gewöhnlichen Ausbesserungen auf seine Kosten vornehmen lassen, z. B. Ausbesserungen des im Laufe des Pachtverhältnisses schadhaft gewordenen Zaunes. Ebenso muß der Pächter die mit einem Grundstück gepachteten Inventarstücke erhalten. Inventarstücke, die ohne Verschulden des Pächters in Abgang kommen, muß der Verpächter ergänzen. Dagegen muß der Pächter den gewöhnlichen Abgang von Tieren aus den Jungen dann ersetzen, wenn dies einer ordnungsmäßigen Wirtschaft entspricht. Wenn nichts anderes vereinbart ist, muß der Pächter den Pachtzins am Schluß des Pachtjahres bezahlen. Er kann bei Mißernten usw. keine Ermäßigung des Pachtzinses verlangen. Bei Streitigkeiten wegen Kündigung oder zu hohem Pachtzins kann man das Pachteinigungsamt anrufen. Ist bei der Pacht eines Grundstücks oder eines Rechts an einem Grundstück (Pacht einer Apotheke) eine Kündigungsfrist nicht bestimmt, dann kann nur für den Schluß eines Pachtjahres unter Einhaltung einer Frist von 6 Monaten gekündigt werden. — Hat der Mann ein zum eingebrachten Gut gehörendes Grundstück (Haus) verpachtet, so kann die Frau das Pachtverhältnis unter Einhaltung der Frist von sechs Monaten kündigen, wenn die Verwaltung und Nutznießung endigt (z. B. der Mann stirbt, die Ehe wird geschieden), selbst wenn das Pachtverhältnis für längere Zeit geschlossen ist, oder eine längere

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

SWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie feste Prägung und große Heizkraft besitzen

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 181 | Donnerstag, den 5. August | Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 5. August 1937.

Gestern und heute

otz. In letzter Zeit machen sich abends und frühmorgens wieder allerhand Ruhestörer bemerkbar. Es sind diesmal weniger die schon so häufig erwähnten nächtlichen Sänger, als vielmehr andere „Künstler", die abends bis zu später Stunde sich bemerkbar machen. Schon Wilhelm Busch stellte einmal fest, „Musik wird oft nicht schön empfunden, weil sie mit Geräusch verbunden". Diese Feststellung trifft auch zu für Töne, die mittels Signalhörnern zu ungelegener Zeit — hier muß man sagen spät abends, wenn Nachbarn und vor allem deren Kinder schlafen wollen — erzeugt werden. Etwas Rücksichtnahme auf die Umwohnenden seitens der eifrig Uebenden wäre wohl angebracht. Frühmorgens wird es von den Anwohnern mancher Stadtgegenden störend empfunden, wenn die Klingeln der Milchverteilerwagen zu lange ausgiebig ertönen, um die Hausfrauen an die Wagen heranzurufen. Es ist doch wohl so, daß der Milchverteiler die Milch an den Häusern seiner Abnehmer abzugeben hat und nicht die Abnehmer durch anhaltende Klingelsignale zu früher Morgenstunde zusammenläutet, um sich einen Weg zu sparen.

In der Erntezeit entstehen alljährlich Brände, die sich bei ausreichender Vorsicht vielleicht vermeiden ließen. Vorgestern ist bei uns im Kreis erst wieder ein Gehöft niedergebrannt. Brandschäden für 400 Millionen RM. entstehen jährlich in Deutschland. Weitaus der größte Teil der Brandstiftungen wird durch Kinder verursacht; die Statistik nennt eine tägliche Durchschnittszahl von dreizehn. Das sollte uns zu denken geben.

Zu denken gibt uns auch eine andere Statistik, die sich mit dem Fleischverbrauch in unserm Kreis befaßt. Im Kreis Leer ermittelte die Reichsregierung im Jahre 1935 z. B. insgesamt 19 708 beschaute Schlachtungen und zwar 28 Pferde und andere Einhufer, 62 Ochsen, 55 Bullen, 1580 Kühe, 447 Jungrinder über 3 Monate alt (also insgesamt 2144 Rinder über 3 Monate alt), 6703 Kälber bis 3 Monate alt, 8725 Schweine, 2032 Schafe, 76 Ziegen. Man darf also wohl feststellen, daß im Kreis Leer mancher leckere Bissen verzehrt worden ist.

Auf dem Reichstreffen der Nationalsozialistischen Kriegsopfer in Berlin kündete der Reichskriegsopferführer auf der Großkundgebung im Olympia-Stadion an, daß künftig die Nachuntersuchungen der Kriegsverletzten, die bisher nach Artikel 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1934 stattfinden mußten, aufhören. Weiter gab Parteigenosse Oberlindober bekannt, daß die Verhandlungen über die Krankenfürsorge für die Kriegshinterbliebenen gleichfalls vor dem Abschluß stehen.

Die Verordnung über die Nebentätigkeit der Beamten vom 6. 7. 1937 (RGBl. I Nr. 79 vom 10. 7. 1937) interessiert mit Rücksicht darauf, daß Beamte vielfach als Mitarbeiter, insbesondere auch als Berichterstatter (Lehrer, Gendarmen auf dem Lande) für Zeitungen tätig sind. Im allgemeinen bedarf eine Nebenbeschäftigung eines Beamten, sofern sie gegen Entgelt erfolgt, der Genehmigung des Dienstvorgesetzten. Ziffer 4 der Verordnung bestimmt aber, daß die Genehmigung allgemein als erteilt gilt bei Nebenbeschäftigungen geringen Umfanges, für die Vergütungen im Werte bis zu RM. 40.— monatlich gewährt werden. Diese Bestimmung wird im allgemeinen auf Berichterstattungen in dem Umfange, wie sie üblicherweise ausgeübt werden, zutreffen. Zu beachten ist allerdings, daß auch in diesen Fällen die Nebenbeschäftigung und die Höhe der Vergütung dem Dienstvorgesetzten zu melden ist.

—:—

otz. **Zur Sonderfahrt nach Norderney** am 8. August mit „Kraft durch Freude" von Leer aus liegt nunmehr der Fahrplan fest, der insofern gegenüber der vorherigen Norderney-Fahrt eine bedeutende Veränderung erfahren hat, als die Abfahrtzeit vorverlegt ist. Der Sonderzug fährt von Bahnhof Leer um 5.48 Uhr ab, hält 5.58 Uhr in Neermoor, 6.08 in Oldersum, 6.16 Uhr in Petkum und trifft um 7.09 in Norddeich ein. Die Abfahrt von Norddeich ist auf 20 Uhr festgelegt. Auf der Rückfahrt trifft der Sonderzug wieder ein in Petkum um 21.01 Uhr, in Oldersum um 21.06 Uhr, in Neermoor um 21.16 Uhr und in Leer um 21.25 Uhr. Alle Sonderzug-Teilnehmer seien nochmals auf die vorverlegte Abfahrtszeit von Leer und den übrigen Stationen aus hingewiesen.

otz. **Was soll der Unfug?** Mehrere Jungen erkletterten gestern einen in der Nähe des Plytenberges aufragenden hohen Gittermast; einer der wagehalsigen Kletterer stellte sich oben auf den Mast und ließ eine Fahne wehen. Mut ist gut und erforderlich, doch unnütze Waghalsigkeit ist kein Mut, sondern Unfug.

Sonderzüge aus dem Kreis Leer zum Gebietsaufmarsch

am 15. 8. 1937 nach Bremen.

otz. Zu dem vom 13. bis 15. August 1937 in Bremen stattfindenden Gebietsaufmarsch, für den die Vorbereitungen in vollem Gange sind, fahren aus dem Bereich des Bannes Leer (381) vier Sonderzüge.

Sämtliche Sonderzüge fahren in den ersten Stunden des Sonntag und sind am Spätnachmittag wieder aus Bremen zurück. Es können an dieser Stelle schon die Ausgangsstationen der Sonderzüge genannt werden, und zwar sind es: Leer, Bunde, Ihrhove und Petkum. Eltern und Volksgenossen, die den gewaltigen und größten Aufmarsch des Gaues Nordsee miterleben wollen, können in diesen Sonderzügen zu dem verbilligten Fahrpreis mitfahren. Eltern und Volksgenossen aus der Stadt Leer müssen sich zu diesem Zweck bei dem Führer des Unterbannes Leer Hans K. Böhlke, Leer, Kl. Oldekamp, anmelden. Volksgenossen aus dem Kreise Leer, die zum Gebietsaufmarsch nach Bremen mitfahren wollen, um auf diese Weise auch in den Genuß einer billigen Fahrt zu kommen, müssen sich bis zum 10. August bei der Bannführung 381 in Westrhauderfehn anmelden.

Die genauen Abfahrtzeiten der Sonderzüge sowie der Fahrpreis werden in den nächsten Tagen an dieser Stelle veröffentlicht. Nach den Rückfragen ist mit einer ziemlich starken Beteiligung seitens der Elternschaft zu rechnen und empfiehlt es sich, frühzeitig die Anmeldungen für den Sonderzug vorzunehmen.

otz. **Von der Heringsfischerei.** Gestern verließen die Motorlogger AL 32 „Abeline", Kapitän H. Wiese, und AL 35 „Franke", Kapitän L. Hartmann, den Hafen zur 5. Fangreise.

otz. **Von der Freiwilligen Feuerwehr Leer.** Am kommenden Sonntag, dem 8. August, wird die Freiwillige Feuerwehr Leer mit 35 Mitgliedern an der Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Esens aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Feuerwehr im Kreisfeuerwehrverband Wittmund teilnehmen. Die Freiwillige Feuerwehr Esens hat im Hinblick auf die Bedeutung der Jubiläumsfeier eine besonders festliche Ausgestaltung der Veranstaltungen vorgesehen.

otz. **Zur großen Jungtier- und Pelzschau des Kaninchenzucht-Vereins Leer und Umgegend,** die am 7. und 8. August in Loga im „Upstalsboom" stattfindet, sind, wie wir bereits berichteten, weit über 100 Tiere angemeldet worden. Im Rahmen der Schau veranstaltet der Kaninchenzuchtverein eine große Verlosung von Jungtieren, bei der zahlreiche wertvolle Rassetiere als Preise ausgesetzt sind. Allen Kaninchenzüchtern und denen, die noch Züchter werden wollen, sei noch mitgeteilt, daß am Sonntag nachmittag im „Upstalsboom" ein allgemein interessierender Fachvortrag gehalten wird, in dem alle mit der Kaninchenzucht zusammenhängenden Fragen berührt werden. Die Prämiierung der Ausstellungstiere findet im Laufe des Freitag statt. Besonders erwähnenswert ist die Pelzschau, die einen umfassenden Ueberblick über die verschiedenartigsten Verwendungsmöglichkeiten des Kaninchenfellcs bieten wird.

Vorbereitungen zum Reichsparteitag

otz. Wie aus den Bekanntgaben der Partei „Unter dem Hoheitsadler" zu ersehen ist, werden jetzt mit Nachdruck die Vorbereitungen in der Partei und deren Gliederungen zur Teilnahme am Reichsparteitag 1937 vom 6.—13. September getroffen. Inzwischen ist auch endgültig die Zahl der Teilnehmer festgesetzt worden, die gegenüber anderen Kreisen entsprechend der Größe des Kreis Ler höher ausfällt. Der Kreis Leer wird zum Reichsparteitag 192 Politische Leiter als Marschteilnehmer, 52 Nichtmarschteilnehmer und 35 Frauen nach Nürnberg entsenden.

Am kommenden Sonntag findet in Leer für den Kreis Leer ein Kreis-Appell für die Marschteilnehmer im Julianenpark statt, zu dem voraussichtlich Gauorganisationsleiter Walkenhorst und Gauausbildungsleiter Eisenreich erscheinen werden. Die Nürnbergfahrer werden von Leer aus mit dem von Norden aus eingesetzten Sonderzug nach Nürnberg fahren. Zum diesjährigen Reichsparteitag fahren aus dem ganzen Gau Weser/Ems nicht weniger als 7 Sonderzüge.

Personaländerungen im Reichsluftschutzbund.

Polizeioberst Dr. Lankenau hatte am 31. 12. 1936 sein Amt als Führer der Bezirksgruppe Oldenburg-Ostfriesland zur Verfügung gestellt.

Der Führer der SA.-Brigade 63, SA.-Brigadeführer Linsmayer, ist nun vom Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant v. Roques, mit Wirkung vom 1. 8. 1937 mit der Führung der Bezirksgruppe Oldenburg-Ostfriesland beauftragt.

Der Führer der Orts-(Kreis-)Gruppe Oldenburg-West, LS.-Hauptführer Hirth, ist mit Wirkung vom 31. 5. 1937 aus seinem Amt als stellv. Führer der Bezirksgruppe Oldenburg-Ostfriesland ausgeschieden.

Von der Landesgruppe ist LS.-Oberführer Zimmermann mit der Wahrnehmung der Geschäfte des stellv. Führers und Adjutanten der Bezirksgruppe Oldenburg-Ostfriesland beauftragt worden.

Im Reisebüro erfährt man:

daß die fünfzigprozentige Fahrpreis-Ermäßigung für Sportzwecke für im Ausland auszutragende Kämpfe in der Regel nicht gewährt wird, sofern der Reichsbund für Leibesübungen nicht eine besondere Bescheinigung hierüber für den betr. Verein ausgestellt hat;

daß die am Mittelamerikaverkehr beteiligten Schiffahrtslinien eine allgemeine Erhöhung der Fahrpreise vorgeschlagen haben, welche für alle Buchungen ab 26. Juli 1937 in Kraft treten;

daß brasilianische Sichtvermerke nur von dem zuständigen Konsulat erteilt werden, für Bremen und Oldenburg ist das Konsulat in Bremen zuständig;

daß die Gesellschaftsreisen der Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros zur Weltausstellung nach Paris bis September einschließlich ausverkauft sind;

daß Wehrpflichtige im Alter von 18—45 Jahren die Zustimmung des zuständigen Wehrmeldeamts für die Ausstellung eines Auslandspasses haben müssen.

Geistige Pionierarbeit in den Betrieben

Wie steht es mit den Werkbüchereien im Kreis Leer?

otz. Die Frage der Werkbüchereien, ihre Neueinrichtung und der Ausbau bereits bestehender, wird in der nächsten Zeit im ganzen Reiche eingehend von den mit der Lösung der Werkbüchereifrage beauftragten Stellen durchgeführt werden. Es dürfte nicht unbekannt sein, daß es bereits in vielen deutschen Betrieben Werkbüchereien gibt und auch im Kreis Leer sind — allerdings in noch bescheidenem Maße — Grundlagen vorhanden, auf denen weitergebaut werden kann. So sind, wie eine Umfrage der Kreiswaltung Leer der DAF. in sämtlichen Betrieben des Kreises ergeben hat, in 35 Betrieben 3 Werkbüchereien vorhanden, die von 17 bis zu annähernd 200 Bände umfassen und außerdem Tageszeitungen und Monatszeitschriften den Gefolgschaftsmitgliedern zur Verfügung stellen. In keinem der Betriebe wird bei der Entnahme der Bücher eine Leihgebühr erhoben. In einem Betriebe können die Bücher während der Dienstzeit entnommen werden, während in den beiden anderen Betrieben täglich in der Mittagspause und nach Arbeitsschluß die Ausgabezeiten für die Bücher festgelegt sind. Für die Unterhaltung der Bücherei sorgen in jedem Falle die Betriebe beziehungsweise die in Frage kommende Dienststelle.

Wenn man bedenkt, daß von 35 gemeldeten Betrieben im Kreis Leer 3 Betriebe je eine Werksbücherei unterhalten, dann kann man zu der Auffassung kommen, daß sich diejenigen Betriebsgemeinschaften, die bislang der Schaffung einer eigenen Werksbücherei noch nicht nähergetreten sind, sich über die kulturelle Bedeutung einer Werksbücherei kaum im Klaren gewesen sein dürften. Es handelt sich durchaus dabei nicht etwa um überflüssige Dinge, die nur Kosten und Zeitverlust für den Betrieb bedeuten, der nationalsozialistische Staat widmet vielmehr dem guten Buch die größte Aufmerksamkeit und will es mit Hilfe der Werksbüchereien ermöglichen, immer mehr schaffende Volksgenossen mit dem deutschen Geistesgut, das die Bücher vermitteln, bekannt und vertraut zu machen.

Die Werkbüchereien sind, abgesehen vom Kreis Leer, rein zahlenmäßig gesehen, viel stärker als mancher Volksgenosse vielleicht bislang angenommen hat. Im ganzen Reiche bestehen rund 2600 Werkbüchereien, von denen bei einem Bestand von etwa 3 Millionen Bänden im vergangenen Jahre rund 20 Millionen Ausleihungen vorgenommen worden sind. Wenn man darüber hinaus heute weiß, daß bereits 50—60 Prozent der Gefolgschaftsmitglieder in den Betrieben Leser ihrer eigenen Werkbüchereien sind, dann wird man den Wert und die Bedeutung der Werkbüchereien erst voll erkennen und einschätzen können.

Die Werkbüchereien wollen beileibe nun nicht etwa einen Ersatz für öffentliche Büchereien sein, sondern die Werkbüchereien sollen und wollen eine notwendige Ergänzung der öffentlichen Büchereien darstellen. Die Werkbüchereien schaffen überhaupt zuerst die Leser, und ist erst einmal das Interesse am guten Buch geweckt, dann kann auch das hochwertige Buch an den Leser herangebracht werden. Die außerordentliche geistige Pionierarbeit, die in diesem Sinne den Werkbüchereien zufällt, wird demnach wohl von keiner anderen Büchereiform erreicht.

Jeder Betrieb, der über eine gewisse Gefolgschaftsstärke verfügt, sollte es sich, namentlich im Hinblick auf den soeben begonnenen Leistungskampf der Betriebe, zur Aufgabe machen, eine Werkbücherei einzurichten. Denn das Buch wird zu einem Mittel, durch das die Betriebsgemeinschaft auch in geistiger Hinsicht fester denn je sich zusammenschließt. Aus diesem Grunde muß auch die Werksbücherei eine ständige Einrichtung des Betriebes bleiben. Für jeden einzelnen Betrieb im Kreis Leer eröffnet sich durch die Einrichtung und den Ausbau bereits bestehender Werkbüchereien die Möglichkeit der Mitarbeit an einem großen kulturellen Werk, das sich zum Segen für die Volksgemeinschaft auswirken muß und das besonders in den Reihen unserer schaffenden Volksgenossen reiche Früchte tragen wird.

ht.

Die Hafenarbeit für die Hafenarbeiter!

Eine wichtige Anordnung tritt am 15. August in Kraft.

Der Leiter der Reichsverkehrsgruppe Seeschiffahrt, Staatsrat Eßberger, hat eine zweite Anordnung über die Heranziehung von Hafenarbeitern zum Beladen, Entlöschen und Bebunkern von Seefahrzeugen erlassen, in der es heißt:

„Um bei der Abfertigung von Seefahrzeugen eine angemessene Heranziehung von an Land beschäftigten Arbeitskräften sicherzustellen, ordne ich für alle der Fachgruppe Seehafen- und Umschlagsbetriebe angehörenden Unternehmer und Unternehmungen an:

1. Es dürfen Hafenverkehrsanlagen zur Verfügung gestellt und die Arbeiten längsseits und auf Seefahrzeugen ausgeführt werden nur unter der Voraussetzung, daß die Stauereiarbeiten zur Beladung, Entlöschung und Bebunkerung von Seefahrzeugen (Dampfern, Motorschiffen, Seeleichtern, Segelschiffen mit und ohne Hilfsmotor) statt von der Schiffsbesatzung durch Arbeiter von Land verrichtet werden.

2. Die Bestimmung von Ziffer 1 findet keine Anwendung: 1. wenn keine Arbeiter von Land verfügbar sind; in diesem Falle erteilt, sofern in dem betreffenden Hafen ein Gesamtbetrieb gebildet ist, dessen Führer die Erlaubnis, mit eigenen Leuten zu arbeiten; 2. sofern bisher die Bedienung der Schiffswinden von Hafenarbeitern vorgenommen worden ist, bleibt es bei dieser Uebung; 3. für Tankschiffe, Fischdampfer und Heringslogger; 4. für Güterschiffe von nicht mehr als 250 Bruttoregistertonnen Größe; 5. für Fahrgastschiffe, soweit es sich um Ladungsgüter geringeren Umfangs handelt oder die Ladefähigkeit 100 Gewichtstonnen Ladung nicht überschreitet.

3. Sofern nach Lage des Einzelfalls weitere Ausnahmen angezeigt erscheinen, ist über den Leiter der Fachgruppe Seehafen- und Umschlagsbetriebe meine Entscheidung einzuholen. Für die Häfen Hamburg und Bremen ergeht die Entscheidung im Einvernehmen mit dem Führer des Gesamthafenbetriebs. Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet der Reichsverkehrsminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister. Ich behalte mir ferner vor, im Einzelfall die Anordnung auch auf Güterschiffe von weniger als 250 BRT. Größe sowie auf Fischdampfer und Heringslogger auszudehnen, sofern diese bisher von Hafenarbeitern beladen, gelöscht oder gebunkert worden sind.

4. Die Anordnung gilt für folgende Häfen: Emden, Leer, Papenburg, Wilhelmshaven-Rüstringen, Bremen, Elsfleth, Vegesack, Brake, Oldenburg, Nordenham, Wesermünde, Bremerhaven, Hamburg, Altona, Harburg-Wilhelmsburg, Stade, Cuxhaven, Glückstadt, Itzehoe, Husum, Flensburg, Friedrichstadt, Tönning, Arnis an der Schlei, Ulsnis an der Schlei, Steinberghaff, Kappeln, Schleswig, Eckernförde, Rendsburg, Kiel, Lübeck, Wismar, Rostock, Stettin Swinemünde, Stralsund, Kolberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Königsberg, Pillau, Elbing. Die Einbeziehung weiterer Häfen behalte ich mir vor.

5. Auf Verstöße gegen die Anordnung und gegen Entscheidungen, die auf Grund der Anordnung ergehen, finden die Strafbestimmungen des § 17 der Verordnung über den organischen Aufbau des Verkehrs vom 25. September 1935 Anwendung.

Die Anordnung tritt am 15. August 1937 in Kraft.

Landesbibliothek Oldenburg

Breslau-Fahrer zurückgekehrt

Die erhebenden Tage von Breslau sind vorüber. Es war ein Ereignis nachhaltigster Wirkung. Wer das 12. Deutsche Sängerfest miterleben durfte, wird noch lange davon zehren.

Inzwischen ist ein Teil der Breslaufahrer mit dem Sonderzug wieder zurückgekommen. Mit einer Verspätung von einer Stunde fuhr der Sonderzug Montag früh um 2.20 Uhr vom Breslauer Hauptbahnhof nach Hannover ab, mit dem auch die Ostfriesen zurück mußten. Es war ein Singen und Jubeln auf dem Breslauer Bahnhof. Auch die lange Fahrt, die noch gemacht werden mußte — waren doch die Ostfriesen zwanzig Stunden auf der Bahn — konnte die Stimmung nicht trüben. Unter Heilrufen zwischen den Abfahrenden und den Zurückbleibenden fuhr der Zug mit den frohen Sängern in die Nacht hinaus. Viele Breslauer Quartiergeber hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Gäste zur Bahn zu begleiten. Auch viele Ostfriesen nahmen noch einmal kurz vor Abfahrt des Zuges herzlichen Abschied von ihren Breslauer Freunden.

Wohl alle ostfriesischen Sänger haben die Weihestunde in nächster Nähe der Ehrentribüne miterlebt. Schon um 15.30 Uhr waren alle auf der Friesenwiese anwesend und haben fast ausschließlich auf ein und derselben Stelle ausgehalten. Es gab auch von etwa 17 Uhr kein vorwärts und rückwärts mehr. Es war eine gewaltige Menschenmauer aufgebaut, die nicht mehr durchließ. 500 000 Menschen auf einem Platz bei herrlichstem Wetter, um die Weihestunde zu erleben und den Führer zu sehen und zu hören. Schon um 6.30 Uhr am Sonntag mußten auch die Ostfriesen zum Festzug antreten. Da die meisten Sänger wohl kaum vor Morgengrauen nach Hause gekommen waren, was es gewiß nicht leicht, rechtzeitig um 6.30 Uhr zum Abmarsch bereit zu stehen. Aber die Sänger sind „eisern" und sind da, wen es auch mal schwer fällt. Und auch der Festzug wurde zum Erlebnis. Nicht allein der Vorbeimarsch beim Führer, sondern auch beim Marsch durch die Straßen, wo sie überall mit ungeheurem Jubel der Bevölkerung begrüßt wurden. Das Niedersachsenlied erklang immer wieder aus den Reihen der marschierenden Sänger des Gaues Niedersachsen und ließ alle Breslauer aufhorchen. Und wenn gefragt wurde: „Woher kommt ihr?" und die Ostfriesen riefen: „Von der Waterkant — Von Ostfriesland", dann gab es erneut ein Heilrufen der Breslauer. Die Festtage von Breslau sind vorüber, aber sie werden noch lange in den Herzen aller Sangesbrüder und Sangesschwestern, die mit dabei waren, nachklingen.

Diebe zur Erntezeit.

Die Zeit der Ernte bringt es mit sich, daß den Dieben ihr lichtscheues Gewerbe in erheblichem Umfange erleichtert wird. Meist befindet sich alles auf dem Felde, und nur wenige, gewöhnlich ältere, gebrechliche Leute bleiben im Gehöft oder im Haushalt. Vielfach ist aber auch infolge dringender Arbeit draußen auf dem Felde überhaupt niemand zu Hause. Tor und Tür werden zudem oft mangelhaft oder gar nicht verschlossen, obwohl im Hause Werte und Geld aufbewahrt werden. Diese, man möchte fast sagen, unverantwortliche Unachtsamkeit machen sich zweifelhafte Personen, die sich auf dem Lande umhertreiben, angeblich Hausierer bzw. Arbeitsuchende und Bettler, zunutze. Gerade in letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Bauern und landwirtschaftliche Arbeiter um ganz erhebliche Beträge — es handelt sich meist um deren gesamte Ersparnisse — bestohlen worden sind.

Mancher Bauer und Landarbeiter ist durch sein leichtfertiges Verhalten sein schwer und mühevoll zusammengespartes Geld, das zu irgendwelchen wichtigen Anschaffungen bestimmt war, losgeworden. Es ist daher wirklich an der Zeit, daß mit der alten Sitte, Geld in Wäscheschränken, Wandschränken oder im Küchenschrank aufzubewahren, gebrochen wird.

Bauer und Landarbeiter merke dir: Mache es durch dein Verhalten dem Straftäter nicht zu leicht, sein verwerfliches Tun auszuüben. Gib acht auf umherstreifendes Gesindel. Verwahre Schlüssel sicher, nicht im Stallfenster oder angelehntem Stubenfenster und dergleichen. Bewahre vor allem keine größeren Geldbeträg in deiner Wohnung auf. Du läufst sonst Gefahr, daß sie dir gestohlen werden. Gib dein Geld zur Bank oder Sparkasse. Dort ist es dir sicher. Die damit verbundene kleine Mühe wird hundertfach belohnt.

—:—

otz. **Backemoor.** Erntewagen fahren. Lebhaft ausgenutzt worden sind die letzten schönen sonnigen Tage zum Einbringen des Roggens, so daß das Korn größtenteils geborgen werden konnte. Der Hafer, der durchweg einen besseren Ertrag als der Roggen zu ergeben verspricht, geht seiner Reife entgegen und mit dem Schneiden des Hafers ist stellenweise schon der Anfang gemacht. Recht erwünscht waren die trockenen Tage auch dem Gartenbesitzer, da verschiedentlich bereits über ein Faulen der Bohnen Klagen laut wurden.

otz. **Collinghorst.** Geschäftsaufgabe. Der beeidigte Auktionator W. Gruben hat seine Tätigkeit hier aufgegeben, da er seit dem 1. August beim Amtsgericht Sögel angestellt worden ist.

Höchster Ernteeinsatz der Jugend

Beitrag der HJ. zur Sicherung der Volksernährung.

In der Erkenntnis, daß die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes eine der vordringlichsten Aufgaben ist, hat der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, dem Reichsbauernführer, Reichsminister R. Walther Darré, die gesamte deutsche Jugend zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt. Wenn diese Maßnahme den Mangel an Facharbeitern innerhalb der einzelnen Berufsgruppen des Reichsnährstandes auch nicht behebt, sondern nur mildern kann, so weiß der Landwirt und Bauer doch den Einsatz der Hilfskräfte zu schätzen, die sich ihm arbeitswillig und freudig anbieten. So mancher Junge und manches Mädel, die aus der Stadt auf das Land kamen, haben bei der Erntehilfe die Bauernarbeit zum ersten Male richtig kennengelernt und Gefallen an ihr gefunden.

Mannigfaltig sind die Arbeiten, für die die Jugend auch ohne landwirtschaftliche Fachkenntnisse eingesetzt werden kann, z. B. beim Kartoffelernten, Rübenverziehen, Rübenhacken, Unkrautjäten beim Säubern von Flachsfeldern. Auch bei der Heuernte und der Getreideernte, beim Aehrenlesen, Fallobst-, Beeren- und Pilzesammeln ergeben sich vielerlei Einsatzmöglichkeiten der Jugend.

Die Erfolge, die der Einsatz der Hitler-Jugend auf dem Lande bereits im Frühjahr hatte, sind nach ständiger Steigerung in den letzten Wochen jetzt auf einen Höhepunkt angelangt. Ganze Lagermannschaften der HJ. und des BDM. haben sich geschlossen der Landwirtschaft als Helfer zur Verfügung gestellt. Uebereinstimmend melden sämtliche Gebiete der HJ. eine außerordentlich starke Beteiligung der Jugend. So hat das Gebiet Kurmark von den Belegschaften seiner Lager 12 390 Jungen auf drei Wochen zur Hilfsarbeit in der Landwirtschaft eingesetzt, während gleichzeitig 1800 Mädel der Bauersfrau zur Hand geheen. Von Mitte Juli bis Anfang August stellt das Gebiet Nordmark seine gesamte Lagermannschaft bereit. Die Bremer Schulbehörde meldet, daß ihre ganze Schuljugend zur Kartoffel- und Hackfruchternte zur Verfügung steht. Im Gebiet Niedersachsen treten in den Erntemonaten 5000 Hitlerjungen, 15 000 Jungvolkangehörige, 6000 BDM.- und 8000 Jungmädel zur Landarbeit an. Im Gebiet Niederrhein stellen sich nach Feierabend 14 719 Jungen und Mädel in den Dienst der Bergung unserer Ernte. 23 000 sind es im Gebiet Westmark, 30 000 im Gebiet Hessen-Nassau. Im Gebiet Württemberg stehen über das Wochenende sogar 40 000 Hitlerjungen, 60 000 Angehörige des Jungvolks, 30 000 BDM.- und 50 000 Jungmädel bereit.

Diese Zahlen sind eine eindrucksvolle Bekundung der ernsten Bereitschaft, mit der die deutsche Jugend nach dem Befehl des Reichsjugendführers dem deutschen Landvolk in der Erntezeit beisteht. Ueber die Erfolge dieser vorübergehenden Hilfsmaßnahmen der Jugend hinaus ist es von größter Bedeutung, daß gewiß wieder mancher Junge und manches Mädel, die hier einen Ehrendienst am deutschen Volke ableisten, durch diese Tätigkeit dazu bestimmt werden, später einen landwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen. Das aber ist um so eher möglich, als der landwilligen Jugend durch die HJ. im Landdienst die besten Möglichkeiten zum Erlernen der Landarbeit gegeben worden sind und der Reichsnährstand dem jungen Menschen eine gute Fachausbildung mit auf den Lebensweg gibt.

otz. **Collinghorst.** Erntezeit. Nachdem der Roggen hier fast schon ganz eingeholt worden ist, hat man stellenweise bereits mit dem Schneiden des Hafers begonnen. Nur kurze Zeit noch, dann „weht der Herbstwind hier übers Stoppelfeld".

otz. **Detern.** Verpachtung von Kirchenländereien. In Gegenwart des Kreisbauernführers und im Beisein einer großen Interessentenmenge fand hier am Dienstag die Neuverteilung und Verpachtung von Kirchenländereien statt. Die Neueinteilung erfolgte in der Weise, daß diejenigen Pächter, die große Flächen innehatten, einen Acker oder auch zwei Aecker abgaben an diejenigen Pachtwilligen, die bisher kein Land bekommen konnten. Die Pachtpreise wurden etwas ermäßigt.

otz. **Detern.** Bestandene Prüfung. Der Gärtnergehilfe Herm. Backer von hier bestand nach erfolgreichem Fachschulbesuch die Prüfung als Obergärtner mit dem Prädikat „sehr gut". Backer bereitet sich jetzt auf die Gartenarchitektenprüfung vor. — Eine neue Tankstelle wird beim Hause von Gosseling hier errichtet. — Die Dreschmaschinen arbeiten auch in unserer Gegend mit Hochdruck, um den schon eingefahrenen Roggen auszudreschen.

otz. **Glansdorf.** Fahrt mit Schwierigkeiten. Es ist mitunter wirklich nicht leicht und auch nicht gefahrlos, Feldwege mit Kraftwagen zu befahren. Das mußten einige Autofahrer hier feststellen, deren Wagen in dem losen Sand eines Weges ins Schleudern geriet. Das Auto drehte sich zunächst um die eigene Achse und rutschte dann in einen Graben, aus dem es erst nach harter Arbeit wieder auf den Weg geschafft werden konnte

otz. **Ihren.** Einer seltenen Rüstigkeit erfreut sich der Rentier Wilh. Kurrelvink, hier. Fast täglich kann man den 80-jährigen noch nach Backemoor, wo er lange Jahre in der Landwirtschaft tätig war, marschieren sehen, wo er in den letzten Jahren sich noch beim Roggenschneiden betätigte. Als guter Pferdekenner und großer Pferdefreund bekannt, bringt er auch jetzt noch der Pferdezucht lebhaftes Interesse entgegen.

otz. **Jheringsfehn.** Einsturz eines Hauses. Das sehr baufällige Häuschen der Witwe Schilling in der Rudolfswieke stürzte zum Teil ein. Die Stützen in der Scheune konnten das Gebälk nicht mehr tragen und gaben nach.

otz. **Neermoor.** Die Elektrizitätsgenossenschaft Veenhusen und Umgebung, GmbH., hielt im Gasthof Tuitjer ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Als erste Vorlage wurde der Revisionsbericht behandelt. Dieser wurde durch das Aufsichtsratsmitglied Groninga verlesen und wurde dann einstimmig angenommen. Dann kam der Geschäftsbricht durch den Geschäftsführer Rosendahl zur Verlesung; auch dieser Bericht wurde einstimmig angenommen. Anschließend wurde der Jahresabschluß 1936 zur Genehmigung vorgelegt. Nach eingehender Prüfung wurde der Abschluß genehmigt und es wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Aus dem Vorstand schied Nanne Meyer und aus dem Aufsichtsrat U. L. Ley aus. Beide wurden einstimmig wieder eingesetzt. Als letzte Vorlage der Tagesordnung wurde die Annahme einer neuen Dienstanweisung behandelt, die nach eingehender Beratung einstimmig genehmigt wurde. Erwähnenswert war der Schluß des Geschäftsberichts, woran zum Ausdruck kam, daß der jetzige Vorstand und Aufsichtsrates in jeder Weise verstanden habe, die Genossenschaft in allen wirtschaftlichen Fragen zu fördern.

otz. **Stickhausen-Velde.** **Unfall bei der Arbeit. Der Bauhandwerker Schmidt, der bei einem hiesigen Bauunternehmen beschäftigt ist, geriet bei Abbruchsarbeiten an einem Hause in Bokelesch unter ein niederstürzendes Mauerstück. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte in das Kreiskrankenhaus Leer geschafft.**

otz. **Warsingsfehn** Scharlacherkrankungen. Die Scharlacherkrankungen haben in unserer Ortschaft stark zugenommen. Mehrere Schüler sowie ältere Personen mußten in das Kreiskrankenhaus zu Leer eingeliefert werden.

Wasserstraßenbau und Umgebung

Der Jehntjer NSV-Kindergarten wird eröffnet

otz. Zu Beginn der kommenden Woche wird hier der NSV-Kindergarten, auf den sich bereits seit langem viele Eltern und Kinder freuen, in Betrieb genommen werden. Die NSV bittet, daß junge Mädchen, die bereit sind, die Kindergärtnereien zu unterstützen, sich als Helferinnen melden.

Es wurde allgemein begrüßt, daß der Plan, eine Betreuungsstätte für noch nicht schulpflichtige Kinder hier zu schaffen, dank der einsatzbereiten Arbeit des Amtes für Volkswohlfahrt jetzt verwirklicht wird.

otz. **Elisabethfehn.** Aus Unland wird Ackerland. Immer mehr unkultivierte Flächen verschwinden. Die vor mehreren Jahren noch unbenutzt liegenden Flächen sind zum größtenteil kultiviert und mit kleinen Wohnungen bebaut. Vielen Volksgenossen ist hier eine eigene Scholle gegeben.

otz. **Idafehn.** Es wird gebaut. Der Bau des Wirtschaftsgebäudes für den Viehhändler und Landwirt Ollig Wessels ist jetzt beendet. Der Bau fügt sich in das Landschaftsbild sehr gut ein, — Die Bautätigkeit hält hier unvermindert an. Neben verschiedenen Umbauten sind noch mehrere

Ostfriesische Hitlerjugend an denkwürdigen Stätten Ostpreußens

Das Königsberger Schloß.

otz. Nachdem im Jahre 1255 durch Eingreifen des Königs Ottokar von Böhmen das Samland unterjocht war, übernahm es der Deutsche Orden, auf einer waldbedeckten Höhe die Zwingburg Königsberg zu erbauen. Die Burg, die anfangs Sitz eines Ordenskomturs war, wuchs an Bedeutung, als sie 1312 Sitz des Ordensmarschalls, des obersten Heerführers des Ordens nach dem Hochmeister und schließlich 1457 nach der Flucht des Hochmeisters aus der Marienburg, Residenz des Hochmeisters wurde. Bis zum Jahre 1580 wurde das Schloß ständig vergrößert und steht heute noch in seiner gewaltigen Wucht da.

Das Königsberger Schloß, das bis zum Ende des Krieges im wesentlichen als Behördenhaus benutzt wurde, hat seit 1920 durch Freigabe zahlreicher Räume eine andere und neue Bedeutung erlangt. Es ist eine historische Erinnerungsstätte geworden, in der sich in Baugeschichte, historischen Räumen und öffentlichen Sammlungen die künstlerische, historische und kulturelle Entwicklung eindeutig wiederspiegelt. Wir besichtigten die Ordensräume im Nordflügel und die Schloßkirche im Westflügel. Gern hätten wir uns auch das Prussia-Museum im Erdgeschoß und den Moskowitersaal angesehen, aber leider reichte dazu die Zeit nicht mehr.

Die Ordensräume, ursprünglich durch einige Pfeiler gestützt, sind an den Wänden mit Inschriften und Wappenzeichnungen berühmter Künstler versehen. Ein herrlicher Panzer von 1557, dem Herzog Albrecht einst gehörend, gibt Zeugnis von der großen Kunstfertigkeit der damaligen Zeit. Hier in diesen Räumen wohnten nacheinander die letzten sechs Hochmeister des Ordens. Der Fußboden ist nach vorgefundenen glasierten Fliesen in seiner alten Form wiederhergestellt worden. Ueber der Eingangstür befinden sich ferner noch Bruchstücke des Wappens Friedrichs von Meißen. 1530 wurde der Raum als Oberratsstube eingerichtet, und in den Fensternischen kann man noch heute die Wappen der einzelnen Oberräte sehen. Der nächste Raum ist der Remter des Hochmeisters. In diesen Raum führte ursprünglich der Weg aus dem Wehrturm in das Schloßinnere. Heute sind dort Handschriften bedeutender Männer im Original ausgestellt. Wir sahen dort Briefe von Martin Luther an seine Frau und die Antwort Luthers an Kaiser Karl V., als er in die Reichsacht getan worden war. Der erste Kantbrief fesselte uns und erregte unser Erstaunen. Hier konnten wir den Fortschritt der Buchdruckerkunst erkennen. Wir sahen, mit welch primitiven Mitteln früher gearbeitet werden mußte.

Dann gelangten wir in die ehemalige Küche. Ein großer Kachelofen und eine noch größere Esse nehmen den größten Teil des Raumes ein. Vom Erdboden bis an die Decke reichende Schränke mit Kasten und Fächern und handgeschmiedeten Griffen stehen schon seit 1546 und sind heute noch unversehrt. Eine lange Treppe führt in den Weinkeller, diesem einen Besuch abzustatten, wurde uns leider nicht erlaubt!

Unser Weg führte uns dann in die Schloßkirche. Sie wurde am 1. Januar 1593 eingeweiht und nimmt den Hauptteil des Westflügels ein. Ursprünglich war sie einschiffig gebaut und mit einem in fünf Felder eingeteilten Deckengewölbe aus Holz abgedeckt. Reiche Stukkaturen und Windrauch zieren das Gewölbe. Der Bau war aber bald vom Unglück verfolgt. Die Spannungen waren zu groß, so daß sich die in der Mitte des Gewölbes zusammengefügten „Schwybögen" lösten. Außerdem hatte man wohl zu frisches Holz verwandt, das besonders an den Pfeilern verfaulte. Man beschloß nun, zur Unterstützung der Decke hölzerne Ständer zu ziehen, diese bewährten sich und bewahrten die Kirche vor dem gänzlichen Verfall. Im Jahre 1605 wurde die Kirche mit einer Orgel versehen, deren Bau drei volle Jahre in Anspruch nahm. Dem ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts entstammen auch die reichen Zwickelmalereien zwischen den vergoldeten Gewölberippen. Wesentliche Aenderungen hat die Kirche erst erfahren, als sie 1701 zur Krönungskirche der preußischen Könige erhoben wurde. Nach der Krönung führte dann Schultheiß von Unfried von 1704/10 die innere Neugestaltung der Kirche durch. Altar, Kanzel, Empore und Königsloge wurden im Barockstil eingebaut. Die heutige Orgel entstand in den Jahren 1731/32.

Seit der Gründung des Schwarzen Adlerordens im Jahre 1701 nehmen die Wände der Schloßkirche die Wappenschilder der Ritter dieses Ordens auf. Ueber 1000 Wappen großer Männer zieren die Wände dieser Kirche, und wir wollen von den vielen nur die von Hindenburg, Mackensen und Ludendorff nennen. Das Wappen des Generalfaeldmarschalls von Hindenburg ist noch heute mit einem Trauerflor umgeben. In der Mitte der Krönungskirche stehen die alten vergoldeten Krönungssessel.

Unter dem Hoheitsadler

Achtung Nürnbergfahrer!

Für die Marschteilnehmer zum diesjährigen Reichsparteitag findet am Sonntag, dem 8. 8., ein Gauappell statt. Antreten der Marschteilnehmer aus den Ortsgruppen Brinkum, Heisfelde, Holtland, Leer, Leerort, Loga, Logabirum, Neermoor, Nortmoor, Nüttermoor, Oberledingermarsch, Oldersum, Petkum, Veenhusen, Warsingsfehn um 7.50 Uhr in Leer beim Zentral-Hotel (van Mark).

Die Teilnahme am Gauappell ist für sämtliche Marschteilnehmer Pflicht; Entschuldigungen gibt es nicht.

Anzug: Dienstbluse mit Rangabzeichen, Stiefelhose aus hellbraunem Stoff, Stiefel schwarz, Binder schwarz mit einfachem Parteiabzeichen, Mütze mit goldener bzw. silberner Kordel, Tornister, Brotbeutel mit Feldflasche. Die Decke ist für sich zu rollen und die Zeltbahn über die Decke zu schnallen.

Kreisleitung Leer.

In der Zeit vom Montag, dem 9. August, bis einschl. Donnerstag, dem 12. August 1937, ist der Kreisleiter mit den geschäftsführenden Kreisamtsleitern zur Ueberprüfung von Partei-Aufnahmen im Kreise unterwegs. Die Kreisleitung bittet, den Geschäftsverkehr auf Freitag, den 13. August, und Sonnabend, den 14. August 1937, zu beschränken.

NSDAP, Kreis Leer.

Für die Marschteilnehmer am Reichsparteitag 1937 hat die Gauleitung einen Kreis-Appell am Sonntag, dem 8. August 1937, vormittags 9 Uhr, in Leer (Julianenpark) angesetzt. Ich verweise auf das letzte Rundschreiben, wonach die Marschteilnehmer, die an dem Appell nicht teilnehmen, auch nicht mit nach Nürnberg genommen werden. Die Marschblockführer der einzelnen Marschblocks können für sich Sammelpunkte ansetzen. Der Einmarsch in den Julianenpark muß Punkt ½9 Uhr beendet sein.

HJ., Luftsportgefolgschaft L 1/381 Leer.

Am Freitag, dem 6. August, tritt die Luftsportgefolgschaft L 1/381 um 8.05 Uhr auf dem Schulhofe des Gymnasiums zum Appell an.

HJ., Gefolgschaft 4/381.

Die Gefolgschaft tritt am Freitagabend, dem 6. ds. Mts., in vorschriftsmäßiger Sommeruniform zum Bann-Appell beim Gymnasium an.

BDM., Gruppe 1/381 und 2/381.

Freitag abend, 8¼ Uhr, treten alle Mädel der beiden Gruppen in vorschriftsmäßiger Tracht zum Appell am Gymnasium an. Wer noch mit nach Bremen will, hat RM. 1.— für die Teilnehmerkarte mitzubringen.

Mädelgruppe 6/381, Ihrhove.

Am Freitag, dem 6. 8. 37, ist Dienst für alle Mädelschaften. Stunde aus Ihrhove tritt um Punkt 20 Uhr, Schule Ihrhove, an.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundblick übers Ostfriesenland

Aurich

otz. **Schlägerei.** In der Nacht zum Mittwoch kam es auf dem Marktplatz und an der Norderstraße zu einer Schlägerei, an der sich eine Reihe von Personen beteiligte. Die Schlägerei kam in Gang, als mehrere junge Leute unter dem Einfluß von Alkohol in ein auf dem Markt stehendes Auto einstiegen und es in Betrieb nehmen wollten, obwohl es ihnen nicht gehörte. Als der Autoführer sich dies verbat, kam es zunächst zum Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Die Angelegenheit ist der Polizei gemeldet worden. Außer den blauen Augen — eine der Personen wurde sogar in die Nase gebissen — die als Folgeerscheinung zu verzeichnen waren, haben sich die Verantwortlichen auch noch vor Gericht zur Bestrafung einzufinden.

otz. **500 Mark wiedergefunden.** In den letzten Tagen befaßte sich die Polizei mit dem geheimnisvollen Verschwinden einer Brieftasche. Auch in unserer Zeitung war darüber ene Anzeige aufgegeben worden. Nun hat sich die Sache aufgeklärt und hat ein gutes Ende genommen. Der Verlierer hatte seine Jacke, in der sich die Brieftasche mit 500 Mark Bargeld und wichtigen Ausweisen befand, über dem Fußende seines Bettes gelegt, dabei ist die Brieftasche herausgefallen und hat sich zwischen Bett und Matratze verkrümelt. Da der Besitzer gerade an dem Tage einen Wohnungswechsel vorgenommen hatte, kam natürlich niemand so schnell auf den Gedanken, daß die Brieftasche in der früheren Wohnung abhanden gekommen war, um so mehr als der Besitzer selbst glaubte, die Tasche noch in der neuen Wohnung gehabt zu haben. Die Freude über den glücklichen Ausgang der Angelegenheit kann man sich denken.

Emden

Am 21. und 22. August Soldatentag in Wilhelmshaven.

Der Reichskriegerbund Kyffhäuser veranstaltet am 21. und 22. August in Wilhelmshaven einen großen Soldatentag, der etwa dem früheren Oldenburgischen Bundeskriegerfest entspricht. An diesem Soldatentag sind die Kreisverbände Wilhelmshaven, Friesland, Wesermarsch, Ammerland, Wittmund und Oldenburg beteiligt. Auch der Landesführer Generalleutnant a. D. Fritsch-Hannover wird zu diesem Soldatentag nach Wilhelmshaven kommen. Der Bundesführer Oberst a. D. Reinhard ist ebenfalls eingeladen worden. Am 21. August erfolgt nach dem Empfang der auswärtigen Gäste die Begrüßung in dem neuen Wilhelmshavener Rathaus durch den Oberbürgermeister der Stadt Wilhelmshaven Dr. Müller. Am Sonntag, dem 22. August, wird auf dem Bismarckplatz in Wilhelmshaven der Festakt durchgeführt, an dem alle Kameraden teilnehmen, die mit neun Sonderzügen aus dem Oldenburger Lande nach Wilhelmshaven kommen. Hier wird der Landesführer Generalleutnant a. D. Fritsch eine Ansprache halten. An dem Festakt schließt sich ein Anmarsch durch die Stadt Wilhelmsaven und ein Vorbeimarsch vor dem neuen Wilhelmshavener Rathaus an.

otz. **Im Trunk sich selbst verletzt.** Auf dem norwegischen Dampfer „Henrich Ibsen" im Neuen Hafen hat sich ein norwegischer Seemann im Trunk mit einem Messer die linke Hand ernstlich verletzt, so daß er per Krankenauto der Dr. Lükenschen Klinik zugeführt werden mußte.

otz. **Faßholz wird gelöscht.** An dem Löschplatz bei dem Liegeplatz des Lotsendampfers hat der Dreimastschoner „Antilope" aus Hamburg festgemacht. Er bringt zugeschnittenes Faßholz für die hiesige Faßfabrik.

Norden

Reger Betrieb in der Seebadeanstalt Nordpeich.

otz. Das schöne Wetter bringt augenblicklich wieder viele Badelustige zum Deich und zur Badeanstalt. Auch die Badegäste nehmen, so oft es irgend geht, die wunderbare Badegelegenheit wahr. Das immer größer werdende Interesse am Schwimmsport kommt dadurch zum Ausdruck, daß viele Volksgenossen sich den Freischwimmerschein erwerben oder sogar das Fahrtenschwimmen durchführen. Die Freischwimmer erhalten einen großen Stern, und an die Fahrtenschwimmer, die eine volle Stunde schwimmen müssen, wird das Totenkopf-Abzeichen ausgegeben. Die Wassertemperatur ist augenblicklich ziemlich hoch und betrug gestern nahezu 20 Grad.

Wittmund

Bayerische Erzieher an der Nordsee

otz. Es hat eine Zeit gegeben, in der man in Bayern hier und dort eine Abneigung gegen alles empfand, was „preußisch" war, und wir wissen, daß diese Abneigung von einer gewissen Seite liebevoll gepflegt wurde. Es waren dieselben Kreise, die in dem schweren Krisenjahr 1923 Bayern gerne vom Reich losgerissen hätten, und wir müssen dem Führer und seinen Getreuen ewig dankbar sein, daß sie an jenem 9. November 1923 mit ihrem Blut Deutschland vor dieser Schmach bewahrt haben. Heute gibt es keine Mainlinie mehr, äußerlich nicht, und auch nicht in den Herzen. Wir dürfen uns aber nicht mit dem Errungenen zufrieden geben, sondern auch in der Zukunft heißt es: Wach sein! Unsere Jugend muß gegen neue Vergiftungsversuche unempfindlich gemacht werden. Das ist vor allem die Aufgabe der Erzieherschaft. Der NS.-Lehrerbund sieht diese Aufgabe ganz klar, und er hat seinen Willen zur Lösung dieser Aufgabe gleichnishaften Ausdruck verliehen: Das nach dem Willen des unvergeßlichen ersten Reichswalters der NSLB., Hans Schemm, errichtete Haus der deutschen Erziehung überbrückt den Main buchstäblich.

In diesem Jahre ist die Schulung aller Kameraden im NSLB. unter den Leitgedanken gestellt: Erziehung durch und für die Gemeinschaft. Auch die diesjährigen Austauschlager stehen unter dieser Ueberschrift. Es ist ein besonders glücklicher Gedanke, daß die Gaue Weser-Ems und München-Oberbayern einen Austausch von Erziehern in einem zwölftägigen Lager durchführen. So weilen zur Zeit 29 bayerische Erzieher auf der Insel Spiekeroog, um die Nordsee und den niederdeutschen Menschen kennenzulernen.

Alle Vorträge sind auf dieses Ziel gerichtet. So hörte man: Die nordische Rasse im Raum Weser-Ems (Lehmhus), Mensch und Landschaft im niederdeutschen Raum (Lichtbildervortrag von Kunst), Unser Plattdeutsch (Dr. Bellmer), Stedingsehre (Eine Feierstunde mit Lichtbildern von Kunst), Die natürliche und seebautechnische Entwicklung der nordfriesischen Inseln (Baurat Bachhaus). Auf gemeinsamen Wanderungen am Strand und in den Dünen erleben wir die unvergeßliche Weite des Meeres, sowie den schweren Kampf des Inselbewohners gegen die Gewalt der anrollenden Wogen und den rieselnden Sand.

Mit immer neuer Freude erfüllt die Gäste das tägliche Bad. Da packt jungenhafte Begeisterung auch die älteren, wenn sie ihren Körper der Brandung entgegenwerfen („Dös war pfundig!") Helgolandfahrt! Höhepunkt des Erlebens! Man wird nicht müde, immer wieder von den überwältigenden Eindrücken dieser Fahrt zu reden.

Am letzten Sonntag gestaltete das Austauschlager gemeinsam mit der HJ. die Morgenfeier auf der Insel. Mit packenden Worten erinnerte Parteigenosse Bellmer an die schicksalsschweren Augusttage 1914, als das ganze deutsche Volk geschlossen aufstand zum gemeinsamen Abwehrkampf. Dann zeigte er auf, wie dunkle Mächte den Wehrwillen des Volkes untergruben und die Schmach über Deutschland brachten, und wie der Führer in Jahren harten Ringens das Wunder der Wiederaufrichtung des deutschen Volkes vollbrachte. Lagerleiter Parteigenosse Lehmhus wies darauf hin, daß auch heute wieder Kräfte am Werke sind, die Einheit des Volkes zu stören. Er sprach uns allen aus dem Herzen, als er ausrief: Du bist erst Deutscher, dann Katholik oder Protestant.

Für den 6. August:

Sonnenaufgang	4.56 Uhr	Mondaufgang	6.16 Uhr
Sonnenuntergang	20.18 Uhr	Monduntergang	20.08 Uhr

Hochwasser

Borkum	11.28	und —.— Uhr
Norderney	11.48	und —.— Uhr
Leer, Hafen	2.18	und 14.29 Uhr
Weener	3.08	und 15.19 Uhr
Westrhauderfehn	3.42	und 15.53 Uhr
Papenburg, Schleuse	3.47	und 15.58 Uhr

Barometerstand am 5. 8., morgens 8 Uhr 767,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 22,0°
Niedrigster „ „ 24 „ C + 14,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Auch am Mittwoch hatte fast ganz Deutschland wieder vorwiegend heiteres trockenes Wetter. Der Einfluß der nordwestlich von uns liegenden Hochdruckbrücke schwächte oder unterdrückte sogar die Bildung von Gewitterwolken. Nur zwischen Elbe und Oder wurden Gewittererscheinungen beobachtet. Die immer noch bestehende, von Skandinavien über die Nordsee und England nach Südwesten reichende Hochdruckbrücke, wird zurzeit über Irland durch eine nun herankommende Störung angegriffen. Eine wesentliche Umgestaltung der Wetterlage ist aber zunächst noch nicht zu erwarten.

Aussichten für den 6.: Schwache Winde veränderlicher Richtung, wolkig bis heiter, trocken, wärmer.

Aussichten für den 7.: Nicht mehr so beständig wie bisher.

Mitteilung für Seefahrer.

Stammfeuerschiff „Borkumriff" wird wieder ausgelegt: Geogr. Lage 53 Grad 46 Min. Nord, 6 Grad 4 Min. Ost. Am 17. August 1937, bei ungünstiger Witterung an einem der folgenden Tage, wird das Stammfeuerschiff „Borkumriff" ohne weitere Nachricht wieder auf Station gelegt und das Reservefeuerschiff eingezogen. Lfv. III A 2380.

Neubauten in Auftrag gegeben. Hauptsächlich sind an der Straße Wittensand-Idafehn mehrere Neubauten entstanden.

otz. **Ubbehausen b. Bokelesch.** Großes Bauernhaus und gewaltige Mengen Getreide in Gefahr. Am Dienstag-Nachmittag sah sich der Bauer B. Schnau gezwungen, die gesamte Bauerschaft und die Feuerwehr Idafehn zu alarmieren, da er eine Selbstentzündung seines im Hause lagernden Heues feststellte. Ueber 100 Fuder Heu waren durch Selbstentzündung in Brand geraten. Die Feuerwehr Idafehn war bald zur Stelle. Die Führung kam aber bald zur Feststellung, daß sie bei Ausbruch des Feuers Rettung nicht bringen könne. Aus diesem Grunde wurden die Motorspritze Barssel und außerdem die Motorspritze von Ostrhauderfehn zu Hilfe gerufen. Beide Feuerwehren erschienen bald mit genügender Mannschaft an der Brandstelle. Der Gemeindebrandmeister O. Elsen-Barssel war mit den Löschzügen aus Barssel gekommen. Als vierte Feuerwehr war noch Potshausen zur Hilfeleistung erschienen. Man beschloß, um das Gebäude und die bereits eingefahrenen Getreidemengen zu retten, den gesamten Heuvorrat aus dem Hause zu bringen. Sämtliche Feuerwehrmänner und die Bewohner der Bauerschaft griffen mit zu. Die vier Feuerwehren standen bei der Arbeit mit den Begleitmannschaften zum sofortigen Eingreifen bereit. Die Löscharbeiten haben bis in die Morgenstunden angedauert. Der Schaden wäre unermeßlich groß geworden, wenn der Brand voll zum Ausbruch gekommen wäre.

Zu dem oben geschilderten Vorfall wird uns noch folgendes mitgeteilt:

Von den Einwohnern der Bauerschaft und von den Feuerwehrmänern der Wehren Barssel, Idafehn, Ostrhauderfehn und Potshausen wurden die Löscharbeiten einsatzbereit unter Leitung des Gemeindebrandmeisters Otto Elsen-Barssel ausgeführt. Gegen 12½ Uhr nachts war die größte Gefahr beseitigt. Als Brandwache blieb die Feuerwehr Idafehn an Ort und Stelle. Durch die schnelle und tatkräftige Hilfe wurde wertvolles Volksgut gerettet. Die Feuerwehren bewiesen erneut ihre Schlagkraft. Die Wehren von Idafehn und Potshausen waren sehr schnell zur Stelle; auch die Wehren von Barssel und Ostrhauderfehn waren rascher am Ort als erwartet wurde. Am ersten konnte die Feuerwehr Barssel mit ihrer großen Motorspritze aus mehreren Schläuchen Wasser geben. — Wie wir erfahren, sind Vertreter der Oldenburgischen Brandkasse an der Brandstelle erschienen. Es ist geplant, für die Bauerschaft und auch für die anliegenden Ortschaften einen Heuthermometer, wie solcher schon in verschiedenen Gemeinden in Gebrauch ist, bereit zu stellen.

otz. **Roggenberg.** Hohes Alter. In voller Rüstigkeit konnte die Pächterin Wwe. Johann Roggenberg ihr 83. Lebensjahr vollenden.

Weiterer Rückgang der Gemeindeschulden.

otz. Die im Interesse des Reichs durchgeführte Entschuldungsaktion der Gemeinden kann für das vergangene Jahr einen beachtlichen Erfolg verbuchen. Der Schuldenbestand der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner — ohne Hansestädte und Provinzialverbände) ist, wie aus einer Mitteilung des Statistischen Reichsamts in der Schrift „Wirtschaft und Statistik" hervorgeht, im Laufe des Rechnungsjahre 1936/37 von 6762 auf 6428 Mill. RM. zurückgegangen. Zusammen mit der Verminderung der Zahlungsrückstände beträgt die Entlastung ungefähr 350 Mill. RM. (5 v. H.)

Aus dem Reiderland

Weener, den 5. August 1937.

Wovon man spricht . . .

otz. Der neu hergerichtete Hafen unserer Stadt erobert sich seinen Platz im Wirtschaftsleben schon in vollem Umfange. Jetzt erst erkennt so mancher, der vor kurzem noch nicht das erforderliche Verständnis für die Notwendigkeit der Hafenumgestaltung aufbrachte, welche Bedeutung ein für Schiffe aller Art befahrbarer Hafen für eine Stadt und ein großes ihr angeschlossenes Hinterland haben kann. In dieser Zeit sind es vor allem Torfschiffe, die hier anlaufen, um ihre Ladungen des braunen Brennmaterials zu löschen. Ein großer Teil des hier angebrachten Torfs wird sofort auf Wagen verladen, um von Weener aus in die verschiedenen Ortschaften der Umgebung weiter verschickt zu werden. Auch in der nächsten Zeit wird der Torfumschlag noch anhalten, denn der Winterbedarf ist rings im Lande noch bei weitem nicht gedeckt. Im übrigen ist auch ein bedeutender Umschlag an Baumaterialien zu verzeichnen.

Der neugeschaffene Platz am Hafen wird jetzt beweisen müssen, daß er für die Abhaltung von Märkten, größeren Schaustellungen usw. sich wirklich eignet. Nachdem vor nicht langer Zeit noch ein größerer Markt vom neuen Marktplatz auf den alten Platz verlegt werden mußte, da der Untergrund sich noch nicht genügend gefestigt hatte, wird jetzt das Zelt des Wanderzirkus, der hier ein Gastspiel gibt, am Hafen aufgebaut.

In den letzten Tagen hat so mancher Spaziergänger, da endlich die Sonne wieder schien, die schönen Anlagen vor der Stadt aufgesucht. Leider sind dort immer noch die Schutthalden an den Dobben zu sehen, die so wenig in das schmucke Landschaftsbild passen. Es wäre wirklich zu überlegen, ob nicht durch die Anlage einer Hecke der Schuttabladeplatz wenigstens im nächsten Jahre etwas der Sicht entzogen werden könnte.

otz. **Besitzwechsel.** Das in der Adolf-Hitlerstraße belegene Geschäftshaus von Leers wurde von dem Kaufmann T. Hokema erworben.

otz. **Zahlreiche Erntewagen,** die durch unsere Gegend fahren, deuten an, daß in Weener und Umgegend die Roggenernte auch im Gange ist. Im allgemeinen ist man mit dem Ertrag der Felder zufrieden.

otz. **Bunde.** Seidenraupenzucht. Wie schon berichtet, kann die Beispielsraupere in der Mühlenstraße an einigen Tagen kostenlos besichtigt werden. Bei dieser Gelegenheit haben an den ersten beiden Tagen recht viele Volksgenossen Gebrauch gemacht. Nicht nur von Bunde und aus dem Reiderland kamen die Besucher, sondern auch von Leer und anderen Orten jenseits der Ems. Dabei ist es besonders erfreulich, daß sich unter den Besuchern viele befanden, die sich mit dem Gedanken tragen, selbst eine Seidenraupenzucht einzurichten. Die letzte Besichtigungsmöglichkeit besteht am 7., 11. und 14. August jeweils von 14—18 Uhr.

otz. **Bunde.** Appell der Hitlerjugend. Am Sonnabend wird Oberbannführer Peterssen um 20 Uhr einen Appell der Gefolgschaft 16/381 abhalten. Die siegreiche Mannschaft, die den Bann in Bremen bei den Wettkämpfen vertreten wird, ist fleißig am Ueben, um auch dort erfolgreich abzuschneiden.

otz. **Ditzum.** Bausteine sehr gefragt. Die Verfrachtung von Backsteinen von hier aus zum Versand in alle Hafenplätze an der Ems, wie an der Nordsee- und Ostseeküste, hält unvermindert an. Die Ziegeleien an der Ems können die Nachfrage nach Bausteinen kaum befriedigen.

otz. **Wymeer.** Von abirrender Kugel getroffen. Der Sohn eines hiesigen Einwohners wurde im Garten von einer Kugel in den Kopf getroffen. Bei der Nachforschung nach dem Schützen stellte sich heraus, daß in einem benachbarten Garten ein Junge mit einem Flobert geschossen hatte. Der von der Kugel getroffene junge Mann mußte in ein Krankenhaus nach Weener geschafft werden, wo die Kugel auf operativem Wege entfernt wurde. Dem Verletzten geht es dem Vernehmen nach verhältnismäßig gut.

Papenburg und Umgebung

otz. **Zirkus Belli** nahm gestern mit einer Nachmittags- und einer Abendvorstellung von Papenburg Abschied. Gestern nachmittag besuchten Schulkinder die Vorstellungen, die an dem reichhaltigen Programm sichtlich große Freude hatten. Auch am Abend war die Papenburger Bevölkerung wieder zahlreich vertreten.

otz. **Ein Appell der Nürnbergfahrer** des Kreises Aschendorf-Hümmling fand vor einigen Tagen in Aschendorf statt. Ferner versammelten sich anschließend die Ortsgruppenleiter, Ortsgruppenpropagandaleiter, Ortsgruppenkassenleiter und die Ortssachbearbeiter für Schädenverhütung zu Besprechungen.

otz. **Eine Tagung der Sattler und Tapezierer** aus dem Emsland fand in der Gastwirtschaft Röttgers in Papenburg statt. Obermeister Meyer-Haselünne behandelte Berufsfragen. Insbesondere berührte er Lehrlingsangelegenheiten. Nach einer Besichtigung der Stadt Papenburg wurde zum Schluß noch der Seeschleuse ein Besuch abgestattet.

Sportdienst der „OTZ"

Fußball-Tennis des VfL. Germania.

otz. In den Spielen um die Vereinsmeisterschaft im „Doppel" wurde die bislang unbesiegt gebliebene Mannschaft Harms-Conrads von W. Wieken-B. Engels beide Male geschlagen. Das erste Spiel endete 20:17 (10:6), das zweite Spiel 20:18 (7:10) für Wieken-Engels. Beide Mannschaften lagen abwechselnd in Führung, die Angaben brachten beiden Mannschaften allerlaud Fehler ein, im Feldspiel jedoch waren die Leistungen gut. Mit nur einem Verlustspiel liegen nunmehr Wieken-Engels an der Spitze, die Entscheidung in der Meisterschaftsfrage sollte erst in den Spielen Wille-Müller gegen Wieken-Engels fallen.

Bei den „Einzel"-Spielen gab es hervorragende Leistungen, vornehmlich von Werner (Favorit!) und Sassen, zu sehen. Die einzelnen Ergebnisse des Mittwoch: Sassen-Blank 10:7 (5:0), Sassen Harms 10:8 (5:4), Harms-Flügge 10:2 (5:2), Müller-Sassen 3:10 (1:5), Werner-Sassen 10:8 (5:1), Sassen-Conrads 9:10 (5:3).

Fußball des VfL. Germania.

otz. Um einen Ueberblick über die Verfassung der einzelnen Spieler gegen Schluß der Fußballferien zu gewinnen, läßt der Spielausschuß Sonntag vormittag um 9.30 Uhr die 1. gegen die 2. Mannschaft antreten. Die Mannschaften wurden wie folgt aufgestellt:

1. Mannschaft:
Junker
Tuitje J. Engels
Baumeister W. Wieken Heuten
Kok Wille Werner B. Engels Müller.
Hofer Giere Sassen Winterboer H. Wieken
Grendel Haken Niemand
Löning Plaatje

2. Mannschaft: Knipp

Ebenfalls finden sich auf dem Hindenburgplatz die jungen Spieler des Jahrgangs 1919 ein. (Die Aufstellung gilt als Benachrichtigung.)

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 4. 8.: Marie Hermine Elise, Schröder; Anna, Tjaden; Dini, Post; Margrid, Behrmann; Sturmvogel, Badewien; Nordstern, Orthmann; 5. 8.: Marie Elisabeth, Meier; **abgefahrene Schiffe:** 4. 8.: Henriette, Mindrup; Maria, Grützing; Margaretha, Schlüter; M.-Lg. Frauke, Hartmann; Helene, Middendorf; Jantje, Meeuw; Lene, Konen; Hermine, Hensmann; Inna, Grebe; Maria, Badewien; Antke, Weber; Frieda, Schaa; Charlotte, Roskam; Hoffnung, Beekmann; Welle, Visser; Dini, Post; 5. 8.: D Dollart, Oltmanns.

Papenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: 4. 8.: MS Josefine, Kaltwasser, leer; MS Thekla, Kruse, leer; MS Gerhard, Bolle, Hamburg, mit Mehl; MS Arkona, Middendorf, leer; Emma Luise, Hoch, von Emden mit Holz; S. D. C. B. L. 2, Dulz, von Emden mit Holz; Kehrewieder, Kramer, von Leer mit Mehl; Glückauf, Kramer, von Jemgum, leer; Thekla, Sandker, von Weener; **abgefahrene Schiffe:** 3. 8.: MS Grete, Doyen, nach Lingen, mit Teilladung; MS Grete, Wendt, nach der Ems, mit Torf; MS Josef, Cordes, nach Weener, mit Torf.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. VII. 1937: Hauptausgabe 24 041, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Wolts & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

8-Masten-Groß-Circus

kommt nach **Leer,** Marktplatz

Vorverkauf: Zigarrenhaus **Ernst Schmidt, Leer**

Belli

Eröffnung **Sonnabend 7. August** 8.30 Uhr

Sonntag 8. August 4 Uhr und 8.30 Uhr

Verdingung.

Für die Errichtung von 4 Siedlergehöften im Börgermoor und 1 Siedlergehöft in Brual-Rhede werden hierdurch ausgeschrieben:

Die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmererarbeiten zusammen in einem Los für jedes Gehöft.

Die Leistungsverzeichnisse sind vom 6. August 1937 ab, solange Vorrat reicht, bei unterzeichneter Dienststelle kostenlos anzufordern. Zeichnungen liegen von 9—12 Uhr im Zimmer 19 des Behördenhauses in Lingen aus oder können gegen Zahlung von 1.- RM je Gehöft (nicht in Marken) angefordert werden.

Die Angebote sind beim Staatshochbauamt in Lingen/Ems in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot für Neubau Siedlungsgehöft in Börgermoor 1" (bzw.: II, bzw. III, bzw. IV, bzw.: in Brual-Rhede) bis zum Eröffnungstermin am 16. Aug. 1937, mittags 12 Uhr, einzureichen.

Lingen, den 4. August 1937.

Preuß. Staatshochbauamt.

Zu verkaufen

Segeljolle zu verkaufen. Leer, Wieringastraße 5.

Eine Auflegematratze, neu, 110/185, äußerst preiswert zu verkaufen. Otto Köhler, Leer, Kirchstr. 53.

3 Röhren (2-Kreiser) Staßfurter Netzempfänger zu verkaufen od. gegen **Motorrad** zu vertauschen. **Peter Schlörmann, Holtland.**

2 Ziegen zu verkaufen (eine milchgebende) **Herm. Weber, Ostwarsingsfehn**

Läuferschweine zu verkaufen. **Logaerfeld,** Verbindungsweg 10.

Schöne Ferkel hat zu verkaufen **H. Boelsen, Heisfelde,** Süden.

Zu mieten gesucht

5-Zimmer-Wohnung **(möglichst Einfamilienhaus)** mit Garten und Platz zum Aufstellen einer Garage zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote unter **L 686** an die OTZ. Leer.

Brautpaar sucht zum 1. September oder später

3—4-Zimmer-Wohnung Angebote mit Preisangabe unt. L 684 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Zu sofort ein

Sichter gesucht. H. Hasbargen, Neermoor.

Gefunden

Gefunden Sack Weizenmehl. Abzuholen bei **G. Wemjes, Holtland.**

Eine kleine Anzeige in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Vermischtes

Grube abzuholen. Leer, Heisfelderstraße 70.

Neues **Wein-Räucherkraut** **Franz Lange, Leer.**

Walzdraht, Drahtstifte, Drahtgeflecht, Milchkannen, Schleppharken, Viehkessel, Kartoffelquetscher, Kastenwagen, Dezimalwaagen, Einkochgläser sowie alle Eisen-, Zink- und Emaillewaren billigst.

Auf Stacheldraht und Walzdraht nehme Bestellungen für sofort und spätere Lieferung entgegen.

Wilh. Müller, Detern

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, ½ kg 30 u. 35 Pfg., Bratschollen, 20 und 25 Pfg., kleine 3 kg 1.- Mk., ff. Goldbarschf. 40 Pfg. pr. Heilbutt u. Steinbutt, Kabliau o. K., 20 Pfg., tägl. frisch ger. Fettbückinge, Makr., Schellf. Rotbarsch und Speckaal, pr. gefüllte Heringe.

Brabandt, Leer, Adolf-Hitlerstraße 24, Tel. 2252

Heisfelde. RESTE billig im Sommer-Schluß-Verkauf bis 7. August bei **Hinderks.**

Empfehle prima lebendfrische Kochschellfische, ½ kg 30 u. 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, ½ kg 40 Pfg., lebendfr. kopflos. Kabliau, ½ kg 20 Pfg., lebdfr. Bratschollen, ½ kg 20 und 30 Pfg., ff. frisch aus dem Rauch prima fetten Aal, Bückinge, Schellfische.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Täglich frisches **Lammfleisch** **Aug. Graventein, Leer** Wilhelmstr. 106, Fernruf 2427

Stragula

	67	90	100	110	133 cm
Läufer	0.90	1.20	1.35	1.50	1.80 Mk.
Vorlagen	0.35, 0.60, 0.75, 1.- Mk.				
Teppiche	. 4.70, 7.85, 9.40 Mk.				

Alb. Katenkamp, Leer

Empfehle in lebendfrischer Qualität 2—3-pfündige Kochschellfische, Pfd. 30 Pfg., Kabliau o. K., 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Bratschollen, Ia Goldbarschfilet, 40 Pfg., frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarsch, ff. Marinaden.

Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334.

Anzeigen bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

PALAST THEATER

Von heute (Donnerstag) bis einschließlich Montag. Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Das Gäßchen zum Paradies

Ein Film von armen Teufeln und reichen Leuten. Ein Film, der jeden angeht. Ein Film, der zum Herzen aller spricht! Ein Film mit Hans Moser, Peter Bosse, Mady Rahl. Ein beglückendes Erlebnis. Ein Film, den Sie nicht vergessen werden!

Vom Faustkeil zur Handgranate • **Pelztierjagd in Finnland** • **Ufa-Woche**

Sonntag Jugendvorstellung Das Gäßchen zum Paradies

TIVOLI LICHTSPIELE

Freitag Sonnabend + Sonntag. Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Geheimnis eines alten Hauses

Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Grete Weiser, Kurt Vespermann usw. Der Titel hört sich sehr düster, beinahe gruselich an, aber der Film geht gleich sehr lustig und übermütig los, und diese Grundstimmung bleibt bis zum Ende.

Die lange Grete • **15 Minuten Spanien** • **Wochenschau**

Obiges Programm läuft am **Dienstag** und **Mittwoch** im **„Palast-Theater".**

Empfehle meinen vorzüglichen **Mittagstisch** im Abonnement 1.- RM.

Der Spiegel

Ihres Unternehmens zeigt sich in Ihren Drucksachen!

Wir dienen gerne mit Mustern und Vorschlägen und liefern

Qualitäts-Druck!

D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer (Ostfr.) Fernruf Nr. 2138

Westrhauderfehn

Anzeigenannahme:

Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz

Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen.

Ostfriesische Tageszeitung.

Lebendfr. Kochschellfische, Goldbarschfilet, Fischfilet, frische Bratheringe. Ab 3 Uhr erstklassige Räucherwaren.

Fischhalle W. Klock, Leer am Bahnhof, Telefon Nr. 2418.

Kampf dem Verderb ist eine nationale Notwendigkeit!

Zum Einmachen:

Weinessig beste Sorte, Ltr. 50 Pfg.

Essig-Essenz hell Fl. 65, dunkel 75 Pfg.

Gürken-Gewürz i. P.

Gewürze lose

Kreuz-Drogerie Fritz Aits Leer, Ad. Hitlerstr. 20 Fernr. 2415

Bist Du schon Mitglied der NSV.?

Briefe an die Heimatbeilage

bitten wir je nach Inhalt entweder an die Schriftleitung oder Anzeigenabteilung der „OTZ." Leer zu richten. Es genügt auch die Aufschrift: „OTZ.", Leer.

Schreiben Sie unter keinen Umständen

an Angestellte unseres Verlages persönlich. Für Verzögerungen, oder auch für das Nichterscheinen Ihrer Nachrichten oder Anzeigen können wir in diesem Falle nicht aufkommen.

Ich bringe meine **Saatgutreinigung** mit **Trockenbeize** in Erinnerung.

Das Saatgut wird, wenn gewünscht, abgeholt und zurückgebracht.

W. H. G. Mennenga, Ihrhove.

Frische Schweineköpfe u. frisch. **Kleinfleisch,** ½ kg 25 Pfg. **Aug. Graventein, Leer** Wilhelmstr. 106, Fernruf 2427

Schützenverein Leer

Antreten der Schützen zur Teilnahme am

Schützenfest in Ostrhauderfehn

am Sonntag, dem 8. August, um 13 Uhr, im Schützengarten. Die Teilnehmer wollen sich bis Freitag abend beim Schützenwirt anmelden. **Der Vereinsführer**

Zum Sonntag **Ia jg. Brat-Hühner** empfiehlt **Eggo Tamling, Leer** Kirchstraße.

Familiennachrichten

Leer, den 4. August 1937.

Statt des Ansagens!

Heute morgen entschlief nach heftiger Krankheit unser kleiner unvergeßlicher

Karl

im Alter von 2 Monaten.

In tiefer Trauer:

Karl Pülm und Frau nebst Angehörigen.

Beerdigung am Sonnabend, dem 7. August, nachmittags 2 Uhr, von Hoheellernweg 19 aus.

Leer, den 5. August 1937.

Nachruf!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsern Kollegen von dem Ableben unseres lieben, treuen Innungsmitgliedes

des Malermeisters

Roelf Schaa

in Stiekelkamperfehn

in Kenntnis zu setzen.

Wir werden demselben ein treues Andenken bewahren.

Maler-Innung Leer

Ihrhove (Ostfr.), den 4. August 1937.

Statt Karten!

Heute morgen ist unsere liebe, gute Tochter und Schwester

Lucie Janssen

nach längerem Kranksein sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Lehrer i. R. **Hinrich Janssen und Frau,** geb. Löning

Theodor Janssen

Georg Janssen

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 7. August, nachmittags 2¼ Uhr, statt. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Achtung! Große Jungtier- und Pelz-Schau Achtung!

am Sonnabend, 7., und Sonntag, 8. August **in Loga** (Upstalsboom) Eintritt: Erwachs. 20 ₰, Kinder 10 ₰ / Große **Verlosung** von Jungtieren

Vortrag am Sonntag nachmittag / Sonntag abend **TANZ,** Eintritt 30 Pfennig. **Kaninchenzuchtverein Leer und Umgegend**

Landesbibliothek Oldenburg

Rundblick übnr Ostfriesland

Aurich

otz. **Verkehrsunfall.** Als am Dienstagmittag ein Bremer Auto von der Wilhelmstraße nach der Osterstraße fuhr, kam es zu einem Zusammenstoß mit einem Radfahrer, der vor dem Marktplatz aus einem Gang herausgefahren kam. Der Radfahrer, der aus Plaggenburg stammt, wurde über die Lenkstange geschleudert und wurde, da er ohnmächtig schien, zu Dr. Goeman ins Haus gebracht.

Emden

36 neue Wohnungen werden gebaut.

otz. In Friesland sind die Vorbereitungen zur Errichtung von 36 neuen Arbeiter- und Angestelltenwohnungen, die als Werkwohnungen von den Nordseewerken gebaut werden sollen, so weit erledigt, daß in wenigen Tagen die Arbeit begonnen werden kann. Die größere der beiden geplanten Häusergruppen kommt an den Unionplatz; das ist der Schmuckplatz, praktisch mehr Kinderspielplatz, der unmittelbar an der Petkumer Landstraße liegt. Aus verkehrstechnischen Gründen konnte der Platz nicht weiter als Kinderspielplatz ausgebaut werden. Es ist geplant, weiter ab von der Straße einmal einen neuen Kinderspielplatz anzulegen. An dem Unionplatz will man zwanzig Häuser bauen, und in der Nähe des Umspannwerks in der Sylststraße weitere sechzehn Wohnungen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Einfamilienhäuser, die größtenteils zu Gruppen von zweien oder vieren zusammengefaßt sind.

Esens

Krankenwagen des Sanitätshalbzuges Esens eingetroffen.

otz. Ein Fortschritt für den hiesigen Sanitätshalbzug ist bestimmt die Anschaffung eines Krankenwagens, der vor einigen Tagen eingetroffen ist. Der Sanitätshalbzug Esens ist stets eifrig bemüht gewesen, die Ausbildung der gesamten Mannschaft vorbildlich zu gestalten und es kann gesagt werden, daß der Halbzug jetzt so weit ist, daß er bei Unfällen aller Art schnellstens zur Stelle sein kann.

otz. **Hilfe bei der Flachsernte.** In unserm Kreise sind rund 100 Hektar Flachs in diesem Jahr angebaut worden. Bei dem starken Mangel an landwirtschaftlichen Kräften sind nun Arbeitsdienst und Hitler-Jugend eingesprungen, um den Bauern bei der Ernte des Flachses zu helfen. Seit 10 Tagen sind vier Abteilungen von je 25 Männern vom Arbeitsdienst in unserem Kreise eingesetzt worden, die etwa 50—60 Hektar Flachs zu ernten haben. Die Arbeitsmänner raufen den Flachs, binden ihn und stellen ihn auf, so daß der Bauer nur noch das Einfahren zu besorgen hat.

Norden

Schadenfeuer in Upgant-Schott.

In Upgant-Schott entstand in einem Platzgebäude ein Brand, der sich sehr schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Schon nach kurzer Zeit stürzte der Bau in sich zusammen. Die aus der Umgegend herbeigeeilten Wehren konnten das Feuer dann rasch eindämmen. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

otz. **Dornum.** Die Schloßbrücke wird erneuert. Da sich eine größere Reparatur an der Schloßbrücke als dringend notwendig erwiesen hat, hat das Reichsarbeitsdienstlager am Dienstag mit den Ausbesserungsarbeiten begonnen. Es werden u. a. sechs eichene Rammpfähle verwendet, die im Schloßpark geschlagen wurden. Die Schloßbrücke wurde im Jahre 1824 gebaut.

Für den 5. August:

Sonnenaufgang	4.52 Uhr	Mondaufgang	3.32 Uhr
Sonnenuntergang	20.22 Uhr	Monduntergang	19.21 Uhr

Hochwasser

Borkum	9.40	und 22.23 Uhr
Norderney	10.00	und 22.43 Uhr
Leer, Hafen	0.30	und 12.45 Uhr
Weener	1.20	und 13.35 Uhr
Westrhauderfehn	1.54	und 14.09 Uhr
Papenburg, Schleuse	1.59	und 14.14 Uhr

Barometerstand am 4. 8., morgens 8 Uhr 765,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „ C + 12,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,2
Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 5. 8.: Bei mäßigen Winden nördlicher Richtungen trocken und warm, binnenlands Gewitterneigung.

Aussichten für den 6. 8.: Schwachwindig, trocken, weiter ansteigende Temperaturen.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. VI. 1937: Hauptausgabe 24 137, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

In jedes Haus die „OTZ."

ken worden zu sein, worauf dann anscheinend die Keilerei am laufenden Band bis zur „Polizeistunde" weitergegangen ist.

Der Amtsanwalt beantragte zwei Monate Gefängnis, da der Angeklagte ein bekannter „Schläger" sei. Das Urteil lautete auf 75 RM. Geldstrafe, ersatzweise für je 5 RM. einen Tag Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. Zur Begründung wurde ausgeführt, es habe dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden können, daß er dem Verletzten einen Fußtritt ins Gesicht versetzt habe. Er habe um sich geschlagen, mit der Hand und mit der Faust und den Betroffenen vor die Brust gestoßen. Es liege daher einfache Körperverletzung vor. Der Angeklagte wurde dringend ermahnt, in Zukunft bei Raufereien seine Hand aus dem Spiele zu lassen. Im Wiederholungsfalle werde es sonst unwiderruflich Gefängnis geben.

Zirkus Belli in Papenburg.

otz. In kurzer Zeit wurde gestern (Dienstag) auf dem Marktplatz in Papenburg das Zelt des Achtmastenzirkus Belli errichtet, der am Abend vorher noch in Aschendorf gespielt hatte. Gestern abend fand nun in Papenburg die Eröffnungs-Vorstellung statt, die guten Zuspruch gefunden hatte. Alle Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten, was der starke Beifall bewies. Bewunderung fanden insbesondere die Raubtierdressuren, ebenfalls die akrobatischen Künste waren beachtliche Leistungen. Freunde der Reitkunst konnten auch auf diesem Gebiete etwas Erlesenes sehen, wie die turnerischen Leistungen und das Auftreten des Clowns, sowie die Musikstücke der Zirkuskapelle in gleicher Weise allgemeinen Anklang fanden. Auch heute (Mittwoch) finden in Papenburg noch weitere Vorstellungen statt.

Drei Jahre Frauenarbeitsdienst in Papenburg.

otz. Am 1. August bestand das Frauenarbeitsdienstlager, wie bereits berichtet, in Papenburg-Obenende drei Jahre. Es war bereits aus diesem Anlaß für den 1. August eine Feier angesetzt gewesen, die jedoch wegen Abwesenheit der Lagerführerin verschoben werden mußte. Nunmehr wird am Sonntag des dreijährigen Bestehens in festlichem Rahmen gedacht werden; auch die NSV-Kindergärten werden einbezogen werden, deren einer auch schon 2½ Jahre besteht. Die Arbeit des Frauenarbeisdienstlagers und der NSV-Kindergärten ist ohnehin schon eng miteinander verknüpft. Aus anderen Lägern werden an diesem Tage etwa 200 Maiden erwartet. Der NSV-Kindergarten veranstaltet eine Morgenfeier. Es folgt das Frühstück und dann werden die Maiden ihre Gäste unterhalten, indem sie ihnen einen Einblick in ihre Arbeit geben. Das Mittagessen wird voraussichtlich auf der Wiese beim Arbeitsdienstlager eingenommen werden. Nachmittags kommen dann die Siedlereltern, Angehörige der im NSV-Kindergarten unergebrachten Kinder, und wer sonst der Arbeit des Frauenarbeitsdienstes und der NSV-Kindergärten Interesse entgegenbringt, zusammen, um frohem Märchenspielen der Kinder und sonstigen Darbietungen zu lauschen und einen Nachmittag ungetrübter Freude zu verbringen.

otz. **Unfall bei der Arbeit.** Ein noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufener Unfall ereignete sich heute vormittag am Untenende beim Hotel „Deutsches Haus". Ein beim Anstreichen des Giebels am Hotelgebäude beschäftigter Malergehilfe Anton Brand, der sich an der Windfeder des Giebels hatte festhalten wollen, stürzte aus etwa 6 Meter Höhe ab, da die Windfeder nachgegeben hatte. Trotz der großen Höhe des Absturzes zog sich B. erfreulicherweise nur einen Bruch des Oberarmes zu; er wurde in das Marienhospital geschafft.

otz. **Segelfliegerprüfung.** Der Angehörige der Luftsportschar 1/383, Jg. Heinrich Meyer-Papenburg, Mühlenweg, legte in Brockenhagen die A-Prüfung im Segelflug ab.

otz. **Rhede.** Wildplage. Im Gebiet des Südfeldes findet jetzt täglich ein Abschuß von Wildkaninchen statt, um zu verhindern, daß der Schaden auf Feld und Flur, den diese Tiere verursachen, noch vergrößert wird. Dennoch scheint die Zahl der Kaninchen nicht abzunehmen. In den Abend- und Morgenstunden wimmeln die angrenzenden Feldern von äsenden und spielenden Tieren. — Rätselhafte Inschrift. An einem Nordpfeiler der hiesigen „Alten Kirche" befindet sich in Sockelhöhe eine in Sandstein gehauene Inschrift, die bislang jeder Entzifferung trotzte. Zur Vervollständigung von Heimatgeschichte und Dorfchronik wird jetzt von hiesigen Heimatforschern noch einmal der Versuch gemacht, Klärung zu schaffen. — Grummelhocken. Altem Brauch gemäß wurden gestern die „Grummelhocken" für den „Läuteküster" eingesammelt und gefahren. Jedes Erbe und ehemalige ¾-Erbe gibt eine Hocke als Naturalentschädigung. Halberben, Brinksitzer und Heuerleute waren von dieser Abgabe befreit.

Schiffsbewegungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 3. 8.: Frieda, Büscher; Maria, Badewien; Antke, Weber; D.-Lg. Sophie, Erfeling; Margarethe, Meiners; Frieda, Schaa; D Dollart, Oltmanns; Gretel, Hogelücht; Charlotte, Roskam; Freiheit, Janssen; Waltraud, van Steen; Anna, Feyen; 4. 8.: Hoffnung, Beekmann; Welle, Visser; D.-Lg. Schwalbe, Dänekas; **abgefahrene Schiffe:** 3. 8.: D.-Lg. Helene, Olthoff; M.-Lg. Elfriede, Heinen; M.-Lg. Elfriede, Heinen; M.-Lg. Hildburg, Weeken; Anna Maria, Schröder; 3 Gebrüder, Knocke; Elisabeth, Lübben; Ora et Labora, Windels; Gerda, Lüpkes; Nordstern, Orthmann; Hermann, Rauert; Erhard, Boll; Magarethe, Meiners; Freiheit, Janssen; 4. 8.: D.-Lg. Mathilde, Reck; M.-Lg. Adeline, Wiese; D.-Lg. Caroline, Buse; Kehrwieder, Kramer.

Emder Dampferkompanie. Radbod 3. 8. von Lübeck in Lulea. Wittekind 3. 8. ab Stettin nach Oxeloesund. **Bernlef 3. 8. an Archangelsk.** Tagila 1. 8. ab Leningrad nach Rouen.

Lexzau, Scharbau & Co., Emden. Erika Fritzen 3. 8. von Stettin nach Oxeloesund. Jakobus Fritzen 4. 8. von Oxeloesund nach Emden. Passat 3. 8. von Rotterdam in Genua. Taifun 31. 7. von Emden nach Narvik. Gerda Kunstmann 4. 8. von Herrenwyk in Lulela. Wilhelm Kunstmann 4. 8. von Emden nach Kratzwyk. Werner Kunstmann 31. 7. von Lulea nach Stettin. Heinz W. Kunstmann 2. 8. von Oxelösund in Emden. Katharina D. Fritzen 4. 8. von Stettin nach Lulea.

Hendrik Fisser Aktiengesellschaft. Konsul Carl Fisser 31. 7. in Narvik.

Seereederei „Frigga" AG., Hamburg. Baldur 2. 8. von Kirkenes nach Emden. Heimdal 2. 8. in Vejle. Odin 2. 8. von Lulea nach Rotterdam. Thor 31. 7. in Kiel. August Thyssen 1. 8. in Gefle. Albert Janus 31. 7. in San Juan.

Kauffahrtei Seereederei Adolf Wiards & Co., Hamburg. Emsstrom 3. 8. von Emden nach Stettin. Stadt Emden 2. 8. von Stettin nach Lulea. Emsland 2. 8. von Lulea in Emden. Emshörn 30. 7. von Lulea nach Rotterdam. Emsriff 2. 8. von Lulea nach Emden. Monsun 31. 7. von Savona in Melilla.

Mathies Reederei AG. Birgit 2. 8. von Libau nach Hamburg. Danzig 2. 8. von Oernsköldsvik nach Hamburg. Gerhard 2. 8. an Ystad. Indalsälven 2. 8. an Memel. Irmgard 2. 8. an Gotenburg. Johanna 2. 8. von Kolmar nach Norrköping. Memel 3. 8. an Pillau. Piteälf 2. 8. an Malmö.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aegina 1. 8. Santos. Alster 1. 8. London. Arucas 31. 7. Las Palmas nach Antwerpen. Columbus 1. 8. Molde nach Balholm. Dresden 1. 8. Cristobal. Düsseldorf 1. 8. Hamburg. Eisenach 1. 8. Ouessant pass. nach Antwerpen. Elbe 1. 8. Azoren pass. nach Cristobal. Ems 1. 8. Hamburg. Isar 1. 8. Miike nach Schanghai. Lippe 1. 8. Melbourne. Main 1. 8. Singapore nach Sabang. Nordeerney 31. 7. Tampico nach Galveston. Potsdam 1. 8. Penang nach Belawan. Uffington Court 31. 7. Hamburg.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremne. Birkenfels 2. 8. von Rangoon. Drachenfels 31. 7. Gibraltar pass. Ehrenfels 2. 8. Madras. Freienfels 1. 8. Hamburg. Geierfels 2. 8. Kankesanturai. Lauterfels 1. 8. von Gibraltar. Liebenfels 1. 8. Gibraltar pass. Marienfels 31. 7. von Port Said. Neuenfels 31. 7. von Aden. Olbers 1. 8. Hamburg. Roenfels 1. 8. Rotterdam. Schönfels 1. 8. von Colombo. Stahleck 31. 7. von Setubal. Sturmfels 1. 8. Karachi nach Antwerpen. Trauenfels 1. 8. Bombay nach Antwerpen. Trifels 31. 7. Rotterdam. Uhenfels 1. 8. von Neapel. Wachtfels 31. 7. Antwerpen nach Kalkutta. Werdenfels 1. 8. Khoramshar. Wolfsburg 31. 7. von Port Sudan

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Achilles 31. 7. Antwerpen nach Oporto. Astarte 31. 7. Gotenburg nach Bremen. Atlas 1. 8. Casablanca nach Sevilla. Bellona 31. 7. Savanger. Castor 2. 8. Danzig. Electra 2. 8. Malmö. Elise 2. 8. Königsberg. Euler 31. 7. Algeciras nach Bremen. Feronia 3. 8. Nordenham nach Stockholm. Fortuna 2. 8. Rotterdam nach Hamburg. Hero 1. 8. Sundsvall. Klio 1. 8. Pasajes. Latona 1. 8. Rotterdam. Mercur 31. 7. Königsberg nach Bremen. Najade 1. 8. Königsberg zum Rhein. Nereus 2. 8. Hernösand nach Karstär. Niobe 1. 8. Hamburg. H. A. Nolze 31. 7. Stockholm nach Bremen. Pallas 1. 8. Rostock. Phaedra 1. 8. Rotterdam. Phaebus 31. 7. Rotterdam. Priamus 1. 8. Rotterdam. Pylades 1. 8. Drontheim. Sirius 31. 7. Hamburg nach Riga. Stella 31. 7. Hamburg zum Rhein. Thalia 2. 8. Rotterdam. Venus 1. 8. Rotterdam.

Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen. Albatroß 2. 8. Hull. Alk 2. 8. Fredrikshamn nach Bremen. Bussard 1. 8. Memel nach Antwerpen. Butt 1. 8. Gednigen. Condor 1. 8. Riga. Fasan 2. 8. Hull. Fink 31. 7. Mantyluoto. Gauker 2. 8. Helsingfors. Lumme 1. 8. Wiborg. Meise 30. 7. Hinburg nach Boston. Phoenix 2. 8. Hull. Schwalbe 2. 8. Holtenau nach Memel. Schwan 2. 8. London. Wachtel 2. 8. Memel. Zander 31. 7. Holtenau nach London.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Nordmark, Ernst Fritzler, Stralsund, Hai, Astrid, Fritz Hincke, Senator Predöhl, Cuxhaven, Claus Bolten, Linz, Beuthen, Bayern, Otensen. Nach See: Fd. Jan Hubert, Carl Röver, Esterbrügge, Vaterland, Senator Brandt, Preußen, Braunschweig, Guido Möhring, Thüringen, Celle, Sachsen, Adolf Hitler.

Handelsteil

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 4. August.

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben

292 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer ziemlich vertreten.

Handel:

hochtrag. u. frischmilche Kühe	1. Sorte	gut	500—560	Mk.
	2. Sorte	mittel	400—490	Mk.
	3. Sorte	schlecht	270—370	Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder	1. Sorte	schlepp.	400—450	Mk.
	2. Sorte	schlepp.	300—375	Mk.
	3. Sorte	schlepp.	250—300	Mk.
güste, zeitmilche u. fahre Kühe			—	Mk.
1jährige Bullen	1. Sorte		—	Mk.
	2. Sorte	langsam	300—400	Mk.
	3. Sorte	langsam	210—300	Mk.
½jährige Kuhkälber			—	Mk.
½jährige Bullkälber			—	Mk.
1—2jährige güste Rinder		langsam	100—240	Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen		mittel	20—35	Mk.

Ausgesuchte Tiere über Notiz.

Gesamttendenz: Beste junge Kühe gefragt, sonst sehr ruhig.

B. Kleinviehmarkt.

56 Stück Kleinvieh.

Handel: Schlecht.

Ferkel bis 6 Wochen 6—8 RM., 6—8 Wochen — RM., Läufer 20—35 RM., Schafe — RM., Lämmer (ältere) —.— Mk.

Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am Mittwoch, dem 11. Aug. 1937.

Steuerfälligkeitstermine für den Monat August 1937

Im Monat August 1937 sind zu zahlen bis zum:

5. 8. 1937: Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Juli 1937,

10. 8. 1937: Schulgelder für August 1937 für
a) das Oberlyzeum
b) die Handelsschule
c) die Haushaltungsschule,

15. 8. 1937: Grundvermögen- und Hauszinssteuer für August 1937,
Gemeindesteuern für das Vierteljahr Juli/Sept. 1937

Ueberweisungen können unter Angabe der Konto-Nummer erfolgen auf:

Konto 20 bei der Kreis- und Stadtsparkasse, Leer,
Konto 10820 beim Postscheckamt Hannover.

Kassenstunden von 9—13 Uhr. Montags geschlossen.

Leer, den 2. August 1937.

Die Stadtkasse. Henry.

Zu verkaufen

Im Anschluß an die am **Sonnabend, dem 7. ds. Mts.,** stattfindende **Fahrradversteigerung** für Herrn **Jann Neemann** in **Steenfelde** werde ich im Auftrage der **Kirchengemeinde Steenfelde**

5 gebr. Stubenöfen und 1 gebr. Küchenherd

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zum Verkauf stellen.

Ihrhove. Rudolf Pickenpack. Versteigerer.

Achtung! Bäcker!

Brustfeuerungsofen,

2,25×1,50 Mtr., mit Kapselverschluß und Verblender, fabrikneu, unter Preis abzugeben zu erfragen bei der OTZ, Leer.

BMW.

500 ccm, steuerfrei, für 200 RM zu verkaufen.

A. Backer, Loga.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.

G. Ebens, Nortmoor.

Ferkel

hat zu verkaufen

M. Aden, Brinkum.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 15. 8. ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen für die Tagesstunden.

Heisfelde, Landstraße 13.

Zu mieten gesucht

Gut möbliertes

Wohn-Schlafzimmer

gesucht. Angebote unter **L 683** an die OTZ. Leer.

1 oder 2 leere Zimmer

zu mieten gesucht.

Offerten u. L 682 a. d. OTZ, Leer.

Vermischtes

Entlaufen ein braunes Sternstutpferd.

(ostpreußisch gebrannt).

Adolf Stöhr, Milchverteiler, Leer, Hohe-Ellernweg 49.

„Stragula"

Läufer -.85 -.90 1.20 RM.
Vorlagen -.35 -.50 -.70 RM.
Teppiche 3.60 4.70 7.85 RM.
Auslegeware 1.20 1.35 RM.

in großer Auswahl.

C. F. Reuter Söhne, Leer

Hoher Blutdruck Kopfschmerzen
Arterien-Verkalkung

Schlaflosigkeit, Schwindel u. Angstgefühl sind verschwunden. Der ganze Körper ist elastisch geworden, die Gesichtsfarbe viel gesunder.

So schreibt: Ww. Amalie [illegible] Sohren (Hunsrück), den 8. 1. 1938

Viele Anerkennungen [illegible] von Nehmen Sie [illegible]

Carito Kräuterblut [illegible] Kräuterwohl [illegible]

Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26
Drog. Hafner, Brunnenstr.
Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20

Nur noch 3 Tage

Sommer-Schluß-Verkauf

Nutzen Sie diese Zeit aus

Meinhard Lücht, Jheringsfehn.

Landesbibliothek Oldenburg

3 Restetage!

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Alle Reste nochmals im Preise bedeutend heruntergesetzt!

G. Grötrup

Loga und Leer, Adolf-Hitlerstraße 2

Und zum Schluss

im
Sommer-Schluß-Verkauf
vom 26. Juli bis 7. August 1937

3 Tage billige Reste!

Gerhd. de Wall Leer

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

.. und zum guten Schluß das Billigste und Beste

die Reste

im Sommer-Schluß-Verkauf
bis zum 7. August

Donnerstag * Freitag * Sonnabend

Darum gehen auch Sie zu

GERHARD Grötrup LEER U. REMELS
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, die letzten 3 Tage meines **Sommer-Schluß-Verkaufs!**

Billige Reste ◆

ca. 20 Damen-Mäntel
hell- und dunkelfarbig . . . . . 10.—, 12.—, 15.—
Polo-Hemden 1.25, 1.50

H. Brahms

Jheringsfehn

Amtliche Wollannahmestelle
Annahmestelle von Bedarfsdeckungsscheinen

---

die letzten 3 Tage
im
Sommer-Schluß-Verkauf
bis zum 7. August
Reste und Abschnitte!

Gustav Schowe * Ihrhove.

Empfehle hochfeines
Hammelfleisch
Rud. Leemhuis, Leer, Wilhelmstr.

Ab 3 Uhr wieder die herrlichen Fettbückinge, Makrelen Goldbarsch und Seelachs.
Fischhalle W. Klock, am Bahnhof

Särge

sowie **Leichenwäsche**
zu den billigsten Preisen.
Andreas Sissingh, Leer,
Wilhelmstraße 77.
Anruf 2340.

Trauersachen färbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Alting
LEER

Gasherde u. Kocher

Doppelsparbrenner, in großer Auswahl, erleichterte Zahlungsbedingungen - -
Jan Groenewold, Klempnermeister, **Leer, Großstr. 56, Anruf 2796.**

Leer, Osterburg, Dresden, Münster und Aschendorf, den 3. August 1937.

Statt Karten!

Heute in den frühen Morgenstunden verschied plötzlich und unerwartet mein heißgeliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Zollsekretär

Gustav Albert Tiede

im beinahe vollendeten 52. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz:
Wwe. G. Tiede, geb. Holtz
nebst Angehörigen.

Beerdigung findet am Freitag, den 6. August cr., nachmittags 15 Uhr, vom Trauerhause, Christine-Charlottenstraße 6 aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

GK

Nur 3 Tage

im
Sommer-Schluß-Verkauf
vom 5. bis 7. August 1937

Georg Kluin, Ihren

Donnerstag, Freitag, Samstag

Kleiderstoff-Reste Wolle, Zellwolle, Baumwolle, Seide
Gardinen-Reste Stores, Spannstoffe, Vorhangstoffe (Meterware und Stückware
Haustuch-Reste für Bettlaken, Kissenbezüge und zum Ausbessern

Außerdem Restbestände in **Mänteln, Kleidern, Blusen, Schirmen, Handschuhen, Schlüpfern, Söckchen, Hosenträgern**

Joh. Jos. Veen, Papenburg

neben dem Krankenhaus

Grüne Bohnen abzugeben
Loga, Feldweg 27.

Sie mögen groß oder klein sein sehr korpulent oder weniger....

die vollendet gearbeiteten
JUVENTA Corsets
formen durch ständiges Tragen ideal Ihren Körper und
verschönen Ihre Figur

Alleinverkauf:
Gerhard J. Röver, Leer
Hindenburgstraße 72

8-Masten-Groß-Cirkus Belli

eröffnet morgen abend 8.30 Uhr **in Weener**
neuer Marktplatz am Hafen.
Weitere Vorstellungen: **Freitag, 6. August** nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr.
Vorverkauf bei der OTZ, Geschäftsstelle Weener

Luther. Gemeinde Leer

Die Hebung der Kirchensteuer

für das 2. Vierteljahr 1937 findet in den Tagen vom **3.—7. August** in der Küsterei, Kirchstraße 25, statt. Die Steuerzettel vom Vorjahr sind mitzubringen.

Der Kirchenrat.

Am 3. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kamerad

Herr Zollsekretär

Gustav Tiede

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Ehrenkreuzes für Frontkämpfer

im Alter von 52 Jahren.

Seine Pflichttreue und sein Wesen sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Reichsbund Deutscher Beamten
Ortsgruppe Leer
Fachschaft Reichszollverwaltung

Bist Du schon Mitglied der NSV.?

---

den letzten Rest

meiner
Waschkleider, Blusen und Röcke verkaufe ich jetzt ganz billig

Billige Reste! Billige Reste!

Temme Groothoff, Detern.

Walzdraht, Drahtstifte, Drahtgeflecht, Milchkannen, Schleppharken, Viehkessel, Kartoffelquetscher, Kastenwagen, Dezimalwaagen, Einkochgläser sowie alle Eisen-, Zink- und Emaillewaren billigst.

Auf Stacheldraht und Walzdraht nehme Bestellungen für sofort und spätere Lieferung entgegen.

Wilh. Müller,

Einkochgläser
Zubindegläser
Steintöpfe
in allen Größen zu niedrigen Preisen bei
Hermann Peper,
Stapel - Oltmannsfehn

Kommt
an den letzten 3 Tagen
vom 5. bis zum 7. August zum
Sommer-Schluß-Verkauf
nach
Hermann Peper
Stapel - Oltmannsfehn

Unser Laden befindet sich wegen Neubau
Altmarktstraße 13.
Gebr. Wulff, Leer.

Durch plötzlichen Tod wurde unser Vorstandsmitglied

Herr Gustav Tiede

aus unserer Mitte gerissen.

Der Heimgang dieses in vorbildlicher Treue und Liebe zum Chor bewährten, von allen Mitgliedern sehr verehrten Sängers ist uns ein Schmerz. Das Andenken wird bei uns lebendig bleiben.

Der Lutherkirchenchor Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Hundertjähriges Berlin – in USA.

otz. Während die Reichshauptstadt sich mitten in den Vorbereitungen für die bevorstehende „700-Jahrfeier" befindet, konnte ein ausländischer Namensvetter von ihr ein ähnliches Jubiläum begehen: In dieser Woche feierte das 1500 Einwohner zählende Städtchen Berlin im Staate Pennsylvania in USA. sein 100jähriges Bestehen seit Verleihung des Stadtrechtes. Die Reichshauptstadt entsandte dem amerikanischen Berlin, das im Jahre 1774 von deutschen Pionieren gegründet wurde, durch Stadtpräsident und Oberbürgermeister Dr. Lippert ein herzliches Glückwunschtelegramm. Der Neuyorker Vertreter des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland überbrachte außerdem persönlich die Grüße und ein Geschenk der Reichshauptstadt. Ferner übermittelte die Neuyorker Reichsbahnvertretung 200 Bücher über die Reichshauptstadt Berlin zusammen mit einer Einladung zur Teilnahme an der 700-Jahrfeier. Das festlich geschmückte Städtchen beging sein 100jähriges Jubiläum mit historischen Umzügen und der Aufführung eines Festspiels, dessen Hauptrollen die Nachkommen der ersten deutschen Siedler spielten.

Gesteigerter Fremdenverkehr im Juni

Im Juni 1937 hatte der Fremdenverkehr wiederum einen größeren Umfang als zur gleichen Vorjahrszeit, obgleich er damals durch die Pfingstferien besonders angeregt wurde und Pfingsten diesmal schon in den Mai gefallen ist.

In 804 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reiches wurden 2,42 Millionen Fremdenmeldungen und 10,73 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 13 und 14 v. H. mehr als im Juni 1936. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland ist stärker gestiegen, und zwar bei den Meldungen um rund ein Drittel (34 v. H.) auf 248 733 und bei den Uebernachtungen um 22 v. H. auf 667 679. In den Großstädten war die Zahl der Fremdenübernachtungen (1,91 Millionen) um 29 v. H., in den Mittel- und Kleinstädten (rund eine Million) um 10 v. H., in den Bädern und Kurorten (6,08 Millionen) um 6 v. H. und in den Seebädern (1,75 Millionen) um 15 v. H. größer als im Juni 1936.

Deutschlands größtes Lazarett in Wandsbek

otz. In Anwesenheit des Kommandierenden Generals des X. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer, und weiterer zahlreicher Vertreter der Wehrmacht, der Partei und des Staates wurde Mittwoch mittag in Wandsbek das neue Standortlazarett Hamburg eingeweiht, das die größte und modernste Anlage dieser Art in Deutschland darstellt. In eineinhalbjähriger Bauzeit ist hier unter Einsatz von über tausend Handwerkern ein gewaltiger Bau entstanden, der mehr einem neuzeitlichen Sanatorium als einem Krankenhaus gleicht und dessen moderne Einrichtungen in vollkommener Weise der Gesunderhaltung der Männer unserer jungen Wehrmacht dienen werden.

Deutsche Kriegsschiffe auf der Heimreise.

Panzerschiff „Admiral Graf Spee", Kreuzer „Nürnberg" und die 4. Torpedobootsflottille habe am Dienstag nach ihrer Ablösung in den spanischen Gewässern unter Führung des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte den Rückmarsch in die Heimat angetreten.

Englische Frontkämpfer in Köln

otz. Am Dienstagabend trafen, von Ostende kommend, hundert englische Frontkämpfer, Mitglieder der British Legion aus dem Bezirk Westmidland, zu einem mehrtägigen Besuch in der Gauhauptstadt Köln ein. Sie wurden von Kameraden der NSKOV. und der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener herzlich begrüßt. Das Programm begann Mittwoch mit einem Besuch des deutschen und englischen Ehrenfriedhofs.

In den Volksgerichtshof berufen

Der „Völkische Beobachter" meldet: Der Führer und Reichskanzler hat folgende SA.-Führer für die Dauer von fünf Jahren zu ehrenamtlichen Mitgliedern des Volksgerichtshofes ernannt: SA.-Gruppenführer Jahn (Halle), SA.-Brigadeführer Oberdieck (Hannover), SA.-Oberführer Lambert (Hameln), SA.-Oberführer Otto Karl Liebel (Nürnberg), SA.-Oberführer Zöberlein (München) und SA.-Oberführer Keller (Prechlau in Pommern).

Deutsche Filme laufen in Paris

Wie aus den Programmen des Deutschen Filmtheaters auf der Pariser Weltausstellung und den deutschen Darbietungen im Internationalen Filmtheater hervorgeht, ist die Reichsfilmkammer mit vollem Erfolg bemüht, den ausländischen Besuchern in Paris ein wirkliches Spiegelbild des deutschen Filmschaffens zu geben.

Der deutsche Spielfilm findet ebenso wie die gezeigten Kulturfilme größtes Interesse und rückhaltlose Bewunderung der Ausstellungsbesucher. Von den für die Vorführungen ausgewählten Spielfilmen werden bis zum 22. August je zwei Tage gezeigt „Truxa", „Die selige Exzellenz", „Verräter", „Letzte Rose", „Schwarze Rosen", der Olympia-Werkfilm, „Der Herrscher", „Schlußakkord", „Die Werft zum grauen Hecht" und „Liebe kann lügen".

Diese Vorführungen werden durch ein umfangreiches Kulturfilmprogramm ergänzt, das nicht nur einen Ueberblick über die landschaftlich reizvollsten Gegenden Deutschlands gibt, sondern gleichzeitig auch den ausländischen Besuchern ein Bild deutscher Kultur, deutschen Handwerks und der deutschen Industrie vermittelt. Namentlich von der Aufbauarbeit im neuen Deutschland legen diese Kulturfilmstreifen beredtes Zeugnis ab.

Walfisch in der Elbe von Flieger gesichtet.

otz. Der Pilot eines Flugzeuges, das von Hamburg nach Wangerooge unterwegs war, sichtete in den Nachmittagsstunden des Dienstag in der Elbe oberhalb Cuxhavens deutlich einen großen Walfisch. Auf die Meldung des Fliegers hin lief sofort von Cuxhaven ein Schiff aus, dem es aber bei der hereinbrechenden Dunkelheit nicht mehr möglich war, den Wal aufzufinden.

Fuchs fällt einen Menschen an.

otz. Der Ortsbauernführer von Oberglashütte (Baden) wurde dieser Tage, als er mit Mistwerfen auf seinem Felde beschäftigt war, von einem — es klingt geradezu unglaublich — Fuchs angegriffen. Das Tier stürzte sich plötzlich wütend auf den Mann, der sich nur mit großer Mühe mit der Mistgabel der Bisse erwehren konnte. Als der Sohn des Bauernführers, der mit einem Pferdegespann pflügte, zu Hilfe eilte, stürzte sich der Fuchs auf eines der Pferde und biß sich fest. Erst als die beiden Männer mit Wagenbalken und Mistgabel das geifernde Tier von beiden Seiten angriffen, wandte es sich — übrigens ein Fuchs von stattlicher Größe — zur Flucht.

Brand gefährdet Gaswerk

otz. In der vergangenen Nacht brach in einem Sägewerk in Seligstadt ein Großfeuer aus, das in wenigen Stunden die gesamten Werkstätten, Lagerschuppen und anschließenden Scheunen in Asche legte. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark. Die Brandursache ist unbekannt. Die Feuerlöschpolizei der gesamten Umgebung bekämpfte mit 35 Schlauchleitungen den Brand. Sie mußte vor allem auch das danebenliegende Gaswerk und eine Anzahl Wohnhäuser schützen, die durch das Feuer stark gefährdet waren.

Opel-Statue — drei Meter hoch

otz. Mittwoch vormittag wurde in Rüsselsheim ein Denkmal aufgestellt, das den Gründer der Opelwerke darstellt und während der Jubiläumsfeierlichkeiten eingeweiht werden soll. Die aus Metall gegossene Figur hat eine Höhe von 3.30 Meter und wiegt 22 Zentner. Der Entwurf des Standbildes stammt von dem Bildhauer Hub.

Talstraße in Tirol verschüttet

Die andauernden schweren Niederschläge der letzten Tage haben im Kaunsertal einen starken Erdrutsch verursacht, durch den in der Nähe des bekannten Wallfahrtortes Kaltenbrunn die Talstraße in großer Ausdehnung verschüttet worden ist. Die Erdmassen kamen in einer Länge von 400 und einer Breite von 300 Meter in Bewegung. Insgesamt ist ungefähr eine Million Kubikmeter Lehm ins Rutschen geraten — in den letzten Jahrzehnten einer der größten Erdrutsche in Tirol.

Das Schulhaus in Kaltenbrunn mußte geräumt werden, da es vor dem Einsturz nicht bewahrt werden konnte. Große Gefahr besteht auch für die Wallfahrtskirche, der sich die Erdmassen bereits bis auf wenige Meter genähert haben. Der Verkehr in das Kaunsertal ist vollständig unterbrochen und das Tal von der Außenwelt abgeriegelt.

Filmbrand verursachte „Flamingo"-Katastrophe

Amsterdam, 5. August.

otz. Als Ursache des Absturzes des holländischen Douglas-Großflugzeuges „Flamingo" bei Brüssel, bei dem vierzehn Personen ums Leben kamen, wurde durch die behördliche Untersuchung festgestellt, daß das Unglück nicht durch ein Versagen der Motoren oder eine Explosion des Benzintanks, sondern entweder durch Kurzschluß in der Kabine oder, was als noch wahrscheinlicher gilt, durch Unvorsichtigkeit eines der Fluggäste entstanden ist. Man vermutet, daß ein Film, den einer der Passagiere, und zwar ein Mexikaner, der Direktor der niederländischen Filiale einer Römisch-Katholischen Filmgesellschaft war, mit sich führte, in Brand geraten ist und hierdurch das Unglück verursachte. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß sämtliche Opfer bereits vor dem Absturz des Flugzeuges den Tod durch Ersticken gefunden hatten.

5000 tote und verwundete Chinesen

Schanghai, 5. August.

Der frühere Bürgermeister von Peiping berichtete, daß sich die Verluste der 29. Armee an Toten und Verwundeten auf 5000 Mann beliefen. Die hohen Verluste seien auf die lange Verteidigungslinie, die Unmöglichkeit der rechtzeitigen Zusammenziehung der Truppen und vor allem auf die Ueberlegenheit der japanischen Artillerie, Panzerwagen und Flugzeuge, die namentlich bei den Kämpfen um Nanyua sehr fühlbar gewesen sei, zurückzuführen. Die chinesischen Truppen hätten trotzdem tapfer gekämpft. Sie hätten drei Tage und Nächte um Langfang gerungen, so daß auch die japanischen Verluste recht hoch sein müßten.

Das japanische Kabinett hat am Mittwoch beschlossen, dem Reichstag einen weiteren Zusatzhaushalt von 410 Millionen Yen (295 Millionen RM.) zur Deckung der durch den Nordchina-Konflikt entstandenen Ausgaben vorzulegen. Damit belaufen sich die bisherigen Kosten der vierwöchigen japanischen Nordchina-Aktion auf 517 Millionen Yen (372 Millionen RM.) oder rund 20 v. H. des Gesamthaushaltes des laufenden Jahres. Die japanischen Wirtschaftskreise sehen in der Bereitstellung so ungewöhnlich großer Mittel den Willen der Regierung, nunmehr eine endgültige Lösung der zwischen Japan und China bestehenden Fragen anzustreben.

Starke Vergrößerung der USA.-Flotte

Neuyork, 5. August.

Der Operationschef der USA.-Marine, Admiral Leahy, gab am Mittwoch das neue Flottenbauprogramm der Vereinigten Staaten bekannt. Danach wird der Kongreß im nächsten Sitzungsabschnitt um die Bewilligung der Baukosten für zwei neue Schlachtschiffe und zwei leichte Kreuzer von je 7500 Tonnen ersucht werden. Bewilligt sind bereits zwei Schlachtschiffe von je 35 000 Tonnen, die noch in diesem Jahre auf Kiel gelegt werden.

Sieben zur Zeit noch diensttuende Schlachtschiffe der USA.-Marine sind als „überaltert" klassifiziert. Admiral Leahy erklärte, das Ziel der amerikanischen Marine sei, bis zu der im alten Londoner Flottenvertrag vorgesehenen Höchstgrenze zu bauen und sodann das Programm durch weitere Ersatzbauten fortzusetzen. Admiral Leahy kam dann mit der Enthüllung, daß das fast fertiggestellte Flugzeugmutterschiff „Yorktown" infolge festgestellter mechanischer Mängel wahrscheinlich nicht vor Ablauf eines weiteren Jahres in Dienst gestellt werden könne. Auch das noch im Bau befindliche Schwesterschiff „Enterprise" werde vermutlich die gleichen Mängel aufweisen wie die „Yorktown". Eine endgültige Bestätigung dieser Vermutung könnte aber erst die Probefahrt bringen. In beiden Fällen handelt es sich um Konstruktionsfehler im Getriebe, die von der mit dem Bau beauftragten Schiffswerft auf eigene Kosten berichtigt werden müssen. Die Baukosten betragen für jedes Schiff 19 Millionen Dollar.

Gandhi beim indischen Vizekönig

London, 5. August.

In Delhi fand am Mittwochvormittag eine Zusammenkunft zwischen dem Vizekönig von Indien, Lord Linlithgow, und Gandhi statt. Nach Abschluß der Besprechung wurde eine Verlautbarung ausgegeben, aus der hervorgeht, daß der Vizekönig um einen Besuch Gandhis gebeten hatte. Man habe das Verbot besprochen, das Gandhi und dem Khan Saheb Abdulgarrar von den britischen Behörden für die Einreise in die indische Nordwestprovinz auferlegt worden sei. Obgleich es für ihn, so habe Gandhi ausgeführt, kein Hindernis gebe, die Nordwestprovinz zu besuchen, habe er doch nicht ohne Zustimmung der Behörden diesen Besuch unternehmen wollen. Die Verlautbarung besagt dann weiter, daß der Vizekönig sich mit Interesse den Standpunkt Gandhis in dieser Frage angehört habe und ihn dem Gouverneur der Nordwestprovinz mitteilen werde. Im übrigen habe die Unterhaltung einen allgemeinen Charakter gehabt und sich mit der Hebung der Landwirtschaft sowie der Verbesserung der Lebensbedingungen der Landbevölkerung befaßt.

Kurzmeldungen

Wie der Präsident der Lokomotivführer- und Heizergewerkschaft David-Robertson bekanntgab, haben 350 000 Mitglieder von fünf Eisenbahnarbeitergewerkschaften fast einstimmig für den Streik gestimmt, sofern ihre Forderungen auf eine zwanzigprozentige Lohnerhöhung nicht erfüllt würden.

Eine in London verbreitete Nachricht, daß die Sowjetunion zu einem Entgegenkommen in der Frage der Anerkennung der Rechte Kriegführender an General Franco bereit sei, wurde von der Londoner Sowjetbotschaft energisch in Abrede gestellt.

Der Irak hat an den Völkerbund einen Protest gegen den britischen Teilungsplan für Palästina gerichtet und gleichzeitig die Schaffung eines völlig unabhängigen ungeteilten Palästina vorgeschlagen.

In den Tankanlagen der türkischen Petroleumgesellschaft bei Smyrna entstand eine furchtbare Explosion, der schätzungsweise zwanzig Personen zum Opfer gefallen sind.

Die Streiklage in Philadelphia hat sich derart verschärft, daß der Ausnahmezustand erklärt werden mußte. Durch den Streik der Lastwagenfahrer ist die Lebensmittelversorgung der Zwei-Millionen-Bevölkerung bedroht.

Prager Lügen von deutscher Jugend zurückgewiesen

„Niemand ist da, der auch nur einmal nicht satt geworden wäre!"

Benneckenstein (Harz), 5. August.

Zu der unverschämten Lügenhetze der tschechischen Presse, mit der versucht wurde, eine „Begründung" des Ausreiseverbots für die sudetendeutschen Kinder nach Deutschland zu geben, nehmen die Teilnehmer des Freizeitlagers Benneckenstein (Harz) in erfrischender Weise wie folgt Stellung:

„Wir 2000 Thüringer Jungen in Benneckenstein (Harz), einem Freizeitlager der Thüringer Jugend, seit zwölf herrlichen Tagen in bester Gemeinschaft und vorbildlicher Kameradschaft vereint, haben heute voller Entrüstung von der verlogenen Meldung der tschechoslowakischen Presse hinsichtlich des vom tschechischen Staat verbotenen Erholungsaufenthalts von 6000 sudetendeutschen Kindern in Deutschland Kenntnis erhalten.

Wir verwahren uns entschieden gegen die verleumderischen Unterstellungen, daß die verhärmten und Hunger leidenden sudetendeutschen Kinder in Deutschland nicht genug zu essen bekommen würden, und wir protestieren gegen die lügnerischen Behauptungen, daß die Kinder in unserem Vaterland statt Butter nur Maisbrot und Pferdefleisch zu ihrer Beköstigung erhalten.

Wir 2000 Jungen, Jungarbeiter, Schüler und Angehörige aller Schichten verleben eine prächtige Zeit, treiben Sport und Spiel, baden, singen und sonnen uns — und haben einen gesunden Appetit. Milchbutter mit Knäckebrot zum Kaffee, Gemüsesuppe mit Rindfleisch zum Mittag und Schokolade, Butterbrot und Käse zum Abend, das verzeichnet die Speisekarte eines Tages in unserem Lager. Nachholen kann sich ein jeder von uns, so viel er will, und niemand ist da, der auch nur einmal nicht sattgeworden wäre.

Wir Jungen würden es von Herzen begrüßen, wenn die bedauernswerten Kameraden und Kameradinnen aus den sudetendeutschen Gebieten in unseren herrlichen Freizeitlagern weilen und mit uns unser Brot, unsere Butter und unser Fleisch teilen könnten. Wir würden alle satt und erlebten gemeinsam, wie schön und herrlich und reich unser deutsches Vaterland ist."

Prag, 5. August.

Der Leitartikel der sudetendeutschen Zeitung „Die Zeit", des Hauptblattes der Partei Konrad Henleins, der sich unter dem Titel „Humatät und Menschlichkeit" mit dem Verbot der Deutschlandfahrt der sudetendeutschen Kinder befaßte, ist vom tschechischen Zensor gestrichen worden.

Vollkommen Schiffbruch erlitten!

Warschau, 5. August.

„Polsk Zbrojna" stellt in einem Aufsatz ihres Prager Berichterstatters das Scheitern der Politik Prags gegenüber der deutschen Volksgruppe in der Tschechoslowakei fest. Die bisherige tschechoslowakische Politik habe vollkommen Schiffbruch erlitten. Die erwarteten Erfolge in Gestalt einer Zerschlagung der Sudetendeutschen Partei seien ausgeblieben; diese Partei sei heute noch genau so stark und einflußreich wie früher. Darum sei jetzt in offiziellen Prager Kreisen der Plan entstanden, die Gemeinderatswahlen in der Tschechoslowakei zu vertagen. Man fürchte nämlich, daß die Sudetendeutsche Partei bei diesen Wahlen zum mindesten ihren bisherigen Besitzstand aufrechterhalten würde. Das würde aber bedeuten, daß diese Partei einen entscheidenden Einfluß in allen Gemeinden erhalte, in denen es eine deutsche Mehrheit gibt. Bis jetzt hätte diese maßgeblich deutsche Partei den Einfluß in diesen Gemeinden noch nicht, weil die letzten Wahlen zu einer Zeit stattfanden, zu der die Sudetendeutsche Partei noch nicht bestand.

Die innerpolitischen Schwierigkeiten Prags könnten sich also durch die Gemeinderatswahlen sehr leicht vergrößern. In dieser Lage gebe es einflußreiche Faktoren, die sowohl eine Verständigung mit den Deutschen in der Tschechoslowakei als auch mit dem Deutschen Reich sogar unter der Bedingung anstrebten, daß Henlein in die Regierung gelange. Diese Frage sei jetzt sehr aktuell geworden, da die letzten Ereignisse in der Sowjetunion die außenpolitische Lage der Tschechoslowakei erheblich verschlechtert haben. Wie die Dinge sich auch immer entwickeln würden, eines sei gewiß, sowohl auf der Außen- wie auch der Innenpolitik Prags laste das deutsche Problem immer stärker. Jeder Schritt, den die Tschechoslowakei unternehme werde von dieser Frage mittelbar oder unmittelbar beeinflußt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Menso Folkerts; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für Unterhaltung sowie Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

Landesbibliothek Oldenburg

Wer mitmacht kann kaufen
so billig sind die schönsten Kaufen
im

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August 1937

Strümpfe

Herren-Socken Baumwolle, grau	Paar	**0.26**
Kinder-Knöchelsöckchen weiß	Größe 1—3 Paar	**0.26**
Herren-Socken Fantasie	Paar	**0.36**
Kinder-Socken weiß Wadenform mit Vollrand	Paar	**0.36**
Herren-Socken Seidenflor	Paar	**0.36**
Damen-Kniestrümpfe Kunstseide	Paar	**0.46**
Damen-Strümpfe Fantasie, hübsche Muster	Paar	**0.76**
Damen-Strümpfe Mako, schwarz, besonders feinfädig	Paar	**0.76**
Damen-Strümpfe Kunstseide (Sonderposten)	Paar	**0.96**
Damen-Strümpfe künstliche Mattseide plattiert	Paar	**1.26**
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Flor plattiert	Paar	**1.56**

Damen- und Mädchen-Wäsche

Damen-Unterkleider Charmeuse, II. Wahl	1.36	**1.16**
Damen-Schlüpfer Charmeuse, II. Wahl		**0.76**
Garnituren, künstliche Seide, gestreift Hemdchen und Schlüpfer		**1.32**
Mädchen-Schlüpfer Charmeuse, II. Wahl	Größe 30 Größensteigerung + 10 Pfg.	**0.26**
Mädchen-Unterkleider Charmeuse, II. Wahl	Größe 60 Größensteigerung + 20 Pfg.	**0.96**

Auf Sondertischen im Erdgeschoß zum Schluß das Beste

Reste - Reste - Reste

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt!
Emden, Zwischen beiden Sielen

Heute abend und morgen:
Fettbückinge,
Makrelen, Schellfisch, Aal, **frischer und geschälter Granat. Neue Shetland-Matjes** und Emder Heringe, Postfäßchen zum Versand, **Ia Kochschellfisch.** Seezungen, Steinbutt, **Bratschollen,** Rotbarschfilet, Kabeljau im Anschnitt 25 Rpf, Kabeljaufilet 35 Rpf, frische Makrelen 20 Rpf, Bratheringe 20 Rpf.
Diedrich Klaassen, Emden
Große Straße 43, Fernruf 2694.

Frisia-Teelichte

auch im Sommer für Laube und Wochenendhaus unentbehrlich.
3 St. 25 ₰, Karton mit 12 St. 85 ₰
Drogerie Johann Bruns, Emden

Pudding-Pulver lose	½ kg	**RM. 0.40**
Himbeersaft lose	½ kg	„ **0.60**
Apfelwein	¾-ltr.-Flasche	„ **0.30**
Wermuth-Wein lose	ltr.	„ **0.75**
Tarragona-Wein lose	ltr.	„ **0.95**
Samos-Wein lose	ltr.	„ **1.10**

KESSENER LEBENSMITTEL

Emden: Falderntor, Große Straße 56, Wilhelmstr. 21
Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Ruf 2698
Aurich: Norderstraße 8, Ruf 656
Norden: Hindenburgstraße 95

„Gartenhaus" - Spetzerfehn

„Gaut' wollen wir lüftig sein"

Eine fröhliche Tanzfolge

mit besonderen Ueberraschungen am Sonntag, dem 8. August 1937

Gestaltung: Musikgruppe der Spielschar. / Anfang 6.30 Uhr

Lest die OTZ.

APOLLO

Heute Donnerstag nochmals:
Emil Jannings: Traumulus
Tobis-Spitzenfilm

Ab morgen Freitag
Paula Wessely * Carl Ludwig Diehl:

Episode!

Die Geschichte eines Wiener Mädels — Der glänzende Erfolg Paula Wesselys!
Das gute Beiprogramm und die **Fox-Woche**

Die
Autobussonderfahrt

nach **Hamburg** am 11. und 12. August über Aurich **findet bestimmt statt.**
Fahrradhaus Frieden
Omnibusvermietung
Emden, Fernsprecher 3934

---

1 kleiner 6—8 PS. fast neuer **Motor** (läuft tadellos auf Traktorenöl),
1 gebrauchter **Kornweher,** betriebsfertig;
1 gebr. **Stilles Patent-Walzenmühle;**
1 gebr. **Steinmahlgang,** 80 cm Steindurchmesser;
1 gebr. **Steinmahlgang,** 60 cm Steindurchmesser;
2 kleine **Stiftendrescher;**
1 fast neuer **Breitdrescher** mit Schwingschüttler.

Aurich. Fooke Janssen
Fernsprecher 292.

Habe
Gift gegen Federvieh
gelegt.
Kleene, Wiegboldsbur.

Frischer **Kochschellfisch**
Rotbarschfilet
Nordsee-Seelachs — Seelachsfilet
Johann Weissig, Aurich

Im Sommer-Schluß-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August 1937

Farbige Damenschuhe ..... Größe 36—37 38—42
Paar 2.25 RM 2.50 RM
Damen-Sandaletten mit Blockabsatz ..... Paar 1.80 RM 1.25 RM
Farbige Damen-Rohleinen- und Frotté-Schuhe in Spange, Binde, Pumps ..... Paar 1.85 RM 2.20 RM
Weiße Damen-Leinenschuhe in schöner Ausführung mit schwarzem Lackbesatz ..... Paar 2.40 RM
Weiße Damen-Lederschuhe ..... Paar 3.90 RM
Damen-Wildlederschuhe in braun, beige u. schwarz, Paar 4 RM 4.50 RM 5 RM
Imitierte Damen-Wildlederschuhe ..... Paar 3 RM
Farbige Damenschuhe mit Block- u. LXV-Absatz, Paar 4 RM 4.50 RM 5.50 RM
Damen-Trachtenschuhe in verschiedenen Ausführungen ..... Paar 5.50 RM
Damen-Lastingschuhe in Schnür u. Spange m. schöner Lackverzierung Pr. 3.50 RM
Damen-Samtschuhe in bequemer Form ..... Paar 3 RM
Kinder-Trachtenschuhe in allen Farben ..... Größe 27—30 31—35
Paar 3.75 RM 4.25 RM
Weiße Leinenschuhe für Kinder Gr. 21—22 23—24 25—26 27—30 31—35
Pr. 1 RM 1.10 RM 1.20 RM 1.35 RM 1.50 RM
Kinder-Trachtenschuhe ..... Größe 25—26 27—30 31—35
Paar 1.30 RM 1.45 RM 1.60 RM
Diverse Kinderschuhe in Schnür und Spange, in schwarz und braun
Größe 27—30 31—35
Paar 3.75 RM 4.25 RM
Weiße Turnerschuhe ..... Größe 27—30 31—35 36—42
Paar 0.70 RM 0.80 RM 0.90 RM
Braune Griechen-Sandalen Damen-Größen Herren-Größen
Größe 23—26 27—30 31—35 36—42 43—46
Paar 0.45 RM 0.50 RM 0.55 RM 0.60 RM 0.65 RM
Damen-Leder- u. imit. Leder-Niedertreter (Reiseschuhe) Pr. 1.50 RM 1.80 RM
Braune Leder-Sandalen, holzgenagelt
Größe 23—26 27—30 31—35 36—42 43—47
Paar 2.60 RM 3.20 RM 3.40 RM 4 RM 4.75 RM
Damen-Gummi-Badeschuhe mit u. ohne Spange in allen Farben, Paar 0.30 RM
Herren- und Damen-Badeschuhe mit Schwamm-Gummisohle .... Paar 1 RM
Herren-Schuhe „Federleicht" in grau, braun, schwarz u. weiß, Paar 8.50 RM
Farbige Herren-Schuhe, Einzelpaare, darunter auch Markenware: „Hassia", „Spieß" ..... Paar 8.50 RM 10 RM 12 RM
Schwarze und braune Herren-Schuhe ..... Paar 6.75 RM 7.50 RM
Schwarze Herren-Agraffenstiefel ..... Paar 7.50 RM 8.50 RM 9 RM
Herren-Zug- und Schnallen-Stiefel ..... Paar 8.80 RM
Herren-Sommerschuhe in Rohleinen und Velour ..... Paar 3 RM
Weiße Herren-Strandschuhe ..... Paar 2.50 RM
Herren-Sport- und -Tennisschuhe ..... Paar 1.80 RM 2 RM 2.50 RM

Peter Lilie, Emden Am Delft, Fernruf 2474

Koppel-Drähte

zum Herbst und Frühjahr
jetzt bitte bestellen.
C. E. Popken, Norden
Fernruf 2701.

Landessuperintendent

Elster

predigt in **Dornum** am 8. August, 10 Uhr vormittags.

Neuerstandene Orgel spielt erstmalig wieder.

Modische Kleinigkeiten

zeigt in großer Sonderschau
Wanda D. Ehlert
Emder Seidenhaus

CAPITOL

Ab heute:
Hamburg, wie es liebt und lacht!
Ein lustiger Film von den Sorgen eines alten Hamburger Schwerenöters

Mit: Paul Henkels, Trude Marlen, Erika Gläßner, Hans Junkermann usw. -- Regie: Dr. Alwin Elling

Keine Sekunde Langeweile
Herz und Humor
ein glänzender Schlager!

Morgen früh:

Kochschellfisch, Bratschellfisch, Kabeljau o. K., Bratschollen, Rotbarschfilet, Bratheringe, fr. Makrelen sowie täglich alle Sorten hochfeine Räucherwaren.

Louis Krüger, Emden
Große Straße 46. Fernruf 2320

Kauft bei den Inserenten der „OTZ"!

Verein für Bewegungsspiele „Stern" e. V., Emden

Versammlung
am Sonntag, dem 8. August, vormittags 10.30 Uhr
im Wallsaal.
Der Vereinsleiter.

Die
Militär- und Kriegerkameradschaft Nesse
feiert am **7. und 8. August** ihr diesjähriges

SOMMERFEST

verbunden mit öffentlichem Preisschießen in **Ostdorf.**

Festfolge:

Sonnabend ab 4 Uhr: Schießen auf dem Schießstand. Abendveranstaltung um 8 Uhr im Festzelt. Begrüßung, Festansprache. Theaterstück aufgeführt von der **Niederdeutschen Bühne, Norden.** Nachdem **Tanz** im Festzelt.
Sonntag ab 7 Uhr morgens und nachmittags 2 Uhr: Fortsetzung des Preisschießens sowie Beginn des Saalschießens (wertvolle Preise). Von 4—6 Uhr Konzert im Festzelt. Abends ab 7 Uhr: **Ball** im Festzelt. 9 Uhr Preisverteilung..
Hierzu laden wir alle Volksgenossen kameradschaftlich ein.

Der Kameradschaftsführer.

N. B. Aufbewahrung der Fahrräder bei Franzen.

„Gegen graue Haare"

unser bewährter
Haarfarbe-Wiederhersteller
Flasche 1.80, extra stark 2.50 RM
Aurich: Parf. Neddermann
Emden: Drog. Alf. Müller
Leer: Parf. Reddingius, Drogerie Drost, Kreuz-Drog. Fritz Aits
Norden: Parf. Pannewick.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Norder Genossenschaftsbank in Norden** soll eine weitere Verteilung vorgenommen werden. Zur Verfügung stehen 7343.11 RM. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 70106.82 RM.

Die Gläubiger der Bank können die Unterlagen auf dem Amtsgericht in Norden einsehen.

Norden, den 4. August 1937.

Müntinga, Rechtsanwalt und Notar.

Freitag, Sonnabend die letzten Tage

meines Sommer-Schluß-Verkaufs!

Nützen Sie noch diese günstige Einkaufsgelegenheit aus

H. G. Koch *Claas Oldewurtel Nachf.* **Norden**

Landesbibliothek Oldenburg